

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

## Der Friede gesichert.

Eine offizielle Meldung aus Konstantinopel berichtet, daß der sogenannte Große Rath, der heute in der türkischen Hauptstadt in allerdings beschränkterem Umfang, als ursprünglich geplant war, zusammengetreten ist, sich für die Abtretung Adrianopels an die Bulgaren gemäß den Rathschlägen der Großmächte und für den Abschluß des Friedens unter den Bedingungen des Balkanbundes ausgesprochen hat. Das ist eine Botschaft, erfreulich über alle Maßen, überraschend selbst nach den hochgespannten Erwartungen, die man schon in den letzten Stunden zu hegen berechtigt schien. Der Sultan und seine Regierung haben den Rathschlägen Europas Gehör geschenkt, haben um des eigenen Friedens nicht bloß, sondern nicht minder, ja vielleicht noch mehr um Europas Friedens willen das schwerste Opfer gebracht, das sie sich nach den herben Verlusten dieses Krieges noch abringen konnten. Adrianopel aufgegeben, den Feinden überlassen ohne weiteren Kampf, trotzdem es sich als verllorener Posten lange Monate hindurch heldenhaft behauptet bis zu dieser Stunde. Aufgegeben Stadt und Vilajet Adrianopel, nachdem bereits Sütari, das ebenfalls noch unbefiegte, und Janina, schon nicht mehr mitzählen durften für den künftigen Besitz der zertrümmerten Türkei.

Diese zukünftige Türkei wird in Europa nur noch einen einzigen Punkt haben, wirklich nur ein Fleckchen Erde. Auch dieses Stücken, wie Reschid Pascha gesagt hat, wäre ihr nicht geblieben, wenn sich die Großmächte und die Kleinmächte darüber hätten einigen können, wenn dieses Stücken im Südosten Europas zu gönnen wäre. Konstantinopel mit einigen Kilometern Hinterland, das ist der ganze Rest, der übrig ist von dem gewaltigen Weltreich, das einst die Selim und Suleiman, die vier Murad

und vier Mohamed sich aus drei Welttheilen zusammengezimmert hatten und das in seinem unaufhaltenden Niedergang war vom ersten Abdul Hamid bis zum zweiten Abdul Hamid; bis der fünfte Mohamed am Ende angelangt ist und zufrieden sein muß mit einer Scheinherrschaft. Diese hat er gerettet, indem er sich den Rathschlägen der europäischen Großmächte, die eigentlich nichts Anderes waren als ein Zwang, gebeugt hat. Die Hoffnung hat er freilich, daß es nun der kleineren Türkei möglich sein wird, sich zu konsolidieren, und daß aus den Trümmern neues Leben erblühen kann. Europa hat für den Fall der Nachgiebigkeit der Türkei gegenüber den Forderungen der Balkanstaaten jedwede moralische und materielle Hilfe zur Reorganisation zugesagt, und diese Hilfe muß und wird geleistet werden. Die Türkei hat sich gefügt, der Großvezir und die Minister haben ihre Gefühle gemeistert und der Vernunft gehorcht, haben die Gefühle der Armee und des Volkes unterdrückt und nur die Realpolitik im Auge behalten; das muß anerkannt und belohnt werden durch eine Aufrichtigkeit, wie sie bisher, offen gestanden, im Verkehr Europas mit den Türken nicht immer zu bemerken war. Die Türkei hat im Vertrauen auf die Zusagen der Großmächte, daß sie der neuen kleineren Türkei, die zu einer kleinasiatischen geworden ist, nachdem ihr Afrika ganz verloren gegangen und in Europa nur noch das Stücken am Goldenen Horn geblieben ist, finanzielle Hilfe und Sicherheitsgarantien schaffen werde, auf ihre Stellung als europäische Macht verzichtet. Nun ist es an Europa, die Zusagen zu halten, dafür zu sorgen, daß dem türkischen Volke, das ein vortreffliches und sympathisches ist, Ruhe gegönnt werde zu friedlicher politischer und gesunder wirtschaftlicher Entwicklung.

Der Sultan und seine Regierung haben schwere Opfer gebracht, und man muß ihnen dafür dankbar sein im Interesse des Friedens Europas. Gewiß, die Fortsetzung des Krieges hätte

den Türken nichts oder doch wahrscheinlich wenig genügt, sie hätten kaum das behalten können, was sie jetzt ohne weiteren Kampf hergeben, sie hätten wohl auch nichts von dem zurückgewonnen, was sie schon verloren haben. Sie haben also, genau genommen, dadurch, daß sie sich den Rathschlägen Europas fügen, sich selbst in erster Reihe gebietet, sich selbst vor neuen Verlusten an Menschen und Geld bewahrt. Aber dennoch kann der Dienst, den sie Europas Frieden geleistet haben, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Wiederbeginn des Kampfes an der Tschataldschalinie hätte zu Konflikten in Europa führen müssen, deren Folgen gar nicht abzusehen waren. Ein Marsch der Verbündeten auf Konstantinopel hätte zu einem Eingreifen Englands und Russlands geführt. Der Zusammenstoß Rumäniens mit Bulgarien, die jetzt auf den Weg friedlicher Verhandlungen gelangt sind, wäre unvermeidlich geworden. Ein Zusammenstoß dieser beiden Staaten hätte aber zweifellos abermals Russlands Intervention oder aktive Theilnahme verursacht, und in diesem Augenblick hätte ein Eingreifen unserer Monarchie zur Unterstützung Rumäniens erfolgen müssen.

In Mitteleuropa hätte man solchen Wirren nicht thatlos zugehört und der Weltkrieg wäre dagewesen, ehe man sich versehen. Alle diese Gefahren sind gebannt, wenn jetzt der Friede auf dem Balkan durch die Nachgiebigkeit der Türkei erzielt wird. Das gesättigte Bulgarien, das Stadt und Vilajet Adrianopel, dazu noch einen Weg zum Ägäischen Meere und die Häfen Kavalla und Debeagatsch und ein Stück Mazedonien erhält, kann an seiner Nordgrenze splendid sein und Rumäniens Wünsche völlig erfüllen. Es wird ebenso großmüthig seinen Verbündeten, Serbien und Griechenland, so große Theile der eroberten Gebiete gönnen, daß sie, mit dem Gewonnenen zufrieden, die Abgrenzung Albaniens in einer Weise ermöglichen werden, die Europas Vorschläge entspricht. Details sind natürlich noch zu regeln, aber

## Sultansgräber.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Mit dem Schlachtruf: Kreuz gegen Halbmond! zog der Bulgarenzar Ferdinand in den Krieg gegen den Kalifen Mohamed V. Und nun ist das wirklich ein heiliger Krieg geworden. Eine jener Merkwürdigkeiten, die man Wiße der Weltgeschichte nennt, ist es, daß just der Balkan die Urheimath heiliger Kriege ist. Schon die alten Griechen führten vier heilige Kriege zum Schutze des delphischen Heiligthums, und der dritte von ihnen gab dem Mazedonier Philipp Veranlassung, in die griechischen Verhältnisse einzugreifen. Heute aber sind es die Moslems, die einen heiligen Krieg führen zum Schutze ihrer Gräber in Edirne. Der Islam hat seine heiligen Städte und Stätten über die ganze Erde verstreut. Heilig sind ihm nicht bloß Mekka und Medina, sondern auch Bagdad und Kairo, Konia und Brussa, Istanbul und Edirne. Überall gibt es Gräber von Kalifen und Glaubenshelden. Macht und Herrlichkeit sind geschwunden, aber an den Gräbern, die von der ruhmreichen Vergangenheit erzählen, hält man fest bis zum letzten Athemzug, bis zur letzten Patrone. Eine der heiligsten Städte, namentlich für die Osmanen, ist dieses Adrianopel, das schon Osman's Sohn Urchan belagert ließ und das Osman's Enkel Murad eroberte, um es unter dem verstümmelten Namen Edirne zur ersten europäischen Residenz der Türken zu machen. Von hier aus bezwangen die zwei ersten Murad und dann der bliggliche Bajesid

alle Völker der Balkanhalbinsel und zuletzt Byzanz. Aber auch nach der Eroberung Konstantinopels blieb Adrianopel in Ehren und noch im XVII. Jahrhundert verlegten der dritte Mohamed und der zweite Suleiman ihr Hoflager hierher.

Aus diesen Glanzperioden stammen des Osmanenhauses geliebteste Heiligthümer und Moscheen. Von den vierzig Moscheen Adrianopels wurden die zehn schönsten von Sultanen erbaut, die außerdem die meisten der zwei Duzend Medresen stifteten und die Kosten von Koranleseschulen, dreißig Kapellen, mehreren Freyhäusern und Armenküchen bestritten. Die schönste der Moscheen, ein Geschenk des Sultans Selim und das berühmteste Werk des berühmtesten türkischen Architekten Sinan, ist die nach dem kaiserlichen Spender benannte Selimjedschami. Nach der Eroberung von Cypern gelobte Sultan Selim, die dort gewonnene Beute für eine Moschee in Edirne zu widmen, und es wurden hiefür auch thatfächlich die von der Insel Aphrodite's nach Stambul gebrachten 27,760 Beutel mit 12,880,000 Piaftern bis auf den letzten Asper von Sinan aufgebraucht. Das Bauwerk bildet ein Viereck von 180 Fuß und ist gedeckt von einer Kuppel, deren Durchmesser um vier Ellen größer ist als die der Aja Sofia. Bei Tage erleuchten den Innenraum mehr als zwanzig Duzend Fenster, in den Nächten des Ramadan aber hundert Duzend Lampen, also wahrnehmend das Wort des Korans, das hier über den Fenstern und an den Wänden geschrieben steht in wunderlich verschnörkelten Lettern: „Gott ist das Licht des Himmels und der Erde!“ Wie das Bauwerk von dem größten Architekten seiner Zeit und

jedes Detail von dem ersten Meister im Fache, so ist auch diese Inschrift von dem berühmtesten Kalligraphen der alten Türkei, von Hassan Tschelibi, hingemalt worden, der damit auch sein letztes Schönschreibewerk vollführte, denn nach dem letzten Striche in der Selimje, da er von der Leiter stieg, fiel ihm abbröckelnder Kalk in die Augen und machte ihn erblinden. Der Vorhof oder Harem der Moschee bedeckt genau den gleichen Flächenraum wie das Gebäude selbst. Er ist mit Marmor gepflastert und mit zwei Duzend Kuppeln gedeckt, die von 26 granitenen und marmornen Säulen getragen werden. An den vier Ecken erheben sich Minarets, die jede drei Galerien haben, um durch die Multiplikation die zwölf Regierungsjahre ihres Stifters Sultan Selim II. anzudeuten.

Wie die Selimje, verdankt auch die Muradije einem christlichen Schatz ihre Entstehung. Siebentausend Beutel mit dreieinhalb Millionen Piaftern, die seine Paschas den Johannitern im Schlosse von Smyrna abgenommen hatten, schickte Murad I. nach Adrianopel zur Erbauung eines Gotteshauses. Dieses ist das eigentliche Heiligthum der alten Türkenresidenz. Die Muradije ist etwas kleiner als die Selimje-moschee. Sie selbst ist mit neun, ihr Vorhof aber mit zwanzig, von siebzig Säulen getragenen Kuppeln gedeckt. Den kostbaren Marmor und Granit für diesen Bau hat man aus den Ruinen von Athen und Syzikus hergeschleppt. Im Gebrauche ist eine ungeheure Kanzel errichtet worden, um einen Koran von ungeheuren Dimensionen zu tragen. Diese Moschee, die wegen kunstvoller drei Galerien an ihren Minarets

nachdem die Hauptsache gelungen ist, wird von den Einzelheiten keine Verwirrung der Situation mehr zu befürchten sein. Die Optimisten haben einmal recht behalten, der Friede ist gesichert trotz alledem und alledem, er ist erreicht trotz der Langsamkeit der diplomatischen Verhandlungen, trotz der Intriquen, die hinter den Konferenzcoullissen ununterbrochen am Werke waren.

Die Aufgabe der europäischen Diplomatie war eine eigenthümliche. Die Balkanstaaten hatten sich von Europa losgesagt, hatten den Krieg auf eigene Faust begonnen und ihn mit eigenen Kräften siegreich geführt. Aber zum Frieden konnten sie durch eigene Kraft nicht gelangen, zum Frieden mußte ihnen Europa verhelfen. Und Europa, das vor dem Kriege gegen die Balkanstaaten Partei genommen, ihnen gedroht hatte, es werde sie auch nicht einen Felsen des türkischen Territoriums an sich reißen lassen, Europa ist auf den ersten Ruf der Balkanstaaten ihnen beigeprungen und hat ihnen mehr gegeben, als sie je geträumt haben, zu erhalten. Politik kennt keine Moral, sondern nur Opportunismus, und Europa rechnet fortan mit den starken Balkanstaaten, wie es früher mit der schwachen Türkei gerechnet hat.

### Die Lage.

Die Wahlreform. — Die Affaire Teleky. — Die kroatische Frage.

Die entschlossene Kampfesstimmung, welche in der gestrigen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei zum Ausdruck kam, hat auch in oppositionellen Kreisen unverkennbaren Eindruck hervorgerufen. Wenn man in Betracht zieht, daß es gerade die Opposition war, die sich seit der Unterbreitung der Wahlrechtsvorlage sehr gerne mit dem Gedanken beschäftigte, die gegenwärtige Regierung werde innerhalb einer kurzen Frist einer anderen Platz machen und mit ihr werde dann auch Graf Stephan Tisza von seinem exponierten Posten scheiden, ist es begreiflich, daß die gestrigen Erklärungen der Majorität in den Kreisen der Opposition, die sich nach Wiederbethätigung im Parlament sehnt, tiefe Enttäuschung verursachen mußten. Allerdings sucht man Trost in der Verbreitung der Auffassung, daß sich hinter den so kampfesmuthigen Enunziationen der Führer der Nationalen Arbeitspartei eigentlich die „Entschlossenheit der Verzweiflung“ jener verberge, die ihren Zusammenbruch herannahen sehen. Aber thatsächlich ist im Regierungslager von irgend einer Verzweiflung wenig wahrzunehmen. Hier wird planmäßig, mit berechneter Konsequenz an der Durchführung des ganzen Aktionsprogramms gearbeitet, mit welchem für die Zukunft die Auffrischung jeder

Obstruktion unmöglich gemacht, in erster Reihe aber die große Frage, welche jetzt am aktuellsten ist, die Wahlreform, ihrer Verwirklichung nähergeführt werden soll. Die Hoffnung der Opposition, daß sich höhere Instanzen einmengen und den Rücktritt des Lukács-Tisza'schen Regimes beschleunigen werden, werden in Regierungskreisen als trügerisch bezeichnet. Heute Abends wurde im Klub der Nationalen Arbeitspartei behauptet, daß der Ministerpräsident in seiner sonntägigen Audienz neue Beweise dafür erhalten habe, daß der von ihm eingeschlagene Kurs die volle Zustimmung des Monarchen gefunden habe. In diesem Bewußtsein schreite die Regierungspartei mit erneuerter Energie an die neue Kampfkation, deren nunmehriges Ziel die Verabschiedung der Wahlrechtsvorlage ist. Die Opposition erleichtert der Nationalen Arbeitspartei dieses Bestreben, wenn sie auch der Berathung dieser Vorlage fernbleiben wird. Im Regierungslager macht man darüber schon Witze; häufig hört man aber auch im vollen Ernst die Behauptung, die Opposition bleibe absichtlich der Verhandlung der Wahlrechtsvorlage ferne, denn damit komme sie am leichtesten aus ihrem Obligo, welches sie der sozialdemokratischen Partei gegenüber eingegangen ist und welches einzuhalten ihr riesige Verlegenheiten bereiten würde, denn fünf Sechstel der oppositionellen Abgeordneten perhorreszieren ein radikales Wahlrecht ebenso entschieden wie etwa Graf Tisza. Wenn nach den nächsten zwei Sitzungen, für die die Ausschließungsfrist der gemäßigten oppositionellen Parteien noch anhält, das Abgeordnetenhaus nach Wochen wieder zusammentreten wird, wird die Opposition wieder Radau machen, sich wieder ausschließen lassen, nur um die Erledigung der Wahlreform aus der Loge zu verfolgen. Diese Haltung der Opposition ist angeblich der Regierung und der Nationalen Arbeitspartei durchaus nicht unangenehm, denn mit den im Abgeordnetenhaus sonst noch agierenden oppositionellen Politikern hofft sie schon fertig zu werden, selbst wenn an der Vorlage manche Veränderung vorgenommen werden müßte. Für Monate hinaus dürfte also an der Taktik der einander bekämpfenden Parteien nichts geändert werden, und deshalb geht die Regierung den kommenden Ereignissen mit Beruhigung entgegen.

Inzwischen hofft sie, auch der sonstigen Bewegungen Herr werden zu können. Die Unzufriedenheit mit den neuen Steuergesetzen dürfte beseitigt werden. Die Aktien über die nicht ganz freiwilligen Demissionsabsichten des Finanzministers Teleky sind noch nicht abgeschlossen. Der Ministerpräsident war in seinen gestrigen Erklärungen über die Steuerfrage sehr vorsichtig;

er unterließ es, sich für seinen Ministerkollegen einzusetzen, machte aber dafür umso heftigere Vorwürfe der Opposition, daß sie ihr eigenes Wort jetzt angreife, ihr Verhalten also unlogisch und unaufrichtig sei. Die Frage ließ er aber ganz offen, ob er den Standpunkt des Finanzministers zu decken beabsichtige. Die Stimmung in der Partei in dieser Frage ist die, daß man heute schon ganz offen den Rücktritt Teleky's wünscht, und da die brausende See ihr Opfer haben will, wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach in Kürze dasselbe in der Person des Schatzkanzlers erhalten. Damit soll denn der weiteren Agitation wegen der Steuergesetze der Boden entzogen werden, denn ein neuer Finanzminister wird in dieser Frage coulanter sein, sonst wird er eben nicht Finanzminister. Der neue Parteipräsident Graf Khuen-Héderváry gab gestern als Programm nur die eine Erklärung ab, er werde bestrebt sein, den Wünschen aller Parteimitglieder gerecht zu werden. Und zur Zeit finden sich fast alle Abgeordneten der Partei in dem Wunsch zusammen, daß die leidige Steuerfrage aus der Welt geschaffen werde. Für den neuen Parteipräsidenten ist also hier die erste Aufgabe gegeben, mit seinem häufig anerkannten Ausgleichstalent den Ministerpräsidenten zu bewegen, daß er sich von seinem Finanzminister trenne. Und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß Herr v. Lukács nicht schwer zu kapazitieren sein wird, der Partei diesen Liebesdienst zu erweisen.

Glauben verdient die heute Abends veröffentlichte Erklärung, daß die Gerüchte über die Abdankungsabsichten des Ministers für Kroatien erfunden sind. Herr v. Jospovich hat thatsächlich keine Absicht zurückzutreten, er hat auch keinen Grund dazu, denn seine Bestrebungen, in Kroatien so rasch als möglich wieder verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen, finden volle Unterstützung im ganzen Kabinet. Auf sein Betreiben wird das Regime Cuvaj sehr bald auch formell aufhören, im Wesen hat die Herrlichkeit des königlichen Kommissärs bereits aufgehört.

Die übrigen auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

#### Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

Die Nationale Arbeitspartei hielt heute um 8 Uhr Abends unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Emerich Ghillány eine Konferenz, zu welcher die Mitglieder der Partei in großer Zahl erschienen. Von den Ministern waren anwesend: Justizminister Dr. Balogh, Honvéderminister Szazi und der kroatische Minister Jospovich. Anwesend war auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisza. Es wurden die auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abge-

auch die Utsch Scherfeli, die Moschee der drei Galerien, heißt, ist die älteste in Adrianopel. Während andere Moscheen auch von Andersgläubigen besucht werden dürfen, haben hier nur Rechtgläubige Zutritt, weil in den Nischen von Mekkapilgern Reliquien der Kaaba hinterlegt wurden, die vor dem bösen Blicke der Ungläubigen bewahrt werden müssen. Nächst den Moscheen sind es die Türbes, die Mausoleen, in denen Mitglieder des Hauses Osman und die ersten Helden des Osmanenthums beigelegt wurden, die seit Jahrhunderten als Wallfahrtsziele aller Moslems gelten. Um diese Bauten und Gräber, für diese Steine und diese Todten wird das Blut der Völker vergossen, für Leichen Leben geopfert.

Nach dem Verluste Adrianopels würde den Osmanen aber doch noch ein Trost bleiben: die alte Sultansresidenz in Asien, Brussa, die wirkliche Gräberstadt des Reiches. Hier gibt es nicht weniger als sechs Gräber von Sultanen, doppelt soviel Gräber von Heiligen und abermals doppelt soviel von Gelehrten. Der gegenwärtige Kalif Mohamed V. hat gleich nach seinem Regierungsantritt förmliche Rundfahrten zu den verstreuten Gräbern seiner Ahnen unternommen. Er reiste nach Albanien, um an der Stätte zu beten, wo der Besieger der Bulgaren und Serben, Sultan Murad, vom Serben Milosch Obilics in der Stunde seines Sieges meuchlerisch erdolcht wurde. Er besuchte Adrianopel, um dem Besieger Egypten und ersten Kalifen aus dem Hause Osman's, Sultan Selim, zu huldigen. Und zum Schlusse zog er über den Bosporus nach Asien, um in Brussa an den heiligen Gräbern zu

weilen. In Brussa ruht der Reichsgründer Osman. Mit einer himmelblauen Kuppel ist die Türbe gedeckt, während im Innern der Kapelle die Farben Roth und Gold herrschen. Auf kostbaren Teppichen steht der Sarkophag, in den die Leiche des Reichsgründers von seinem Sohne Sultan Urchan gebettet wurde, der Brussa in derselben Stunde eroberte, da der Vater die Augen schloß. Neben dem Vater wurde dann der Sohn begraben, und neben Beider sterblichen Resten setzte man auch ihre Frauen und Kinder bei.

Grabmal reist sich an Grabmal, aber mögen die Kapellen noch so prunkvoll sein, die Särge sind durchwegs einfach, bloß mit Kalk übertüncht. Hier ruhen die Sultane aus dem ersten Jahrhundert des Osmanenthums, die berühmtesten Prinzen, wie Alaeddin, der erste Großvezir, und Suleiman, der Eroberer der Dardanellen, der als Gester den Paschatitel führte. Auch Sultan Murad I., der Eroberer Adrianopels, wurde nach seiner Ermordung auf dem Amfelselde nicht in Ebinne, sondern in Brussa begraben; seine Leiche wurde von seinem Sohne und Erben Bajesid dem Wetterstrahl nach Brussa gebracht und hier in einem besondern Dome bestattet. Auf seinem Sarge liegen die Waffen, mit denen er fiel, und die blutbefleckten Kleider, die der Dolch des Serben Milos Obilics durchbohrt hat. Fern von Murad liegt das Grab seines pietätvollen Sohnes Bajesid, dieses Sultans, der wie ein Blitz die halbe Welt durch seine Kriegsmuth in Flammen setzte, und schließlich sein Leben in einem eisernen Käfig beenden mußte, in den ihn der Schädelpyramidenbauer Tamerlan gesperrt hatte.

Wie an den Gräbern der Sultane las ich auch an den Gräbern der Heiligen in Brussa die berühmtesten Namen der ersten Zeit der osmanischen Geschichte. Da stand ich einmal vor dem Sarge jenes Derwisch Abdal Kumral, der im Passe von Emene dem jungen Osman, als ihm ein Königsgeier das Haupt überschattete, daraus die zukünftige Weltherrschaft seines Hauses prophezeite: denn die zwei Flügel des Vogels deuteten die Macht über zwei Erdtheile an. Der dankbare Osman schenkte dem Derwisch einen Säbel, und mit diesem Säbel focht Abdal Kumral an Osman's und dann an seines Sohnes Urchan's Seite solange, bis die Prophezeiung erfüllt, die Osmanen aus dem besiegten Asien singend nach Europa gedungen waren. Neben dem Grabe Abdal Kumral's liegen die Ruhestätten von vier anderen heiligen Derwischen, die den Sultan Urchan zur Eroberung Brussa's angefeuert haben: des Geiklibaba oder Rehevaters und des Doglibaba oder Toppfenvaters, des Abdal Murad und des Abdal Musa. Von letzterem wird erzählt, daß er durch seine Zaubermacht im Stande war, glühende Kohlen in Wolle verpackt von einem Orte zum andern zu tragen. Der Toppfenvater zauberte Milch und Honig herbei und ernährte das Heer, als es dem Verhungern nahe war. Der Rehevater ritt den Krieger immer auf einem Reh voraus und schleppte auf seiner Schulter einen Platanenstamm mit, den er nach der Eroberung von Brussa im Hofe des hier errichteten Sultansschlosses zu glücklicher Vorbedeutung des Blühens und Wachstums des Reiches eingrub. Der Rehevater war ein Heiliger mit Riesenkräften. Trug er auf der Schulter

ordnenhauses gestellten Gesekentwürfe in Verhandlung gezogen und auf Grund der Referate des Barons Ludwig Léva und Johann Szabó's ohne Debatte unverändert angenommen. Die nächste Konferenz der Nationalen Arbeitspartei findet morgen Abends um 1/8 Uhr statt.

Die Wahlrechtsbewegung.

Ueber die im ganzen Lande in Fluß gelangte Wahlrechtsbewegung liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

Das Exekutivkomité des Landes-Industrievereins hielt gestern Vormittags eine Sitzung, in welcher Direktor Moriz Gelléri meldete, daß der Minister des Innern den Gesekentwurf über die Ausübung des Wahlrechts dem Verein übersendet hat. Aus diesem Anlasse konstatierte das Komité nach den Ausführungen des Präsidenten Geheimraths Alexander Matkovičs, des Vizepräsidenten Adolf Ullmann, Dr. Ignaz Fekete's und Signund Sziláris, daß in dem Gesekentwurf die Wünsche nicht zur Geltung kamen, die der Industrieverein in seiner über Aufforderung des Ministers des Innern in Sachen der Wahlreform entworfenen Repräsentation äußerte. Namentlich, daß jeder männliche Einwohner das Wahlrecht erhalte, der ungarischer Staatsbürger ist, sein 24. Lebensjahr erreicht hat und des Lesens und Schreibens kundig ist, ferner daß die Wahl mittels geheimer Abstimmung gemeinbeweise erfolge. Der Verein sieht keinen Grund obwalten, seinen damals eingenommenen Standpunkt zu ändern, andererseits erachtet er es nicht für zweckmäßig, als wirtschaftlicher Verein am politischen Kampfe um das Wahlrecht theilzunehmen. Als sonderbar hält es jedoch das Exekutivkomité, daß anlässlich des Auftauchens der Idee eines allgemeinen Strokes politischer Charakter einige Organisationen selbstständiger Industrieller und Kaufleute für den Strike Stellung nehmen, obzwar der Strike von starker wirtschaftlicher Wirkung sein wird, die in erster Reihe sich bei den Industriellen und Kaufleuten geltend machen wird. Die Betonung dieses Umstandes erweist sich umso notwendiger, als sich auch solche Gewerbetreibende für den Strike aussprachen, bei welchen die Sperrung des Geschäftes an Arbeitstagen dem Gesek entgegensteht, und andererseits, abgesehen von einzelnen Gewerbezweigen, sich schon die Vorzeichen der Aenderung der günstigen Konjunkturen zeigen, die durch die gewaltthätige Hemmung der produktiven Arbeit nur noch erschwert werden.

Beiprem. Der Ausschuß des Landwirtschaftlichen Vereins des Beipremer Komitats hat anlässlich der Unterbreitung der Wahlrechtsvorlage an die Regierung ein Begrüßungsstelegramm gerichtet und an dieselbe das Ersuchen gestellt, bei der Schaffung der Wahlreform die Interessen des Ungarthums und der Intelligenz unter allen Umständen zu sichern.

Udvard. Die Nationale Arbeitspartei des Udvarder Bezirks hielt am 19. d. eine Konferenz, in welcher eine Resolution erbracht wurde, dahingehend, daß die Partei als unerläßliche Voraussetzung für die Schaffung der Wahlreform die Wahrung der Interessen des Ungarthums betrachte; da der Wahlrechtsentwurf der Regierung diesen Interessen Rechnung trägt, gibt die Partei ihrem Vertrauen zum Ministerpräsidenten, zum Präsidium der Nationalen Arbeitspartei, zum Abgeordnetenhauspräsidenten Grafen Stephan Tisza und zum Abgeordneten des Bezirks Wilhelm János Ausdruck.

als Bier einen Platanenstamm, so führte er in der Hand als Waffe ein Schwert von anderthalb Zentner Schwere. Auch Abdal Murad besaß ein Schwert von besonderer Art. Es war zwar nicht so schwer wie das des Mehevaters und auch nur aus Holz gemacht, aber dafür ungeheuer lang. Ein Viertel dieses Riesenholzschwerts existierte noch zur Zeit des großen Suleiman und man hielt in Europa noch dieses Viertel für so ungeheuerlich groß, daß man darin das verloren gegangene Schwert des rasenden Roland bei den Türken wiedergefunden glaubte.

An den heiligen Gräbern in Edirne und Brussa zieht die ganze Geschichte der Osmanen lebendig an unseren Augen vorüber. Welch ein Weg von Osman I. zu Mohamed V., von der wunderbaren Reichsgründung bis zum rettungslosen Niedergang, vom ersten Sultan bis zum fünfunddreißigsten, von der Herrlichkeit des „Schattens Gottes“ bis zum hilflosen Schattensultan! Nun sollen nicht nur die Länder, sondern auch die heiligen Gräber verloren gehen. Im Spiegel der Geschichte aber ist Alles nur ein Kreislauf, der Verlust nur eine Rückgabe. Der Dom, in dem zu Brussa der Reichsgründer Osman ruht, war einst eine christliche Kathedrale, genau so steht die jeilige Muradije zu Adrianopel auf dem Boden, wo einst eine byzantinische Kirche war. Nur eine Renaissance des Christenthums im Orient ist es also. Aber die Geburt vollzieht sich auch Wiedergeburt unter lutigem Schmerz und Jammer, und der Kampf um einige alte Gräber kostet unzählige frische Gräber.

Bernhard Stern.

Székelherkatur. Die Nationale Arbeitspartei des Székelherkatur Wahlbezirks beschloß in ihre heute stattgehabten Vollversammlung, die Regierung, die Arbeitspartei und den enthusiastischen Verechter des nationalen Wahlrechtes Grafen Stephan Tisza anlässlich der Unterbreitung des Wahlrechtsentwurfes zu begrüßen. Das ganze Székelthum werde die Regierung in ihren auf das Wahlrecht bezüglichen Bestrebungen auf das hingebungsvollste unterstützen.

Sperjes. Der Abgeordnete des Sperjeser Wahlbezirks und Vizepräsident der Nationalen Arbeitspartei Baron Emerich Ghillány veröffentlicht heute den zweiten Theil seines in Form eines offenen Schreibens an seine Wähler gehaltenen Artikels in Angelegenheit der Wahlreform und führt aus, daß die Vorlage den Zweck verfolge, dem Ungarthum auf historischer Basis die ihm zukommende führende Rolle zu sichern. Es geschehe dies nicht auf künstliche Weise, sondern ausschließlich im Wege der Honorirung der Intelligenz.

Budapest, 22. Januar.

\* Die ungarländischen katholischen Bischöfe traten heute im Palais des Central-Priesterseminars zu einer Konferenz zusammen, in welcher zum ersten Male der neuernannte Fürstprimas Johann Csernoch den Vorsitz führte. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die katholische Autonomie. Es wurde der bezüglich bereits fertige Gesekentwurf der Regierung in eingehende Berathung gezogen; das Gutachten der Bischöfe wird dem Kultusminister unterbreitet werden. Sodann einigte sich die Konferenz über die Höhe der Kongrua; es wurde beschlossen, die Vertheilung auf Grund des Paritätsprinzips vornehmen zu lassen. In der Frage der Gehaltsregelung der konfessionellen Lehrer nahm die Konferenz den Standpunkt ein, daß die konfessionellen Lehrer mit den staatlichen Lehrern gleichgestellt werden. Eine eingehende Diskussion riefen auch die Schwierigkeiten hervor, welche in Folge des Einjährig-Freiwilligendienstes der militärpflichtigen konfessionellen Lehrer häufig auftauchen. Die Berathungen werden morgen Vormittags fortgesetzt werden.

\* Die Mitglieder der Majorität der kroatischen Reichstagsabgeordneten, die, einer Einladung der Nationalen Arbeitspartei folgend, an dem zu Ehren des neuen Parteipräsidenten Grafen Khuen-Hedervary veranstalteten Banket theilnahmen, pflogen gestern Nachmittags unter dem Vorsitze des Grafen Theodor Pejacscevič eine freie Besprechung über die politische Lage in Kroatien. Eine Beschlusfassung wurde der nächsten, rechtzeitig einzuberufenden Sitzung vorbehalten.

\* Zur Wiederaufnahme der deutsch-österreichischen Verhandlungen meldet man heute aus Wien: Der Statthalter von Böhmen Fürst Franz Thun ist heute Früh in Wien angekommen und hatte im Laufe des Vormittags im Ministerrathspräsidium eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Die Konferenz galt der Vorbereitung für die morgen stattfindende Ministerkonferenz über die Sprachenfrage bei den landesfürstlichen Behörden in Böhmen, an der Fürst Thun theilnehmen wird. Der Zweck der Ministerkonferenz ist, festzustellen, welche Haltung die Regierung in den zwischen den beiden Volksstämmen in Böhmen geführten Verhandlungen über die Regelung des Sprachengebrauches bei den staatlichen Aemtern im Lande einnimmt. Die Ergebnisse der Ministerberathungen werden dem Statthalter Fürsten Thun als Direktive bei den Verhandlungen mit den beiden nationalen Parteien dienen, die im Laufe des Monats Februar wieder aufgenommen werden sollen.

Die Friedensverhandlungen.

Der Friede gesichert.

Die Pforte wird morgen die Antwort auf die Note der Botschafter der Großmächte ertheilen und diese Antwort wird günstig lauten. Die Notabelnversammlung hat sich heute für absolute Nachgiebigkeit und für den Abschluß des Friedens unter den von Europa befürworteten Bedingungen der Balkanstaaten ausgesprochen. Adrianopel wird also aufgegeben und dem Balkanbund abgetreten. Ueber die Ägäischen Inseln werden die Großmächte Bestimmungen treffen.

Die Friedensaktion.

Die Verhandlungen des „Großen Rathes“. Konstantinopel, 22. Januar. Die Blätter betonen, daß die heutige Versammlung im Palais nicht

einen konsultativen Charakter besitze und keine Analogie mit der großen Versammlung vom Jahre 1877 aufweise. Die Regierung wird nicht nach der Anschauung vorgehen, die die Versammlung aussprechen wird, und nur einige vertrauliche Auskünfte über die Lage und über die Gründe ertheilen, welche sie bewegen haben, die Verantwortung für die gefassten Entschlüsse selbst zu übernehmen.

Der „Große Rath“ für den Frieden.

Berlin, 22. Januar. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Der große Rath der Pforte hat sich für die Annahme der Note der Mächte und den Abschluß des Friedens ausgesprochen.

Der Verlauf der Berathung.

Konstantinopel, 22. Januar. Die rathgebende Versammlung ist heute um 1/1 Uhr Nachmittags im Palais von Dolma Bagtsche, dem für den Empfang der Botschafter bestimmten, im zweiten Stockwerk befindlichen Saale zusammengetreten. Zur Zeit, um 1 Uhr, treffen noch immer Theilnehmer an dem großen Rathe ein. Vor dem Palais sind nur wenige Neugierige zu bemerken. Der gewesene Großvezir Hakkı, der gewesene jungtürkische Minister Mahmud Schefket und Prinz Said Halim sind zur Versammlung erschienen. Auch sämtliche Mitglieder des Kabinetts wohnten der Berathung bei.

Konstantinopel, 22. Januar. Vor der Eröffnung der rathgebenden Versammlung empfing der Sultan das Prinzenpaar Fahreddin und Abdül Medjid, hierauf in deren Gegenwart den Großvezir und den Scheikülislam. Die Prinzen wohnten in ihrem an den Verhandlungssaal anstoßenden Salon den Berathungen bei. Der Großvezir erklärte die Versammlung im Namen des Sultans für eröffnet. Sodann verlas der Generalsekretär des Ministerraths die Kollektivnote der Botschafter in türkischer Uebersetzung, worauf der Kriegsminister ein Bild der Lage der Armees entwarf. Ihm folgte der Finanzminister mit einer ausführlichen Darstellung der finanziellen Lage. Sodann erhob sich der Generalsekretär des Ministerraths neuerlich, um im Namen des Ministers des Neufern, der durch eine Erklärung an der Theilnahme verhindert war, ein Exposé über die äußere Lage zu verlesen. Daran schloß sich sofort eine Erörterung, die einen lebhaften Verlauf nahm. In der Debatte sprachen der frühere Deputirte Mustafa, die ehemalige Minister Afsym Bey, Damad Ferid Pascha, Marschall Fuad Pascha, der frühere Deputirte Mahir Said, sowie die Senatoren Reschid, Akif und Aristidi, Marschall Achmed Mukhtar, Aristarchi Bey und der frühere Großvezir Kütschük Said. Mit Ausnahme eines einzigen, billigten sämtliche Redner den Standpunkt der Regierung, sogar der frühere Großvezir Kütschük Said trat für die Annahme der Note der Mächte ein. Die Versammlung nahm die von der Regierung gegebenen Aufklärungen zur Kenntniß und sprach sich für die Annahme der Kollektivnote aus. Die Regierung wird demgemäß den Mächten antworten, daß sie ihre Rathschläge annehme und von ihrem guten Willen überzeugt, ihre Versicherungen, die türkische Regierung finanziell und moralisch zu unterstützen und für die Erhaltung der dem ottomanischen Reiche verbleibenden Gebiete einzustehen, zur Kenntniß nehme.

Konstantinopel, 22. Januar. Die rathgebende Versammlung, an der etwa 80 Personen theilnahmen, war um 4 Uhr Nachmittags zu Ende. Die Berathungen waren streng geheim. Inzwischen war es den Berichterstattern möglich, die Theilnehmer, die sich vor Beginn der Sitzung im großen Botschafter-saale versammelten, zu sehen. Beim Verlassen des Saales begrüßten Großvezir Kiamil Pascha und der frühere Großvezir Said Pascha einander mit Händedruck. Vor dem Palais war nur wenig Publikum zu sehen, das die Ergebnisse der Berathung abwartete.

Konstantinopel, 22. Januar. Die Notabelnversammlung hat sich für die Annahme der Kollektivnote und den Abschluß des Friedens ausgesprochen.

Die Antwortnote der Türkei.

Konstantinopel, 22. Januar. Sofort nach Schluß der rathgebenden Versammlung trat der Ministerrath im Palais zusammen, um endgültig den Text der Antwortnote festzu-

stellen, die Abends den Botshastern überreicht werden soll.

**Konstantinopel, 22. Januar.** Der Minister rath der sich mit der Abfassung der Antwort beschäftigte, vertagte sich auf morgen. Die Antwort wird morgen Nachmittag den Botshastern überreicht werden.

**London, 22. Januar.** Wie das „Neuter'sche Bureau“ erfährt, bestätigt es sich, daß die Antwort der Türkei auf die Note der Mächte derart sein werde, daß sie die Zuerst auf ein baldiges Uebereinkommen mit den Verbündeten vermehrt. In den diplomatischen Kreisen Londons weiß man, daß die meisten Mitglieder des türkischen Kabinetts für den Frieden sind und hohe militärische Autoritäten nicht für die Wiederaufnahme des Krieges eintreten. Man weiß auch, daß die Türkei seit Ueberreichung der Kollektionnote ernstliche Verhandlungen erhielt wegen der Gefahr, die entstehen würde, wenn die Türkei es zulasse, daß es zu einem offenen Bruche komme.

**Konstantinopel, 22. Januar.** Die Nachricht von dem Beschlusse der Versammlung, die Abends in der Stadt bekannt wurde, hat großen Eindruck gemacht und wurde selbst im türkischen Publikum mit Befriedigung aufgenommen. Man hebt die Thatsache hervor, daß der frühere Minister Prinz Said Halim, der Generalsekretär des jungtürkischen Komitès ist, der Versammlung in seiner Eigenschaft als Senator beigewohnt hat. Seine Teilnahme wird dahin gedeutet, daß das Komite sich durch ihn habe vertreten lassen.

**Ein Manifest des Sultans.**

**Wien, 22. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Wie in Pfortenkreisen verlautet, wird der Sultan ein Manifest an die Nation richten. Der Minister rath ist zur Zeit mit der Textirung dieser Kundgebung beschäftigt, die einen bedeutenden Charakter haben soll.

**Festhalten an den Inseln des Archipels.**

**Konstantinopel, 22. Januar.** Wie die Blätter melden, habe die Pforte an ihre Botshastern zur Uebermittlung an die Kabinete ein Rundschreiben gerichtet, worin sie die Ansprüche Griechenlands auf die Inseln des Archipels zurückweist. Die Pforte betont, die militärische Okkupation bilde niemals ein Recht auf endgültige Besitzergreifung. Das Nationalitätenprinzip genügt nicht, um eine endgültige Besitzergreifung seitens Griechenlands zu rechtfertigen. Wenn dieses Prinzip zugelassen würde, gäbe es beträchtliche Umwälzungen auf der Karte von Europa.

**Eine jungtürkische Versammlung.**

**Konstantinopel, 22. Januar.** Die Führer des jungtürkischen Komitès haben vorgestern beim Prinzen Halim eine Versammlung abgehalten. Sie nahmen den Bericht über die diplomatische Lage, der von dem derzeit in Wien weilenden ehemaligen Minister des Aeußern Assim Ben eingeleitet worden war, zur Kenntnis und beschlossen dann, für den Fall, als die Erklärungen der heutigen rathgebenden Versammlung nicht ausreichend sein sollten, daß ein der jungtürkischen Partei angehörender Senator vorschlagen sollte, daß die Regierung sämtliche höhere Offiziere, alle Würdenträger und gewissen Minister zu einer Versammlung einberufe, um eine Entschließung über Krieg oder Frieden annehmen zu lassen.

**Angelichtlicher Muthensversuch der Türkei in Oesterreich.**

**Konstantinopel, 21. Januar.** Der Finanzier Cohn ist heute nach Wien abgereist, um, wie verlautet, auf dem Wiener Plage türkische Schatzscheine im Betrage von 10 Millionen Francs unterzubringen, wovon die Hälfte nur in Silber zahlbar sein soll.

**Die Botshastern-Reunion.**

**London, 22. Januar.** Die Botshastern sind heute Nachmittag zu einer Berathung zusammengetreten.

**Rückkehr des Gesandten Jovanovic's.**

**Belgrad, 22. Januar.** Der serbische Gesandte Jovan Jovanovic ist in der vergangenen Nacht nach Wien zurückgekehrt.

**Die Reise Hartwig's.**

**Wien, 22. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die „Südsl. Kor.“ meldet: Der russische Gesandte in Belgrad Herr v. Hartwig hat in Begleitung einiger höherer russischer Offiziere eine Reise in das Innere Serbiens bis nach Nesküb angetreten. In politischen Kreisen Belgrads wurde dieser Reise der Charakter einer politischen Mission beigelegt, und da Herr v. Hartwig kurz vor seiner Abreise mit dem bulgarischen Gesandten Toschew konferirt hatte, glaubte man annehmen zu müssen, daß diese Reise mit den serbisch-bulgarischen Beziehungen in Zusammenhang stehe. Die genannte Korrespondenz erhält nun mit Rücksicht auf diese Mission folgende Erklärung der russischen Gesandtschaft in Belgrad: Herr v. Hartwig hat sich nach Nisch, Branja und Nesküb begeben, um die dort befindlichen russischen Spitäler zu besuchen. Die Mission, als ob Herr v. Hartwig nach Sophia reise und im Begriffe sei, eine geheime politische Mission zu erfüllen, ist eine reine Erfindung. Unterzeichnet: der erste Sekretär Strandman.

**Deutsche Rüstungen?**

**Mailand, 22. Januar.** (Privat-Telegramm.) Der römische Vertreter des Blattes „Pescaverranza“ in Berlin hatte eine Unterredung mit Herrn v. Jagow, welcher erklärte, daß der Moment der großen internationalen Krise noch nicht überwunden sei und daß in Folge dessen Deutschland mit aller Beschleunigung die militärischen Rüstungen ergänzen müsse. Zu diesem Zwecke sei es notwendig, drei neue Armeekorps zu schaffen. (Es ist ganz ausgeschlossen, daß Herr v. Jagow derlei Aeußerungen gemacht hätte. — Anm. d. Red.)

**Lokal-Anzeiger.**

**Hauptstädtischer Municipalauschuß.**

— Fortsetzung der Budgetdebatte. —

**Budapest, 22. Januar.** Zur fortsetzungsweisen Berathung des Budgets für das laufende Jahr war für heute eine außerordentliche Generalversammlung des Municipalauschusses einberufen. An der Debatte, die langweilig und ohne das geringste Interesse zu erwecken, dahinschlief, beteiligten sich 11 Redner. Um 9/10 Uhr wurde die Generalversammlung unterbrochen, um die allgemeine Debatte, zu welcher noch sechs Redner vorgemerkt sind, Freitag, Nachmittags 4 Uhr, fortzusetzen.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Bürgermeister Stephan Bárczy eröffnete die Sitzung um 1/45 Uhr. An der Hand der Einläufe theilt er mit, daß Ladislaus Kich anlässlich des Ablebens seines Vaters für die Armen der Hauptstadt 1000 Kronen gespendet hat. Es folgt hierauf die

**Fortsetzung der Budgetdebatte.**

Dr. Wilhelm Friedrich befürchtet, daß die Steuererhöhung früher eintreten wird müssen, als man dies erwartet. Redner befaßt sich speziell mit Sanitätsfrage und bedauert, daß die Sparsamkeit immer bei dieser Post angewendet wird. Als eine Hauptursache der zahlreichen Erkrankungen bezeichnet er die gefälschte Milch, deren Kontrolle und Untersuchung Alles zu wünschen übrig läßt. (Aufe: Was ist's mit der Milch, Herr Magistratsrath Falkusházy?) Redner urgirt die Errichtung von Kinderspielplätzen, der Schulärzteinstitution und Walschulen. Nachdem er noch die Spitalsfrage einer Kritik unterzogen hatte, erklärt er schließlich, das Budget anzunehmen.

Dr. Joseph Weigand kritisiert das Budget im Allgemeinen und verweist besonders darauf, daß es heute schwer sei, an dem Budget Aenderungen vorzunehmen, weil die Generalversammlung nicht in der Lage ist, zu normiren, wo und wie Reduktionen angebracht seien. Es sei Sache des Magistrats, in Zukunft ein reales Budget der Generalversammlung zu unterbreiten. Er nimmt das Budget an.

Friedrich Herzfeld befaßt sich mit den Lagerhäusern und führt aus, daß der jetzige Zustand abgeändert werden müsse. Es sei jetzt die geeigneteste Zeit, die Lagerhäuser in hauptstädtische Verwaltung zu nehmen. Redner beklagt ferner, daß die Autotaximeter noch immer nicht in Betrieb sind und er sucht den Magistrat, die Hindernisse, die die Verwirklichung der Autotaximeter hintanhalteten, aus dem Wege zu schaffen.

Heinrich Jucze erklärt, das Budget anzunehmen, übt aber an den einzelnen Posten Kritik. Besonders befaßt er sich mit den Schulen, die seiner Ansicht nach immer an den ungeeignetsten Stellen gebaut werden. Bezüglich der Ausgaben erklärt Redner, daß nicht gespart werden dürfe, es müsse vielmehr für eine Steige-

rung der Einnahmen gesorgt werden. Er würde einer Erhöhung der Kommunalsteuern freudig zustimmen, da eine Erhöhung ihn, als armen Menschen, ohnehin nicht treffen würde. (Geisterkeit.)

Nach den belanglosen Ausführungen Dr. Georg Nigrini's sprach

Eugen J. Kiss. Er urgirt die Vereinfachung der Administration und meint, es könnten viele Agenden mittels Telephon erledigt werden, was Zeit- und Geldersparniß bedeuten würde. Redner schildert die Beschwerden, denen die Parteien durch die Umständlichkeit der Administration ausgesetzt sind, und meint, daß auch die Beamten darunter schwer zu leiden haben. Bezüglich des Verkehrswesens wünscht er, es möge ein Normativ über die Länge der Straßen der einzelnen Bezirke festgestellt werden. Er beklagt auch die Ungleichheit der Straßenbahnen bei den sogenannten Abonnementkarten.

Wilhelm Taubner bemängelt die Thätigkeit des Magistrats auf dem Gebiete der Approvisionirung. Von Wichtigkeit wäre die Errichtung einer Arbeitslosenversicherung, wie sie in einzelnen europäischen Staaten bereits durchgeführt ist. Von hygienischem Standpunkt betrachtet, müßten Geseze geschaffen werden, die bestimmen, daß die Arbeitsstätten sowohl der Kaufmännischen als auch der gewerblichen Arbeiter den hygienischen Anforderungen entsprechend beschaffen sein müssen.

Dr. Eduard Reiner behandelt die Frage der Heilbäder und betont unter bezweifelnden Zwischenrufen, daß die Ueberschreitungen bei dem Bau derselben keine bedeutenden sein werden. Das Budget nimmt er an.

Dr. Wilhelm Meißels beklagt die Spitalszustände, die nicht nur in ihrem Innern ein trauriges Bild bieten, sondern auch die Gebäude sind ganz dem Verfall überlassen. Ueberall starrt das Aeußere der Spitäler von Schmutz. Es sei dieser Zustand hauptsächlich auf die mangelhafte Leitung zurückzuführen. Der Direktor habe nicht nur die Administration zu besorgen, sondern er müsse auch praktizieren und dies sei die Schuld an den geschilberten Zuständen. Redner beantragt schließlich die Systemirung einer medizinischen Magistratsstelle.

Karl Embler befaßt sich mit der Unterrichtsfrage und macht mehrere hierauf bezügliche Modifikationsvorschläge. Die Absicht des Magistratsraths Dr. Franz Déri, im Unterrichtsfache, da die eptenfive Arbeit nun ruhen muß, die intensive mehr zu fördern, begrüßt Redner mit Freuden.

Dr. Julius Barankó findet, daß der Beleuchtung, der Wasserversorgung und dem Verkehr der Hauptstadt zu wenig Sorgfalt zugewendet wird. Er nimmt das Budget an.

Um dreiviertel 9 Uhr schloß der Präsident die Sitzung und theilte mit, daß die allgemeine Berathung des Budgets Freitag, Nachmittags 4 Uhr, fortgesetzt wird.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 22. Januar.

\* **Der hauptstädtische Municipalauschuß** hält am Mittwoch, den 29. d., eine ordentliche Generalversammlung.

\* **Fortbildungskurse für Kinderbewahrerinnen.** Für die Fortbildung der hauptstädtischen Kinderbewahrerinnen finden jeden Samstag Nachmittags im pädagogischen Seminar theoretische Vorträge statt. Die praktischen Vorträge werden für die Kinderbewahrerinnen des I., II. und III. Bezirks in der Schule am Christinenplatz, für die des V., VI. und VII. Bezirks in der Schule in der Tabakgasse und für die des VIII., IX. und X. Bezirks in der Schule am Maria Theresiaplatz abgehalten.

\* **Die Schlachthauskommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bahilievits eine Sitzung, in welcher die Offerte über den im Schlachthaus erzeugten Dünger verhandelt wurde. Die Aufstellung dreier Kessel im Schweineschlachthaus wurde beschlossen und die Gebühren für das Schweinefleisch festgestellt.

\* **Die hauptstädtischen Betriebe und der Generalstreik.** Die Leiter sämtlicher hauptstädtischen Betriebe versammelten sich heute Vormittags beim Bürgermeister zu einer Konferenz, in der die Präventionsmaßregeln und Verfügungen berathen wurden, die im Falle eines Generalstreikes bei den Betrieben, Anstalten und Schulen anzuwenden sind. Den Vorsitz in der Konferenz führte Magistratsrath Géza Almády, die Teilnehmer waren die Magistratsräthe Dr. Eugen Márkus, Dr. Franz Déri, Dr. Johann Buzáth, Dr. Ludwig Fokusházy und die Leiter der Betriebe. Die Polizei war durch Oberkommandanten Géza Lickl vertreten. Ueber die Beschlüsse wird naturgemäß nichts veröffentlicht. In derselben Angelegenheit wird der Magistrat morgen um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung halten.

\* **Schulvorträge im Thiergarten.** Nach Vollendung der Sportjason werden im kinematographischen Theater im Thiergarten für Schüler belehrende kinematographische Vorträge veranstaltet werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Januar zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Januar.

\* Wetterbericht. Das Wetter blieb heute den ganzen Tag über stark bewölkt und neblig. Die Temperatur, etwas erhöht, betrug früh 7 Uhr + 1.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 3.2 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes, veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Schiffsverkehr, den Bitterungsbericht, die Kurstabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Folgeschwere Küsse, Caruso's Scherze, „Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „Meine Töchter“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Erzherzog Rainer. Aus Wien telegraphiert man uns: Die heute verbreitet gewesenen Gerüchte über eine bedeutende Verschlimmerung im Befinden des Erzherzogs Rainer bewahrheiten sich nicht; im Gegenteil, hat sich der Zustand nicht unwesentlich gebessert. Die Mittags am Krankenbette erschienenen Ärzte gaben ihrer Zufriedenheit Ausdruck. — Abends telegraphiert man uns: Um 5 Uhr Abends traten die behandelnden Ärzte zu einem neuerlichen längeren Konfiliium zusammen. Das Bulletin lautet: „Im Befinden Sr. kais. Hoheit ist fortschreitende Besserung eingetreten.“ — Um 11 Uhr Abends wird aus dem Palais des Erzherzogs Rainer gemeldet: Die eingetretene Besserung hält an. Allgemeines Befinden befriedigend.

\* Von der Universität. Die Einschreibungen für das II. Semester wurden an der Budapestener Universität gestern beendet. Jetzt finden nur mehr am 27. und 28. d. die Einschreibungen der vom Kollegiengeld Befreiten statt. — Der Lektor Béla Simonovici kündigt an der philosophischen Fakultät für das laufende Semester ein interessantes Kolleg an. Der junge Gelehrte wird über die Technik des Sprechens, die reine Aussprache, die Entwicklung des Sprachvermögens, die oratorische Eloquenz und die Heilung der Sprachfehler eine Reihe von Vorträgen halten. — An dieser Stelle erwähnen wir auch, daß der Senat der Pariser Sorbonne in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, den mit dem Ableben Ignaz Koni's vakant gewordenen Lehrstuhl für ungarische Literaturgeschichte vorderhand nicht zu besetzen.

\* Aristokratische Vermählung. Aus Wien meldet man: Im Prälatenkaale des Schottenstiftes fand heute Vormittags die Trauung der Gräfin May Esterházy, der Tochter des Grafen und der Gräfin Michel Esterházy, mit dem Grafen Joseph Wilhelm Pálffy-Daun, Sohn des Grafen Wilhelm und der Gräfin Eleonore Pálffy-Daun, statt. Als Trauzeugen fungierten die Fürsten Ernst und Hugo Windischgrätz, der ungarische Unterrichtsminister Graf Johann Jichy, Fürst Franz Joseph Auersperg und Fürst Nikolaus Pálffy. Die Trauung nahm Professor Ludwig v. Tomcsány vor.

\* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Szombathelyer Einwohner, Fabrikanten und Grundbesitzer Andwig Geiß und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens und der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Szergény“ verliehen.

\* Ein Zwischenfall im Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus ereignete sich heute nach Schluß der Sitzung ein vielbemerkter Zwischenfall. Von der zweiten Galerie aus warf ein Mann Flugzettel, verkleinerte Reproduktionen des Generalstreiks-Plakats der Sozialdemokraten, in den Saal. Er wurde von einem Detektiv zur Stadthauptmannschaft des V. Bezirks gebracht, wo sich herausstellte, daß er der Tischler Heinrich Bokor ist. Das Verfahren wurde gegen ihn eingeleitet.

\* Die Prinzen Philipp und August von Koburg sind — wie aus Rombat gemeldet wird — vorgestern zu mehrtägiger Jagd in Balogvár eingetroffen.

\* Nichtigkeitsklärung der Ehe der Erzherzogin Isabella. Aus München telegraphiert man uns: Nachdem — wie jüngst berichtet — die Ehe des Prinzen Georg von Baiern mit der Erzherzogin Isabella erst kürzlich von dem Münchner Oberlandesgericht für nichtig erklärt worden war, erfolgte nunmehr heute durch die Vermittlung der päpstlichen Nuntiatur in München auch die kirchliche Ungültigkeitserklärung dieser Ehe.

\* Eine auffeherregende Verlobung. Großes Aufsehen macht in der Berliner Gesellschaft eine Verlobungsnachricht. Der Bräutigam ist Herr Dr. jur. Hans v. Bleichröder, der älteste Sohn des Seniorschefs des bekannten Bankhauses, die Braut ist die 24jährige Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar, die bei ihren Eltern, dem Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar und dessen Gemahlin, einer gebornen Prinzessin Hensburg, lebt. Prinz Wilhelm, der Vater der Braut, war erst Lieutenant bei den Gardejägern und kämpfte dann als Freiwilliger bei der niederländischen Kolonialarmee. Nach seiner Rückkehr heirathete er die Prinzessin Hensburg und nahm seinen ständigen Wohnsitz am Neckarstrande, woselbst er, wie erinnerlich, einen Streit mit den Professoren hatte, von denen er zuerst gegrißt zu werden verlangte. Dr. Hans v. Bleichröder hat die Prinzessin Sophie in Heidelberg kennen gelernt, wo er sein Dokortoraten gemacht hat, und ist bereits am letzten Weihnachtsfest im Hause seiner künftigen prinziplichen Schwiegereltern ein willkommener Gast gewesen. Freilich sind noch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, da die Prinzessin nicht ohne Weiteres auf alle Vorrechte ihres Standes zu verzichten gewillt ist. Die letzte Entscheidung liegt wohl in den Händen des Großherzogs von Sachsen-Weimar und des Kaisers Wilhelm, dessen Rath der ihm eng befreundete Großherzog wohl sicherlich Folge leisten dürfte. Herr Dr. Hans v. Bleichröder beabsichtigte übrigens, zur diplomatischen Karriere überzugehen. — Aus Frankfurt a. M. telegraphiert man: Nach einer Erklärung von beiderseitiger Seite ist die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Sophie mit Dr. v. Bleichröder richtig.

\* Die Kinderschuliga beim Justizminister. Die Direktion der Landes-Kinderschuliga erschien am 20. d. unter Führung des Präsidenten Grafen Ladislaus Széchenyi beim Justizminister Dr. Eugen Balogh, um ihn zu seiner Ernennung zu beglückwünschen. Auf die Ansprache des Grafen Ladislaus Széchenyi dankte Justizminister Dr. Eugen Balogh, indem er betonte, daß er seit seiner Jugendzeit sich mit Patronageangelegenheiten gerne befaßt habe und daß er auch weiterhin denselben stets seine Aufmerksamkeit schenken werde. Der Minister theilte auch mit, daß der Gesekentwurf über das Jugendgerichtsverfahren noch in diesem Monate dem Abgeordnetenhaus zugehen und daß hiedurch der Wirkungskreis der Liga sich erweitern werde.

\* Aufgehobene Ausweisung. Aus Graz wird uns telegraphiert: Kürzlich erschien in dem in Ruma erscheinenden „Deutschen Volksblatt für Syrmien“ eine Notiz, in der berichtet wurde, daß in der Umgebung von Ruma eine Husarenpatrouille von einem Serben angegriffen worden war. Diese Nachricht stimmte auch mit dem von der Militärbehörde festgestellten Sachverhalt überein. Trotzdem wurde die Nachricht von dem Bezirksvorsteher in Ruma, einem Serben, in Ausübung der präventiven Censur, konfiszirt und gegen den Redakteur des Blattes, Ferdinand Lindner, das Strafverfahren wegen Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet. Lindner wurde zu sieben Tagen Arrest und zu 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt, und weil er Berufung einlegte, aus Kroatien und Slavonien ausgewiesen. Er wurde nach Cilli in Steiermark abgeschoben. Gegen dieses Vorgehen wurde von mehreren Abgeordneten an den maßgebenden Stellen in Budapest, Ugram und Wien intervenirt und, wie ein Telegramm aus Budapest meldet, wurde dieser Tage von dem Sektionschef Dr. Unkelfäusser die gegen Lindner verhängte Ausweisung aufgehoben.

\* Die neue Telephoncentrale des Abgeordnetenhauses, an welcher seit Wochen gearbeitet wird, ist bereits vollständig fertig. Die neue Centrale erleichtert wesentlich die Abwicklung des Verkehrs, indem sie, ebenso wie die große Centrale, mit Signal-

lampen ausgestattet ist, welche der Manipulantin den Schluß der Gespräche anzeigen. Die Centrale hat sechs städtische Hauptlinien, so daß vom Abgeordnetenhaus aus sechs Gespräche auf einmal abfolviert werden können.

\* Gegen die neuen Steuergesetze. Man schreibt uns aus Zombor: Der Reichstagsabgeordnete des Bácskavóser Bezirks Johann Svetovics weilte dieser Tage zum Besuche seiner Wähler in Palánka, bei welcher Gelegenheit er eine Deputation der Palánkaer Kaufleute und Gewerbetreibenden empfing. Der Führer der Deputation Karl Heisberg hat den Abgeordneten, er möge dahin wirken, daß das Inslebentreten der neuen Steuergesetze aufgeschoben werde, und überreichte ihm ein mit mehreren Unterschriften versehenes Memorandum. Der Abgeordnete empfing die Deputation sehr freundlich und versprach Alles aufzubieten, um die Interessen seiner Wähler an maßgebender Stelle zu vertreten.

\* Das Leichenbegängniß Barcsay's. Aus Koložsvár wird gemeldet: Unter imposanter Theilnahme fand heute Nachmittags das Leichenbegängniß des Magnatenhausmitglieds Dominik v. Barcsay statt. Zur Leichenfeier waren die Notabilitäten von Siebenbürgen und der Stadt Koložsvár in großer Anzahl erschienen. Das Magnatenhaus war durch den Präsidenten Baron Samuel Jósika vertreten. Aus Bánffyhungad brachte ein Sonderzug die Trauergäste, die Kalotafeger erschienen in ihrer malerischen Tracht. Während der Ceremonie wurden die Glöden sämtlicher Konfessionen geläutet und unter dem Glödenengeläute zog der unabsehbare Leichenkondukt in den Friedhof, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

\* Eine peinliche Affaire. In Verbindung mit der Affaire Pallós ist auch eine andere Angelegenheit aufgetaucht, die heute schon ebenso viel von sich reden macht, wie der Millionenbetrug des verkrachten Großunternehmers. Wir ließen bisher diese Affaire unerwähnt, da es den Anschein hatte, als würde es sich um eine persönliche Hezke handeln, mittlerweile sind jedoch neuere Momente in die Erscheinung getreten, so daß wir nicht umhin können, die Sachlage im Nachstehenden zu erörtern: „Pesti Hirlap“ erwähnte in seinem gestrigen Berichte über das Verhör Ignaz Pallós bei der Polizei, daß der Leiter des Preßbureaus des Ministerpräsidiums Sektionsrath Armin Barát sowohl bei der Temesvár-Barajaser, wie bei der Mocsolád-Siófoker Eisenbahn, welche Pallós gebaut hatte, die Stelle eines Direktionsmitgliedes bekleidete. Als Pallós erfuhr, daß Armin Barát die Strafanzeige gegen ihn mitunterzeichnet hatte, soll er vor dem Polizeirath Ladislaus Sándor bitterlich weinend ausgerufen haben: „Armin Barát geht gegen mich mit einer Strafanzeige vor, dem ich 28,000 Kronen gegeben habe. Ich gab ihm immer Geld, so oft er es verlangt hat. Die Schriften darüber befinden sich unter meinen beschlagnahmten Papieren und in meinen Geschäftsbüchern. Ich habe ihm auch dann Geld gegeben, als ich mich bereits auf diesen unglückseligen Weg verirrt habe und jetzt bringt er mich in den Kerker.“ Sektionsrath Armin Barát reflektirte auf diese Behauptung in einer Erklärung, in der es unter Anderem hieß: „Nicht als Vertreter der Regierung, sondern als Privatmann bin ich Mitglied der Direktion der Lokalbahn Temesvár-Barajas; zur Zeit der Gründung der Bahn, im Jahre 1905, war ich noch Redakteur in Temesvár. Später wurde ich auch in die Direktion der von Pallós errichteten zweiten Eisenbahn gewählt. Schließlich erkläre ich jene Behauptung, als ob ich dem Pallós 28,000 Kronen oder eine andere Summe schulden oder in einem abhängigen Verhältnis zu ihm stehen würde oder gestanden wäre, für unwahr.“ In seiner heutigen Nummer hält „P. H.“ trotz dieser Erklärung seine Beschuldigungen gegen Barát aufrecht und ergänzt dieselben durch eine Reihe von konkreten Daten, welche im Wahrheitsfalle nicht ohne weiters von der Hand gewiesen werden dürften. In dem von Armand Fehér gezeichneten Artikel heißt es: „Es ist unwahr, daß Barát als Temesvárer Redakteur in die Direktion der Lokalbahn Temesvár-Barajas gewählt wurde. Barát kam im Herbst 1905 ins Preßbureau des Ministerpräsidiums, während die Eisenbahngesellschaft sich erst 1907 konstituirte hat. Desgleichen ist es unrichtig, daß Barát in seiner Eigenschaft als Redakteur in die Direktion der zweiten Unternehmung Pallós', der Siófoker Eisenbahn, gewählt wurde. Die Wahl erfolgte 1906, als Barát seine Stellung in Temesvár bereits verlassen hatte. Es ist unwahr, daß Barát nie der Schuldner Pallós' war und ihm auch heute nichts schulde. Wie aus den Geschäftsbüchern hervorgeht, hat Pallós im Jahre 1905

Barát, als dieser in die Hauptstadt überfiedelte, mit 6000 K. unterstützt. Im Jahre 1907 ließ er ihm in kleineren Posten 3400 K. zukommen und übernahm für ihn eine Giroverbindlichkeit auf 5000 Kronen. Im Jahre 1908 erhielt Barát von Pallós 10,300 K., in den Jahren 1909, 1910 und 1911 girierte für ihn der bereits am Rande des Ruins angelangte Pallós Wechsel im Betrage von 22,000 K. und gegenwärtig ist Barát in den Geschäftsbüchern Pallós' mit 26,000 Kronen Baargeld und Wechselverpflichtungen von einigen tausend Kronen belastet. Pallós stand bereits vor der Gefahr, verhaftet zu werden, als er auf einem Barát'schen Wechsel von 12,000 Kronen noch immer als Aussteller figurirte. Ein Verwandter Barát's ließ ihm damals bei der Anglobank einen Kredit eröffnen, welcher ihm ermöglichte, diese Schuld zu regeln. Barát hat also — schließt der Artikel — seine Stellung als öffentlicher Beamter zu Gelderwerb mißbraucht. Er soll den Preßprozeß anstrengen. Sektionsrath Armin Barát veröffentlicht heute folgende neuere Erklärung: „In der heutigen Nummer des „P. S.“ veröffentlicht Armand Fehéri in seinem bekannten Enthüllungsgente solche Ziffern und Daten, die den Zweck haben, meine Beziehungen zu Ignaz Pallós vor der Öffentlichkeit kompromittirender und auch politisch verdächtiger Weise erscheinen zu lassen. Der Umstand, daß er seine Veröffentlichungen auch bereits dem „Pesti Napló“ und „Népszava“ übergeben hat und der „P. S.“ hierüber sogar leitartikelt, macht es offenbar, daß hier von einer politischen Heze die Rede ist und somit lasse ich mich nach meiner gestrigen Erklärung mit Herrn Fehéri in keine weitere Polemik ein. Die Frage ist die: leistete ich, oder konnte ich in meiner jetzigen oder früheren amtlichen Stellung im Interesse der Pallós'schen Eisenbahnen solche Dienste leisten, welche mich in eine falsche Stellung bringen könnten, für den Fall, daß die Fehéri'schen Daten wahr wären? Oder aber: Ist es wahr, wie dies Fehéri am Schlusse seines Artikels ausdrücklich behauptet, daß ich meine Stellung als öffentlicher Beamter zu Gelderwerb mißbraucht habe? Diese Frage können in der That nur unabhängige Richter entscheiden und so konnte ich angesichts dieser beispiellosen persönlichen Heze nichts Anderes thun, als die Angelegenheit meiner vorgesetzten Behörde zu unterbreiten. Ich habe nunmehr von derselben die Erlaubniß erhalten, gegen Herrn Fehéri den Preßprozeß wegen Verleumdung anzustrengen.“ Sektionsrath Barát hat, indem er die Angelegenheit an das Preßgericht leitete, den einzig richtigen Weg betreten. Dies hätte schon gestern seine Antwort auf die Beschuldigungen des „P. S.“ sein sollen.

**Spende.** Als Kranzablösung für weiland Frau Mag. Haas geb. Margit Bergsmann sind uns von Herrn Adolf Haas und Frau 20 Kronen für den Jsr. Handwerksverein zugekommen. — Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**Die Affaire der Frau Odilon.** Aus Ugram telegraphirt man uns: Frau Helene Odilon wollte gestern in Ugram, um verschiedene Angelegenheiten persönlich zu erledigen. Sie sollte bei dieser Gelegenheit auch in der Affaire des Dr. Gagliardi vom Untersuchungsrichter einvernommen werden, doch konnte ihr die Vorladung nicht mehr zugestellt werden. Sie wird daher in Wien vernommen werden. Dr. Gagliardi beabsichtigt, gegen Frau Odilon einen Schadenersatzprozeß anzustrengen, weil er durch ihr Verschulden ohne Grund und Ursache circa drei Wochen in Untersuchungshaft gehalten worden war.

**Nach dreißig Jahren.** Auf Anordnung der Nagykárolyer Staatsanwaltschaft wurde vor einigen Tagen der in der Wekerle-Kolonie wohnhafte Tischlermeister Ludwig Kollár, gegen den die Beschuldigung der Erpressung vorliegt, von einem Beamten der Rispester Polizeihauptmannschaft verhört. Kollár gab zu seiner Verteidigung Folgendes zu Protokoll:

Er ist in Nagykároly geboren, und als er dort Tischlerlehrling war, wurde er eines Tages von einem sich verweigert gebenden Manne angesprochen, ob er nicht eine Brieftasche mit 80,000 Gulden Inhalt gesehen habe. Der Mann lief auf die vermeintliche Antwort hin davon und später sah Kollár, daß auf dem Marktplatz einer der Händler einen Gegenstand aufhob und in der Rodtasche verschwinden ließ. Später sah Kollár, daß dieser Markthändler seiner Frau eine gelbe Brieftasche übergab. Einige Jahre später, als er nach seiner Wandererschaft im Auslande nach Nagykároly zurückkehrte, war der damalige Markthändler einer der wohlhabendsten und angesehensten Bürger der Stadt geworden. Da fiel ihm die gelbe Brieftasche ein. Ein Zufall wollte es, daß Kollár vor einigen Tagen während der Fahrt nach Wien zu Eisenbahncoupe die Bekanntschaft eines Mannes machte

dem er während des Gespräches mittheilte, daß er aus Nagykároly stamme. Als sein Reisegefährte diesen Stadtnamen hörte, sagte er, daß ihn an diese Stadt traurige Reminiszenzen knüpfen, da ihm dort vor etwa dreißig Jahren eine Brieftasche mit 80,000 Gulden abhanden gekommen sei. Kollár hielt es für seine Pflicht, dem reich gewordenen Nagykárolyer Bürger zu schreiben, daß er ihn des Fundes der 80,000 Gulden beschuldige und es ihm zur Pflicht mache, wenigstens einen Theil des Geldes dem rechtmäßigen Eigentümer zu retourniren. Dieses Schreiben hatte aber zur Folge, daß der angebliche Nagykárolyer Finder, der auch Direktor eines dortigen Finanzinstituts ist, Kollár wegen Erpressung anzeigte. Die Budapest Police hat sich mit der Wiener Polizeidirektion in Verbindung gesetzt, um den Verlustträger der 80,000 Gulden, der in Wien wohnt, über die Details dieser Affaire verhören zu lassen. Demnächst beabsichtigt sich ein Beamter der Budapest Police nach Nagykároly, um dort Recherchen zu pflegen.

**Mediziner-Tanzfränzchen.** Zum ersten Male im heurigen Fasching sind wir in der Lage, über ein recht gelungenes Tanzfest zu berichten. Das von den Hörern der medizinischen Fakultät unserer Alma mater im Festsale des „Hotel Royal“ heute Abends arrangirte Tanzfränzchen ist, was die Zahl der Tänzerinnen und Tänzer anbelangt, so vorzüglich gelungen, daß es sich mit Recht einen Ball nennen könnte. Ein besonderer Zufall wollte es nämlich, daß die Tanzsoirée, welche die Mediziner bescheiden „Fränzchen“ nennen, besonders heuer einen glänzenderen Besuch aufwies, als so mancher große Ball. Schon nach 9 Uhr begann die Auffahrt der Gäste, und um 10 Uhr zogen die Ladies Patroneses, die Damen: Béla Ungvár, Joseph Bäcker, Johann Varlag, Béla Chyzer, Julius Dollinger, Zacharias Donogány, Béla Dollinger, Joltán Dalnok, Franz Diescher, Emil Demjanovich, Julius Elischer, Joseph Frigyes, Emil Größ, Karl Hoór, Géza Hainits, Michael Horvát, Gida Hódossy, Franz Hutya, Paul Heim, Géza Illés, Julius Janny, Baronin Alexander Korányi, Eugen Kopitz, Paul Kuzmik, Géza Krepuska, Kornel Láng, Géza Lohmayer, Koloman Lehoczy, Theodor Mutschenbacher, Emil Nagy, Desider Navratil, Hugo Preis, Franz Poór, Emerich Réczey, Stephan Rák, Alexander Rejtó, Karl Schaffer, Joseph Szabó, Karl Schmidlechner, Franz Tangl, Stephan Tóth, Tibor Verebely, Béla Walheim, Ernst Vály, Béla Walla, Johann Wenhardt, Edmund Windisch am Arme der Arrangeure in den Saal ein, wo sie auf der reichgeschmückten Estrade Platz nahmen. Als bald nahm der Tanz mit dem Csárdás „Halledo te Katicza...“ seinen Anfang. Der Reihe nach wurden sodann Walzer, Polka usw. bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung getanzt. Vor der Patronessen-Estrade hatten sich mit dem Ballprotector, Dekan der medizinischen Fakultät Professor Dr. Hugo Preis an der Spitze, zahlreiche Universitätsprofessoren und sonstige Notabilitäten unserer Gesellschaft eingefunden. In den Tänzen, zu welchen die Zigeunerkapelle Béla Madies aufspielte, nahmen theil:

- Frauen: Alexander Udvarjány, Béla Ungvár, Ludwig Benedek, Johann Fostis, Silda Bauer-Andreas, Ernst Bauer, Béla Bekény, Karl Burger, Georg Csongor, Ludwig Csereyvári, Guido Dlačhy, Joseph Einberger, Franz Fejér de Vité, Victor Fabricius, Béla Frank, Arpad Gálóczy, Alexander Gollwitzer, Sigmund Gerley, Elemér Gajzágó, Anna Gregerjen, Madár Heinrich, Franz Heinrich, Alexius Hofhauser, Stephan Hofszu, Béla Hets, Alexander Haranghy, Koloman Há, Madár Heller, Otto Hüjer, Koloman Hellebronth, Franz Hauer, Franz Illés, Andreas Javus, Witwe Koloman Kelenyi, Emerich Kramásta, Joseph Könya, Arpad Kossuth, Franz Korallit, Johann Kápar, Stephan Madi-Kovács, Ludwig Magyary, Karl Morelli, Emerich Molnár, Johann Malobiczky, Ladislaus Nagy de Lasnád, Karl Négrádny, Géza Pietich, Armin Pec, Ladislaus Roth, Milos Raics, Karl Ruprich, Karl Schalk, Karl Sinkovics, Franz Snafel, Witwe Andor Schovics, Stephan Szöllösi de Déva, Joseph Szinessy, Koloman Szabó de Bessenyo, August Szák, Alois Topits, Stephan Tóth, Edmund Uher, Ernst Verebely-Weiß, Edmund Windisch, Béla Vértész.

- Mädchen: Lili Madi-Kovács, Duff und Tessa Hofhauser, Lucie Benedek, Klontka Tóth, Daisy Trautmann, Mimi Uher, Angela Verebely-Weiß, Miczó Vértész, Irene Négrádny, Gisi Udvarjány, Mariska Ungvár, Erzi Vostits, Ida Bauer, Melitta Bauer, Lili Bekény, Greti und Dundi Burger, Aranka Csongor, Adrienne Csereyvári, Edith Demjanovich, Józsi Diescher, Etta Einberger, Silda Fabricius, Vili Fejér (Vité), Gicza Frank, Piroška Gálóczy, Mariska Gollwitzer, Ancei Groff, Ferike Gerley, Jolán Gulden, Erzike Gajzágó, Helga Gregerjen, Blina Heinrich, Vily Heinrich, Hajna Hoór, Klárika Haranghy, Toto Há, Margit Heller, Irene Heller, Dusi Hainits, Mara Hellebronth, Klontka Hollndorner, Marie Dlačhy, Gicze Janny, Silda Illés, Klontka Istvánffy, Josephine und Silda Jávics, Irma Kelenyi, Margit Kuzmik, Stefke Könya, Manzi und Klontka Kossuth, Mizzi Kozalik, Irene Kappel (Nyitra), Mariska Kollerich, Marietta Lehoczy, Herta Tanal, Lente Szák,

Lili Láng, Margit Magyary, Erzébet Molnár, Ferik Malobiczky, Lente Pfeifer, Klontka Pietich, Györgyi Pec, Klontka Róth, Náda Raics, Lente Ruprich, Erzike und Margit Simonyi-Semadam, Tinka Szöllösi, de Déva, Ferike Szinessy, Margitta Schalk, Györgyi Sinkovits, Ebuska Streer, Berta Schnaffel, Terke Szabó, Irma Schovics, Klontka Schovics, Ferike Topics, Aranka Troján.

**Spion und Aufwiegler.** Die Zahl der im Gefängnisse der Szabadkaer Staatsanwaltschaft inhaftirten Häftlinge ist dieser Tage durch zwei interessante Arrestanten bereichert worden. Der eine der Verhafteten ist der geübte Professor der Bajer Lehrerverparandie Béla Majorov, der aufreizende Reden hielt und für die großserbische Idee Propaganda machte. Eines Tages hielt er in einem Bajer Kaffeehause einen serbenfreundlichen, aufreizenden Vortrag. Er wurde damals im Disziplinärwege nach Vác zu einer Bürgererschule verlegt. Der Sache nahm sich auch die Gendarmerie an und verhaftete Majorov, der sich gegenwärtig bereits im Gefängnisse der Szabadkaer Staatsanwaltschaft befindet. Der zweite neue Häftling heißt Leo Popper; er war Beamter einer Szabadkaer Versicherungsgesellschaft und wollte um jeden Preis rasch reich werden. Dies glaubte er am besten dadurch zu erreichen, daß er irgend einem Staate sich als Spion anbot. Er versuchte erst bei der Ujvideker Polizei unterzukommen, als ihm dies aber nicht gelang, nahm er bei der serbischen Regierung Dienste. Die Ujvideker Polizei hatte seither jeden seiner Schritte beobachtet und ihn gerade dabei attrapirt, als er in einer Handtasche angeblich Bomben nach Serbien bringen wollte. In dem Momente, als ihn die Polizisten festnahmen, gelang es ihm jedoch, die Handtasche in die Donau zu schleudern, wo die Laste unterging. Popper wurde gleichfalls der Szabadkaer Staatsanwaltschaft eingeliefert. In Szabadka sind gegenwärtig 15 serbische Aufwiegler inhaftirt, über welche der Gerichtshof in kurzer Zeit schon urtheilen wird.

**Geschäftsjubiläum.** Im Laufe dieses Jahres werden es fünfzig Jahre, seit das Geschäftshaus Heinrich Bruck in Djačovo besteht, dessen allgemein geachteter Seniorchef in ungeschwächter Schaffensfreude noch heute sein angesehenes Geschäft leitet. Aus dem Anlasse des Geschäftsjubiläums hat Herr Heinrich Bruck den Betrag von 2000 Kronen für wohlthätige Zwecke gespendet.

**Liebestragödie eines Gymnasialschülers.** Aus Czernowitz wird uns telegraphirt: Gestern Nachts hat der 17jährige Gymnasialschüler Stanislaw Horstko in einem öffentlichen Hause ein Mädchen erschossen und dann Selbstmord verübt. Die Affaire erregt in der Stadt ungeheures Aufsehen. Ueber die Ursache herrscht völliges Dunkel.

**Todesfall.** Die Gattin des Künstlers des Nationaltheaters Ladislaus Bakó, geborene Irma Temesvári, ist nach kurzem Leiden gestorben.

**Betrug mit falschen Banknoten.** Die Detektive der Erzseibsalvaer Stadthauptmannschaft beobachteten schon seit längerer Zeit den Losagenten Ladislaus Szilágyi, den man verdächtigte, daß er falsche Fünfkronen-Stücke in Verkehr bringe. Man fand bei ihm Banknotenpäckchen, die oben und unten neue Zwanzigkronen-Noten, sonst aber nur leere Papierblätter enthielten. Gestern wurden in Dunaharaszti der Weinbauer Anton Laujche und der Szigarettenmischer Frijeur Andreas Csez ausgeforscht, die eingestanden ermaßen im Vereine mit Szilágyi auf diese Weise mehrere Bauern betrogen haben. Alle drei wurden nach Budapest gebracht und der Oberstadthauptmannschaft übergeben.

**Gemeindevorsteherwahl.** Aus Almafa wird uns geschrieben: Bei der am 16. d. stattgehabten Gemeindevorsteherwahl wurde Géza Fischei zum dritten Male gewählt. Diese Wahl ist deshalb interessant, weil Fischei in dieser 2300 Seelen zählenden, ausschließlich rumänischen Gemeinde der einzige Jude ist. Almafa liegt in der ehemaligen Militärgrenze, wo es in den Achtziger-Jahren nur acht jüdischen Familien gestattet war, sich niederzulassen.

**Vorträge.** Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern Kon. Obergingenier Adam Becker aus Komárom einen Vortrag über „die Kulturingenieurarbeiten im Barjer Komitat im letzten Jahrzehnt“. — Im ungarischen israelitischen Landes-Kulturverein hielt heute Abends Joseph Béti einen Vortrag, in welchem er das Problem erörterte, weshalb die Mehrzahl der Publizisten Juden sind. Er findet die Ursache dieser Erscheinung darin, daß die zweitausendjährige Wanderung, zu welcher die Juden gezwungen waren, ihre Kenntnisse und Erfahrungen bereichert und sie zu Journalisten prädisponirt hat. Nach ihm sprach der Rispester Oberrabbiner Dr. Bände von der Beziehung der jüdischen Frau; er kam zu dem Schlusse, daß sich die ungarischen Jüdinnen organisiren und zusammenschließen sollen, aber nicht im Sinne der Feministen, das heißt unter Emanzipation von den sittlich-religiösen Lehren. — Im Galilei-Klub hielt gestern Abends Dr. Paul Szende einen Vortrag, in welchem er den Wahlrechts-ablekntwurf einer scharfen Kritik unterzog.

Mühlensbrand. Aus Krakau telegraphiert man uns: In der Gemeinde Zagrobel bei Zarnopol brannte die Dampfmaschine der Firma Bartfeld vollständig ab. Der Schaden beträgt eine halbe Million Kronen.

Angriffe auf einen Militärposten. Aus Sarajevo telegraphiert man uns: Der auf der Brücke von Semizova aufgestellte militärische Posten wurde vier Tage hindurch zur Nachtzeit mit Steinen beworfen, worauf die Wächter Schüsse abgaben. Die Verwaltungsbehörde sah sich deshalb veranlaßt, über das nebenanliegende Dorf Bogosca eine Kontumaz zu verhängen, so daß dort von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Früh kein Mensch sich im Freien blicken lassen darf. Seit Verlautbarung dieser Kontumaz herrscht die größte Ruhe. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Blühlicher Tod. Den Bewohnern des Hauses Hajósstraße Nr. 10 war es aufgefallen, daß die in diesem Hause wohnende 52jährige Private Witwe Frau Friedrich Kneil geb. Josephine Wenzel seit drei Tagen nicht zum Vorschein kam. Es wurde die versperrte Wohnung aufgebrochen und in einem der Zimmer wurde Frau Kneil auf dem Fußboden liegend tot aufgefunden. Sie dürfte einem Herzschlag erlegen sein.

Atelierausstellung. Frau Erzsi Gaidusek, die als Malerin begann und sich dann der künstlerischen Porträtfotographie zuwandte, eröffnet ihr neues Atelier mit einer großzügigen Ausstellung. In dem aus einigen stimmungsvoll eingerichteten Interieurs bestehenden Atelier fallen nebst außerordentlich feingearbeiteten Platinbildern zartabgetönte mehrfarbige Delbrude, die nach dem neuesten photographischen Verfahren ausgeführt sind, auf. Neben den Photographien sieht man auch einige von großem Talent zeugende Delgemälde, die die Kunst Erzsi Gaiduseks auch auf diesem Gebiete beweisen.

Von einem Schleifstein getödtet. In der in Erzsebetfalva, Barosstraße Nr. 73, befindlichen Fabrik ist während des raschen Rotirens ein Schleifstein entzwei gesprungen. Ein Stück dieses Steines fiel dem 30jährigen Arbeiter Ignaz Böbe auf den Kopf und tödtete ihn sofort.

Lebensmüde. In der im Hause Elisabethring 44 befindlichen Wohnung hat sich gestern Abends die im Scheidungsprozeß stehende 25jährige Ingenieursgattin Frau Boleman-Dzseri eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Die junge Frau war gegen 9 Uhr Abends in hochgradiger Erregung nachhause gekommen. Gegen 10 Uhr erschien der Ingenieur Rodovicz, der als Verlobter der jungen Frau galt, in der Wohnung. Die Beiden unterhielten sich miteinander, als plötzlich ein Revolverknall erscholl. Im selben Moment stürzte der Ingenieur aus dem Zimmer und ließ die Rettungsgesellschaft kommen. Frau Boleman wurde ins Krankenhaus überführt. Die interessierten Parteien weigern sich, über die Motive des Selbstmordversuchs Auskunft zu erteilen. — Der 20jährige Jurist Georg Floszovay, Sohn des Szatmärer Vizegouverneurs Madar Floszovay, hat sich in seiner Mathiasgasse 20 befindlichen Wohnung erhängt. Floszovay war unmittelbar vor dem Selbstmord von einem Ball heimgekehrt. Unglückliche Liebe dürfte ihn in den Tod getrieben haben. — Die 20jährige Komptoiristin Wilhelmine Först jagte sich in ihrer Elisabethring 44 befindlichen Wohnung eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich.

Royal-Orpheum. Mimi Marlow, die berühmte Wiener Cabaretkünstlerin, setzt ihr Gastspiel im Zeichen des größten Erfolges fort. Das Publikum begeistert ihr sowohl nach ihren Solovorträgen als auch in der Operette „Brüderlein sein“ stürmische Ovationen. Der andere illustre Gast des Royal-Orpheums Dario Panni hat seine Produktionen mit neuen verblüffenden Kartenmanipulationen bereichert. Die übrigen bewährten Attraktionen, kleine Poffen, neue Lieder und Couplets machen das großangelegte Programm abwechslungsreich. Donnerstag, 23. d., Nachmittags 1/2 Uhr findet eine große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, wobei das vollständige Abendprogramm zur Aufführung gelangt. Im Royal-Cabaret treten jede Nacht 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen auf.

Im Steinhardt-Mulató fand Samstag die Premiere des einaktigen Lustspiels „Der blaue Domino“ von Glinger und Laupig statt. Die Autoren haben sich in diesem Stücke selbst übertroffen, denn das Stück enthält mehr Humor, Witz und glänzende Einfälle, als andere vieraktige Stücke. Das Publikum unterhält sich allabendlich glänzend bei diesem Stücke und bei den übrigen Nummern des Steinhardt'schen Programms.

Semmering bei Wien, Winterportplatz ersten Ranges. Bob-, Rodel-, Ski-, Eislaufplätze. Sportlehrer. Hotel Panhans, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Pension und à la carte.

Première im Mozsókép-Othón. Das überaus reichhaltige Programm bringt folgende größere Werke: „Die rothe Jule“ (3 Akte), „Nack Winter und sein Gegner“ (2 Akte), „Das Milliardenmädchen“ (3 Akte). Die Direktion verständigt uns, daß sie sich — mit Rücksicht auf die längere Dauer der Vorstellungen — veranlaßt gesehen hat, von heute ab die Vorstellungen schon Nachmittags 1/2 Uhr zu beginnen.

Im Rahmen des grandiosen neuen Programms der „Omnia“ gelangen nicht weniger als zwölf erstklassige Attraktionsbilder zur Aufführung. Sonntag Vormittag arrangiren Mitglieder der Aristokratie zu Gunsten des Landesvereins der ungarischen Hausfrauen eine Wohlthätigkeitsvorstellung, Abends 1/2 10 Uhr aber beginnt eine zweieinhalbstündige Monstervorstellung.

Der Alkohol ist schädlich, wenn er nicht in einem so vorzüglichen Medizinal-Bier enthalten ist, wie das Doppel-Malz-Bier mit der Schutzmarke St. Stephan, welches von Ärzten europäischen Ansehens empfohlen wird.

Familien-Nachrichten.

Herr Mor A. Friedmann, Vertreter der Bester Walzmühle und der Nagytapolcsányer Spiritusrefinerie in Pozsony-Szt.-György, verlobte sich mit Fräulein Charlotte Endler in Nagytapolcsány. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Salomon Kellermann, Sohn des Herrn Adolf Kellermann aus Nemesújfalú, verlobte sich mit Fräulein Anna, Tochter des Herrn Moriz Schnürmacher in Böde. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Adolf Robert Rosenzweig verlobte sich mit Fräulein J. Bolka Ivanovskij und Herr Armin Vámos verlobte sich mit Fräulein Elja Ivanovskij in Bagebesterce.

Bei Rödl die besten Strümpfe, IV., Koronaherzeg-u. 18, Korona-u. sarok és V., Harminczad-utoza és József-tér sarok.

Warum minderwertige Nachahmungen kaufen, wenn Sie husten oder heiser sind, Sie bekommen für 60 Heller echte Rethy'sche Bonbons. Weiset Nachahmungen zurück.

Professor Jäger's Normal-Untermäße, Kameelhaar-Decken bei Josef Schneider, IV., Váci-utoza 17.

Rückkehr der bulgarischen Nothen Kreuz-Mission. Der Empfang am Ostbahnhof.

Die bulgarische Mission des ungarländischen „Nothen Kreuzes“ ist heute unter Führung der Oberin Alice Jbrányi nach dreimonatlicher Abwesenheit in Budapest eingetroffen. Der durch ihre humane Thätigkeit bekannten Mission wurde am Ostbahnhofe ein festlicher Empfang bereitet und die Mitglieder der Mission wurden bei ihrem Eintreffen in der Hauptstadt von den Funktionären des „Nothen Kreuzes“, von den Vertretern der Militärbehörde und von zahlreichen Freunden begrüßt.

Die bulgarische Mission traf mit dem Belgrader Eilzug, welcher eine geringe Verspätung hatte, um 10 Uhr 10 Minuten Abends im Ostbahnhof an. Zum Empfang versammelten sich im Hofwartesalon: Gräfin Karl Khevenhéderváry, der Oberkurator des Nothen Kreuzes Baron Dito Babarczi-Schwärzer, FML. Kirchner sammt Gemahlin, Direktor Argay, Hofrath Sigmund Horváth sammt Gemahlin, Frau Karl Herich, die Nerzte des Nothen Kreuzes unter Führung des Professors Joseph Lumnitzer, das militärärztliche Korps unter Führung des Oberstabsarztes Dr. Turcsa, der bulgarische Generalkonsul Spas Konstantinowitsch, der japanische Generalkonsul, zahlreiche Mitglieder und die dienstfreien Pflegerinnen des Nothen Kreuzes u. v. A.

Brausende Ojenerufe empfingen die Ankommen den. In einem dem Eilzug angepöpelten Separatwagen befanden sich die Mitglieder der Mission, deren weibliche Funktionäre herrliche Blumensträuße erhielten. Es wurde nicht viel gesprochen, aber der Empfang war desto wärmer und herzlicher. Speziell die Oberin der Mission, Alice Jbrányi, war der Mittelpunkt des Interesses, und sie, sowie die anderen Mitglieder der Mission wurden von allen Seiten mit Fragen bestürmt. Nur schwer konnte sich die Mission durch die begeisterte Menge — etwa 400 Personen — einen Weg zum Ausgang bahnen. Die Mitglieder der Mission waren: Alice Jbrányi, Oberin, mit acht Pflegegeschwestern, Dozent Dr. Eugen Holzwart, die Regimentsärzte Dr. Pfau, Dr. Berló, Dr. Klein und Dr. Lurk, mit 23 Sanitätsoldaten.

Die Oberin Alice Jbrányi erwiderte auf eine Frage unseres Berichterstatters:

— Unsere Mission hat ihre Mission erfüllt. Wir haben geholfen, wo wir helfen konnten, und die Mitglieder der Mission haben keine Mühe gescheut, wo sie ihre Pflicht zu erfüllen hatten. Neun und achtzig Tage lang waren wir in Bulgarien oder rund drei Monate. Ueber unsere Thätigkeit kann ich Folgendes sagen: Unser Lazareth befand sich in der Kadetenschule in Sophia. Wir hatten 352 Betten und behandelten insgesammt 1312 Verwundete. Von diesen genasen 1303; neun Verwundete, zumeist solche, die bereits bei der Aufnahme ins Lazareth unrettbar verloren waren, starben. König Ferdinand hat uns vor der Abreise empfangen und mit hohen Auszeichnungen beehrt.

Bei unserer Abreise bereitete man uns in Sophia große Ovationen.

Ein anderes Mitglied der Mission sagte unserem Berichterstatter:

— Gestern Abends sind wir von Sophia abgereist. Vor unserer Abfahrt empfing König Ferdinand unsere Mission korporativ im königlichen Schloß. Bevor König Ferdinand in den Empfangssalon eintrat, hestete uns sein Generaladjutant Markom die vom König verliehenen Auszeichnungen an die Brust. Die Militärärzte erhielten große goldene Militärverdienstkreuze. Alice Jbrányi und Dozent Holzwart das goldene bürgerliche Verdienstkreuz. Die Pflegegeschwestern und Sanitätsoldaten erhielten silberne Verdienstkreuze.

Regimentsarzt Dr. Pfau dankte dem König für die Auszeichnung der Mission, worauf König Ferdinand in ungarischer Sprache Folgendes sagte:

„Eine schöne Arbeit muß schön belohnt werden. Ganz Sophia spricht von Ihrer aufopfernden Thätigkeit, und ganz Bulgarien wird sich dankbar jener ungarischen Nerzte erinnern, die hier wochenlang eine an Wunder grenzende Arbeit im Dienste der Humanität verrichteten. Ich danke Ihnen im Namen des bulgarischen Volkes.“

Bei der Abreise der Mission von Sophia wurde am Bahnhof der ungarische „Himnusz“ gesungen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Stephan Tömörkény hat sich endlich der Bühne genähert und mit einem wuchtigen Schritte festen Fuß auf einem Gebiete gefaßt, dem er mit seinem großen Talent viel zu lange ferne gestanden war. Der Einakter „Barlanglakók“ („Die Höhlenbewohner“), das heute im Nationaltheater tiefgehende Wirkung übte, muthet allerdings noch an wie eine dialogisirte Novelle. Es setzt mit breiter Umständlichkeit ein, steigert sich aber gegen Schluß zu einer dramatischen Spannung, die den Hörer in innerster Seele erschüttert. Die Höhlenbewohner sind die armen Holzfüßer im Alfvild, deren Armuth nicht zu einem festgefügtten Häuschen reicht. In einer nothdürftig überdachten Erdgrube, die Zimmer und Küche zugleich ist, sehnen sie sich nach dem Licht, nach einem würdigeren Menschenthum. Dem harten Landari, einem harten, ehrenstarken Mann, soll endlich ein glücklicheres Leben winken. Seine Tochter, die sechs Jahre nicht gesehen hatte, gewinnt das Augenlicht wieder, und der Forstmeister macht seiner Frau die Mittheilung, daß er ihren Mann zum Feldhüter machen wolle. Das Stück Wald freilich, den Landari übernommen, muß abgeforstet werden. Ja, wenn der Sohn Landari's ein Anderer wäre! Wenn er sich nur beweiben, wenn er arbeiten wollte! Aber Sándor treibt sich in den Wirthshäusern herum und läßt einem Mädchen nach, das schon ein Kind hat. Ein Bengelchen von vier Jahren. Die möchte er wohl heirathen und ein anderer Mensch werden, aber der Vater mag von der Gefallenen nichts hören. Und dem Büblein, dem er eben begegnet war, der Knirps wollte wohl Melonen stehlen, hat er eins mit der Peitsche verjagt, daß das Blut hervortrat. Bis dahin war der Sohn in stummem Respekt gestanden, da aber schießt es ihm mächtig ins Hirn. Ihr habt den Buben geschlagen, bis aufs Blut geschlagen?! Habt Ihr denn nicht gefühlt, daß es Euer Blut ist, das ihr da züchigt, daß es mein Sohn, daß es Euer Enkelkind ist, das Ihr geschlagen habt?! So ruft er dem Vater zu, stoßweise, aus gequältestem Herzen. Und mit einemmale kommt maßlose Wuth über ihn. Wage es Einer, meinen Sohn zu schlagen! Und hat auch schon das Messer gegen den Vater erhoben. Ein Augenblick nur, und demüthig läßt er das Eisen fallen. Aber fort will er, mit Weib und Kind. Er stürmt die Leiter hinauf, da dringt es aus der Brust des Alten: Sándor! Sándor! Wie ein zitternder Orgelton tiefster Menschlichkeit, der den wüthenden Sturm beschwört... Hole mir mein Enkelkind. — Es ist nicht das Stückchen Handlung, sind nicht die wunderbar harten, wunderbar weichen Worte. Es sind vor Allem die Figuren, wie aus Eichenholz geschnitten, wie aus der Erde hervorgewachsen, wahr und wahrhaftig, wie nur ein begnadeter Künstler sie schauen, sie formen kann. Und um sie herum die Luft des Bodens, dem sie entsprossen, und im Sprechen und Thun und Fühlen die einfältig-keusche, ehrlich-herbe, lebenswarme, gemüthreiche, bodenentstammte Menschlichkeit. Als Bühnenstück nicht einwandfrei, als Kunstwerk bewunderungswürdig. Die Aufführung der kleinen Novität gestaltete sich zu einem Meisterstück aller modernen Darstellungskunst. Für den Bauernsohn des Herrn K. a. u. l. der heute

feinen Zuhörern ans innerste Herz griff, ist kein Lob zu hoch gegriffen, aber kaum weniger warm ist die Anerkennung, die den anderen Darstellern, den Damen Alfeghy und Mátrai, den Herren Petheš, Kózzahegy und Gyenes gebührt. Das hübsche Fräulein Mátrai wird man wohl im Auge halten müssen. Hier blüht ein großes Talent empor. Die Novität erzielte den stürmischsten Erfolg, dessen wir uns im Nationaltheater entsinnen können. Nach Sinken des Vorhanges mußte der Autor etwa fünfzehnmal vor der Rampe erscheinen. Verlegen, fast widerwillig. Er wird sich daran gewöhnen müssen. — Dem Lebensbild des ungarischen Dichters folgte eine Reprise der wieder einmal neu-einstudierten „Geizigen“ Molière's. Muß immer wieder der Staub von diesen Mumiengereinigten werden?! Der mit großer Künstlerkraft zu einer prächtigen Charaktergestaltung zusammengetragene Hatzpagon des Herrn Gál erregte unsere vollste Bewunderung. Aber ist das nicht ein zu hoher Preis für zwei Stunden ehrllicher Langweile?

**(Königliche Oper.)** Herr Dr. Bogány, der sich kürzlich als Heerführer in „Lohengrin“ vortheilhaft einführte, sang heute den Silvio in „Bajazet“ und befestigte den guten Eindruck, den man von seinem ersten Debut schon empfing. Sein warmtimbrirter Bariton kam hier zu freiem, schönem Ausströmen und ließ respektablen Umfang und gute Schule erkennen. Das Schwelgen in langgehaltenen Tönen und manches Gekige in der Darstellung verathen allerdings noch den Anfänger, im Sonstigen aber war es wieder einmal erfreulich, einer jungen heimischen Kraft zu begegnen, an deren Entwicklung bei richtiger künstlerischer Förderung der vorhandenen schönen Gaben man die besten Hoffnungen knüpfen darf. Herr Bogány fand nach seinem Duett mit Nedda lebhaften und wohlverdienten Beifall. — d.

Die erste Ausstellung des „Müvészház“ in den lichterküllten Sälen des neuen Palastes fällt durch ihren progressivsten Charakter ins Auge. Nicht nur sind von den Jungen einige begabte und bildungsfähige Stürmer ausgiebig zu Worte gekommen, auch viele Namen aus den älteren Jahrgängen unseres Malergeschlechts sieht man auf Werken, die sich einer immer stärker vordringenden Neukunst zu steuern. Selbst in älteren Kunstanschauungen festverankerte Individualitäten sieht man im Lichte neuer Wandlungen, wie beispielsweise Ferdinand Kátóna, dessen Töne heller zu werden beginnen, während die gelegten Accente seiner Landschaften sich zu dramatischen Neufierungen zu verstärken scheinen. Und ein neues Gesicht zeigt uns auch Kószolányi-Kánn, der mit dem intensiven Farbenleuchten seiner Landschaften und Städtebilder sich dem Vibrieren der Kippel-Art an schließt, trotzdem er die koloristische Fülle mit anderen Mitteln erreicht, als dieser ausgezeichnete Signac-Adept. Auch bei Rudolf Kiss hat sich die Wandlung eingestellt. Er hat sich aus der grünen Sauce seiner übrigen kraftvollen holländischen Fischerbilder herausgearbeitet und seine Landschaft mit allen modernen Effekten bekleidet. Und noch neuer, als in seinen letzten Bildern ist Stephan Csák auf seinem „Frühling“, das in Farben getaucht ist, die nur die jungfräuliche Frühlingsnatur hervorzuzaubern vermag. Unberührt von dem Revolutionswehen erscheinen höchstens Baron Ladislaus Mednyánszky und Oskar Glay, die Ausstellung steht jedoch fast ganz unter der Herrschaft der neuen Kunstbewegungen. Die stärksten unter den Zukünftigen sind zweifellos Béla Kádár, Franz Csont, Joseph Gregy und Koltán Páldy. Kádár, der sich mit erkeulich erwachtem Farbenbewußtsein nun auch zum Tafelbild bequemt hat, ist doch ein Künstler des Raumschmucks, der in seinen trefflichen Kompositionen mit wahrer Leidenschaft fordert, einer Wand gegenüberzustehen. Csont verschmilzt kernstockfeste Eindrücke in eine starke persönliche Art, und in den größeren Kompositionen Páldy's ist viel Stillempfinden wahrzunehmen. Mit Interesse steht man auch vor dem Doppelporträt Joseph Petheš's, der mit moderner Farbgebung den reizvollen Eindruck einer Art von Neo-Biedermeier zu wecken versteht. Dagegen ist Kemsey aus seiner stilistischen Verbobtheit nicht herauszubewegen. Darin verharret auch Sassy (Niglon), dem jedoch Eigenart nicht abgeleugnet werden kann. Der Liberalismus des Müvészház hat auch dem gewesenen „Nächter“ Edmund Márfy Eingang in diese Ausstellung gestattet und ihm Gelegenheit gegeben, mit einem futuristischen Präludium auf die nahenden Schrecken vorzubereiten. Die Skulptur wird durch einige kleine plastische Markus Bedres's vertreten. Zu den Bemerkten dieser Ausstellung werden

noch Stephan Zádor, Géza Záhonyi, Alexander Ziffer, Franz Lehel, Moriz Sándor, Julius Kövér, Andor Székely, Valer Ferenczy, Johann Bednár, Eugen Fertay und Heinrich Major zählen.

Die nächste Novität des Nationaltheaters ist das dreiaktige Schauspiel aus der ungarischen Gesellschaft „Az első és a második“ von Georg Ruttka (Max Rothauer). Das Stück gelangt am 21. d. zur ersten Aufführung.

In Folge Unpäßlichkeit der Frau Louise Blaha hat das Programm des Nationaltheaters für diese Woche eine Aenderung erfahren. Morgen, Donnerstag, gelangen „Barlanglakók“ und „A fösvény“, Freitag „Erinysek“, Sonntag Abends „A faun“, Samstag „Rosenkranz és Gúldenstern“ zur Aufführung.

Die nächsten Aufführungen von Desider Szomor's „Bella“ finden im Lustspieltheater Freitag, Sonntag und Montag statt. Morgen, Donnerstag, geht Bernstein's „Az ostrom“ in Szene und Samstag Nachmittag wird Julius Komor's Kinderstück „Maszatos Pali“ wiederholt.

Im Budapest Theater gelangt Sonntag Nachmittag das Passionspiel „Leben, Leiden und Tod Jesu“ zur Aufführung. Abends wird „A vén bakancsos és fia, a huszár“ gegeben. In den Monaten Februar und März werden interessante Gastspiele stattfinden.

Eugen D'Albert, der berühmte Komponist und bedeutendste Pianist der Gegenwart, gibt nach achtjähriger Pause am 9. Februar im Royalssaale einen Klavierabend, welcher ein künstlerisches Ereignis der Saison zu werden verspricht. Nachdem das Interesse für diesen einen auserlesenen Kunstgenuß verheißenden Abend ein sehr reges ist, erscheint es geboten, sich mit besseren Plätzen je eher zu versehen. Karten in beschränkter Anzahl bei der „Lyra“.

Die Siedersängerin Elsa Kondor veranstaltet ihren ersten Siederabend am 23. d. im Royalssaale mit folgenden Programm: Pergolese: Arietta; Beethoven: In questa tomba; Schubert: „Die Krähe“ und „Der Tod und das Mädchen“; Brahms: Sapphische Ode, „Weit über das Feld“, „Immer leiser wird mein Schlummer“, „Wie komm' ich denn zur Thür herein“, „Mein Mädel hat einen Rosenmund“; Tschaikowsky: „Zwischen des Balles“; Holmes: L'heure de pourpre; Glyn: „Arm-gelehen“; Gretchaninow: „Der Gefangene“; Hubay: „Szeretném itt hagyni“; Csiky: „Osorba Pista“; Széllás: „Fülembé cseng egy dal“, „Szentmiklósi posta“; Kirucz: „Grand Caféban“. Sige bei der „Harmonia“.

Madár Zalañsi gibt am 1. Februar einen Orgelabend in der Musikakademie. Das Programm bringt neben Bach's Passacaglia auch zwei Uraufführungen: Karg-Elert's symphonische Improvisation über den Choral „Näher mein Gott zu Dir“ und eine neue Komposition von Hans Hammerschlag. Karten bei der „Harmonia“.

Emil Sauer veranstaltet auf allgemeines Verlangen am 3. Februar einen Chopin-Abend im Redoutensaale. Das Interesse für dieses Konzert ist ein so großes, daß der größte Theil der Karten schon verkauft ist. Sige bei der „Harmonia“.

Der junge Violinkünstler Stephan René Ubl er veranstaltet am 4. Februar ein Solokonzert unter Mitwirkung des berühmten italienischen Tenoristen Carlo Albani und des Klaviervirtuosen Joseph Fligl. Sige bei der „Harmonia“.

Pablo Casals, der Liebling des Budapest Publikums, bringt am 18. Februar im großen Redoutensaale ein prachtvolles Programm zum Vortrag. Dieser Abend wird eine der Sensationen der Saison bilden. Der größte Theil der Karten ist bereits vergriffen. Sige bei der „Harmonia“.

Charlotte Herpen veranstaltet nächste Woche Freitag, den 31. d., im Royalssaale ihren ersten Siederabend in Budapest unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Eddy Brown. Das überaus gewählte Programm der Künstler enthält Sieder von Schubert, Brahms, van Eylen und Richard Strauß, eine Sonate von Händel, das G moll-Konzert von Busch und Stücke von Góndel, Paganini. Begleitung: Marcel van Gool aus Berlin. Sige bei Béla Méry.

Duette Guilbert, die unerreichte Pariser Vortragskünstlerin, eröffnet die Serie ihrer drei Chansonabende Freitag, den 7. Februar, im Royalssaale mit folgenden geistvoll zusammengestellten Cyklen: Petites Idylles comiques. Grandes Idylles tragiques. Legendes d'Orient et d'Occident. Quatres types des femmes. Als Zwischennummern kommen drei sehr interessante Harfen- und Klötenzoli zum Vortrag. Sige bei Béla Méry.

Das Elisabethstädter Kasino veranstaltet morgen, Donnerstag, Abends 9 Uhr abermals eine Künstlersoirée, an welcher die Siederängerin Hilda Rados und der Stipendist der Kön. Oper Joseph Diskay mitwirken werden.

Den nächsten Kunstvortrag des Ernst-Museums hält Professor Dr. Georg Biermann am 26. d., Vormittags 11 Uhr, über El Greco.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Paul Felner's dreiaktige Komödie „Der Cheikünstler“ fand gestern bei ihrer Probeaufführung im Wilhelms-havener Stadttheater begeisterte Aufnahme.

Darsteller und Autor mußten ungesäßfte Hervorrufe Folge leisten. Die Novität wurde von zahlreichen deutschen Bühnen erworben.

Offener Sprechsaal.\*)

**CLUBSPECIALITÄT** Hülsen 70 Hell. Papier 12 Hell. Unterschrift d. Fabrikanten

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser

Irodahelyiségek 2-3-8 szoba, I. emeleten, léposházi bejárattal, azonnal kiadó. Fűrdő-utca 1. Telefon 152-52. 10883

Guberquelle  
Guberquelle  
Guberquelle

ist das leichtverdaulichste Mineralwasser. Überraschende Erfolge bei Chlorose, Anämie, Haut- und Nervenkrankheiten, Strophulose und Schwächezuständen, wie sie nach Infektionen oder Operationen etc. auftreten.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien etc. Man verlange Gebrauchsanweisungen.

Nagy földszinti üzlethelyiség

kapcsolatban magas világos souterrain helyiséggel és nagy világos pinceraktárral, összesen cca 900 m<sup>2</sup> ferő helyiség (esetleg még nagyobbható) egészen vagy osztva — különösen alkalmas nyomda helyiség, papirraktár, nagykereskedés céljára — az V., Balaton-utca 10 szám alatt (Honvéd- és Falk Miksa-utca között) 1913. augusztus 1-re jutányos áron kiadó. — Felvilágosítással szolgál Porgesz József műépítész irodája, V. ker., Csáky-utca 15. Telefon 168-23.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Graf Szécsen bei Poincaré

Paris, 22. Januar. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szécsen stattete heute dem neugewählten Präsidenten der Republik einen Besuch ab und überbrachte die offiziellen Glückwünsche der österreichisch-ungarischen Regierung. Zugleich übermittelte der Botschafter dem Präsidenten die persönlichen Empfehlungen des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold.

Grubenunglück.

Essen, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf der Heinrich-Gustav-Grube bei Bochum ging einer der Sprengschüsse, die dazu dienen, eine Verbindung mit der benachbarten Grube herzustellen, zu früh los, wodurch der Schiefmeister, der die Arbeit leitete, sofort getödtet, ein Bergmann lebensgefährlich und zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Paris, 22. Januar. (Fondsborse.) Die Börse wies heute Festigkeit und Lebhaftigkeit auf. Die Hoffnung auf eine günstige Erledigung der Kollektivnote der Großmächte durch die Türkei regte zu lebhaften Umsätzen in ottomanischen Werthen an. Ebenso erwiesen sich Eisenbahnaktien und alle Renten entschieden höher. Auch in den Kupferwerthen und russischen Industrie-Aktien wurden namhafte Gewinne erzielt, ebenso in Minen. Schluß fest.

London, 22. Januar. (Fondsborse.) Der Markt verkehrte angeregt, lebhaft und fest. Englische Bahnaktien, amerikanische und die übrigen Eisenbahnwerthe waren angeregt. Auch in fremden Renten zeigten sich Kursbesserungen, die mit der freundlichen Beurtheilung der allgemeinen politischen Lage zusammenhängen. Minen waren fest. Kupferaktien verkehrten stramm. Schluß fest.

Newyork, 22. Januar. (Fondsborse, Kabelletelegramm.) Die aus Europa vorliecend

den Nachrichten über die Lage am Balkan wirkten auf den Verlauf der heutigen Börse belebend ein. Bei mäßigen Schwankungen hielt sich indes die Kursbewegung in engen Grenzen. Schließlich kam aber eine kräftige Befestigung zum Durchbruch, da aus Europa Nachrichten von einem Entgegenkommen der Türkei vorlagen. Schluß stramm. Aktienumsatz 323,000 Stück.

Newyork, 22. Januar. (Fonds Börse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 3/4% (2 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.50 (483.40), Cable Transfers 488.25 (488.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 5/16), Silber-Bullion 62 3/4 (63), Northern Pacific 3% bond 67 7/8 (67 7/8), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 105 1/4 (104 3/4), Baltimore & Ohio Com. 106 (105 1/4), Canada Pacific 246 3/4 (245 1/4), Chesapeake and Ohio 78 3/8 (77 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 114 1/8 (113 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/2 (21 1/2), Erie Common Shares 31 1/2 (30 7/8), Illinois Central 127.— (127 1/2), Louisville & Nashville 138.— (137), Missouri Kansas and Texas Common 27 3/4 (27 1/4), Missouri Pacific 41 3/8 (41 1/4), Newyork Central Railway 108 1/4 (107 1/2), Newyork Ontario and Western 32 (31 3/4), Norfolk and Western Common Shares 112 1/2 (112), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 122 1/2 (122), Philadelphia and Reading Com. 165 1/2 (164), Rock Island Company 22 3/4 (21 3/4), Southern Pacific 105 7/8 (105 3/4), Southern Railway-Comm. 27 3/4 (27 1/4), Union Pacific 160 3/4 (159 3/4), Wabash Preference 12 1/4 (12 1/2), Amalgamated Copper Com. 75 (73 1/4), American Sugar Ref. Com. 116 (115 1/4), Anaconda Mining Comp. 38 1/4 (37 3/4), Unit. States Steel Corp. 65 1/2 (64 1/2), United States Steel Pref. 109 3/4 (109 1/2). Aktienumsatz 323,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 22. Januar, 22. Januar 21. Januar, Cents, Cents, Differenz. Rows include Weizen lofo, Mai, Juli, September, Dezember, Mais Mai, September, Chicago, 22. Januar, Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September.

Newyork, 22. Januar. Schmalz Western Steam 10.50; Schmalz Hohe & Brothers 10.85.

Chicago, 22. Januar. Schmalz per Januar 10.10 Schmalz per Mai 10.17; Sweet Short Clear 9.87, Schweinefleisch per Januar 17.90.

Newyork, 22. Januar. Petroleum Standard white in Newyork 8.55; Petroleum Standard white in Philadelphia 8.55; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 205.

Newyork, 22. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lofo 13.—, Baumwolle per Januar 12.59, Baumwolle per März 12.10, Baumwolle in New-Orleans lofo 12 7/16.

Newyork, 22. Januar. Zinn 50.45 bis 50.62, Kupfer 16.50 bis —.—.

Newyork, 22. Januar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 13 3/4, Kaffee per Januar 13.08, Kaffee per März 13.24; Mehl Spring Wheat Clear 3.95; Zucker fair Refining Muscovado 3.43; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 22. Januar. Weizen. Tendenz: stetig. Mather Winterweizen lofo 110.— Cents (= R. 10.21); Weizen per Mai 99 3/8 Cents (= R. 9.16), Weizen per Juli 97 1/8 Cents (= R. 8.97), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 4 1/4 P. (= R. 1.53). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Sept —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 22. Januar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: stetig. — Weizen per Mai 93 Cents (= R. 8.57), Weizen per Juli 90 3/8 Cents (= R. 8.32). — Weizen per September 89 Cents (= R. 8.20). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 52 3/8 Cents (= R. 5.17), Mais per Juli 53 1/4 Cents (= R. 5.26).

Antwerpen, 22. Januar. Weizen ruhig, per März 20.80 (20.70), Weizen per Mai 20.17 (20.07), Weizen per Juli 20.02 (19.95).

Buenos-Ayres, 22. Januar. [Schlußkurse.] Weizen willig, per Februar 7.95 (7.90), per März 7.65 (7.75), Mais willig, per Mai 4.95 (4.95), Hafer per Februar 5.20 (5.20), Weinsamen fest, per Februar 10.70 (10.60), per Mai 10.70 (10.60).

Rosario, 22. Januar. [Schlußkurse.] Weizen stetig, per Februar 7.65 (7.65), Mais fest, per Mai 4.90 (4.80), Weinsamen stetig, per Februar 10.45 (10.40). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notiert.]

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Januar.

(Börse und Geldmarkt.) Die zum Schluß der gestrigen Börse eingetretene Besserung machte heute weitere kräftige Fortschritte, wofür die Meldungen maßgebend waren, daß die Türkei sich entschieden nachgiebiger zeige und daß die Aussichten auf ein Zustandekommen des Friedens im Westen begriffen seien. Die Contremine nahm auf der ganzen Linie Deckungskäufe, die Spekulation Meinungskäufe vor; für die Provinz wurden Kaufordres ausgeführt und die Kurse gingen im Laufe des Vormittagsverkehrs sprunghaft um 6 bis 8 Kronen in die Höhe. An der Mittagsbörse hielt die gute Disposition unverändert an, und wenn auch die Kursaufbesserung keine so rapide mehr war, so machte sie doch weitere Fortschritte, insbesondere, als ein erstes hiesiges Kommissionshaus in einigen Werthen namhafte Käufe vornahm. Die feste Tendenz hielt bis zum Schluß des heutigen Verkehrs an und betrug die Kurserhöhung seit gestern für Dester. Kredit 6 R., Ung. Kredit 8 R., Straßenbahn 8 R., Rima 7 R., Salgó 8 R., Ung. Bank 16.50 R., Hypotheken 7 R., Ganzsche 35 R., Kommerzbank 20 R., Kronenrente 1/3 Prozent. Zur günstigeren Auffassung trug auch die weitere Besserung auf dem Geldmarkte wesentlich bei. Aus Wien, wo der Privatdiskont heute mit 5 Prozent notierte, lagen umfangreiche Offerten vor und kam es auch mit Sähen bis 5 1/2 Prozent zu namhafteren Abschlüssen. Aus dem in der heutigen Sitzung des Generalraths der Notenbank erstatteten Bericht des Generalraths geht ebenfalls eine dauernde Besserung im Status des Instituts hervor, und wenn auch, wie der Generalsekretär hervorhob, die Bank angesichts der herrschenden Verhältnisse an eine Ermäßigung des Zinsfußes d. m. l. nicht herantreten kann, so kann doch, wenn die Besserung weiter anhält, für Anfangs Februar mit einer möglichen Herabsetzung der offiziellen Rate gerechnet werden.

(Die Kriegsverwaltung und die Mühlenindustrie.) Ein Wiener Blatt bringt heute die Meldung, daß die Kriegsverwaltung mit der bosnischen Handelsbank, als der Hauptbetheiligten an der Sarajevoer Dampfmühle, wegen Erwerbung dieses Unternehmens unterhandelt. — Mit dem bosnischen Mühlenunternehmen hat es eine Bewandniß, die besonders bezeichnend ist für die Indolenz unserer Regierungskreise gegenüber Fragen der ungarischen Industrie. Das „Neue Pester Journal“ hat zu einer Zeit, als die Sarajevoer Dampfmühle noch im Bau war, bereits auf die Gefahr hingewiesen, von der die ungarische Mühlenindustrie durch dieses mit den unglaublichsten Benefizien ausgestatteten Etablissements bedroht werden wird. Die Benefizien, welche der Sarajevoer Mühle von der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung gewährt wurden, involvirten unter Anderem: besondere Refaktien auf den bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen sowohl für Getreide wie für Mahlprodukte, ferner billige Kohle zum Regiesatz aus den landesärztlichen Kohlenwerken. Es war klar, daß bei solchen Begünstigungen eines Sarajevoer Mühlen-Etablissements das ungarische Mehl einfach konkurrenzunfähig gemacht werden mußte, was umso schwerer ins Gewicht fiel, als — wie wir damals, am 21. November 1908 — nachgewiesen, schon im Jahre 1906 der ungarische Export von Mehl- und Mahlprodukten nach Bosnien rund 12 Millionen Kronen betrug. Wir führten in dem Artikel aus, daß die Sarajevoer Mühle nur der ungarischen Industrie schaden, aber trotz der beispiellosen Benefizien nicht lebensfähig sein wird, und wir appellirten an die damalige Koalitionsregierung, eine auch vom bosnischen Standpunkt derart unmotivirte Schädigung unserer Mühlenindustrie zu verhindern. Unser Appell an die Regierung fand kein Gehör, aber unsere Prophezeiung ist buchstäblich eingetroffen. Die ungarische Industrie wurde empfindlich geschädigt, und die Sarajevoer Dampfmühle hat sich als nicht lebensfähig bewiesen und soll jetzt von der Kriegsverwaltung übernommen werden. Die Kriegsverwaltung würde also anstatt einer Aktiengesellschaft die Konkurrenz gegen die ungarische Mühlenindustrie weiterführen. Wir richten nun an die gegenwärtige Regierung die Frage, ob sie es mit den Aufgaben des gemeinsamen Kriegsministeriums vereinbar hält, daß die ungarische Industrie bei der quotenmäßigen Beschaffung des Heeresbedarfes auf diese Weise ausgepielt wird.

(Staatspapiere im Besitz von Sparkassen.) Einige österreichische Sparkassen haben beim österreichischen Finanzminister um die Bewilligung angefragt, daß sie die großen Kursverluste aus ihrem

Effektenbesitz nicht auf einmal abschreiben, sondern auf fünf Jahre verteilen dürfen. Den Sparkassen ist nun ein Erlaß des Finanzministers zugelaufen, in welchem dem Ansuchen unter der Bedingung Folge gegeben wird, daß bis zum Jahre 1914 ihre mobilen Anlagen mindestens 30 Prozent der Einlagskapitalien erreichen, wobei wenigstens die Hälfte der mobilen Anlagen in Staatswerthen zu bestehen hat. Diese Verfügung betrifft hauptsächlich die kleineren Sparkassen, da die großen Institute etwa 30 Prozent ihrer Gelder ohnedies in mobilen Anlagen und zum meist in staatlichen Werthen investirt haben, wird aber nichtsdestoweniger zur Kursicherung der Staatspapiere wesentlich beitragen, und es wäre deshalb erwünscht, wenn auch der ungarische Finanzminister ähnliche Verfügungen treffen würde.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath hielt heute in Wien eine Sitzung, in welcher Generalsekretär Hofrath v. Pranger über die Geldverhältnisse Bericht erstattete. Daraus ist zu entnehmen, daß die Rückflüsse in das Eskompteportefeuille der Bank in den ersten beiden Wochen des Jahres 274.8 Millionen Kronen betragen. Auch im Lombardgeschäft waren die Rückflüsse in den ersten zwei Wochen dieses Jahres ziemlich beträchtlich. Von dem zum Jahreschluß verzeichneten Lombardbetrag von 355 Millionen sind in der ersten Januarhälfte 120.2 Millionen zurückgezahlt worden. Der Schwerpunkt dieses Geschäftszweiges liegt dermalen bei den Filialen, und zwar beträgt der Lombardbestand bei den Filialen in Oesterreich 93.6 Millionen und bei den Filialen in Ungarn 75.8 Millionen, Alles per 15. Januar laufenden Jahres. Es darf hieraus gefolgert werden, daß die Rückkehr der den Provinzinstiuten entzogenen Spareinlagen noch nicht in dem erwünschten Umfang eingetreten ist. Der steuerpflichtige Notenumlauf beträgt heute noch ungefähr 300 Millionen. Er betrug pro 15. Januar 355.5 Millionen. In Bezug auf die internationalen Geldverhältnisse wurde konstatiert, daß an den auswärtigen Märkten in der letzten Zeit eher eine kleine Versteifung des Geldumsatzes bemerkbar war, und es wird zunächst nirgends von einer Abwärtigung gesprochen. Auch die Oesterreichisch-ungarische Bank kann angesichts der herrschenden Verhältnisse an eine Ermäßigung des Zinsfußes dermalen noch nicht herantreten.

(Vom Getreidemarkt.) Das Interesse, welches der Oktoberweizen bisher aufrecht erhielt, gibt nach, da die Lokalspekulation sowie eine angeblich bestehende Interessengruppe das Kursniveau nur schwer halten können. Die Provinzspekulation verhält sich ablehnend; für den Kauf besteht kein Animo, aber auch zu Verkäufen ist angesichts der bisherigen Kursgestaltung kein Vertrauen vorhanden. Mangel neuerlicher Käufer ist aber die Coullisse außer Stande, dem Preisniveau Stütze zu bieten. Es muß wohl zugegeben werden, daß die Saaten nicht allseits in idealem Zustande unter die Schneedecke kamen, auch das gegenwärtige Thaumeter ist für den Fall neuerlichen stärkeren Frostes kein besonders günstiges, ebenso wie auch das Anbauareale ein geringeres sein dürfte, aber die Beurtheilung dieser Zustände steht erst einem späteren Zeitraume zu. Mitte Januar dürfte wohl noch frühzeitig dazu sein, um einen Report von 35—40 zwischen Oktober- und Aprilweizen zu rechtfertigen. Die Spekulation scheint aber durch die noch immer schwierigen Geldverhält-

Aerztlich empfohlen.

Wenn sich in Folge ungenügender oder fehlerhafter Ernährung oder auch aus anderen Gründen Kinder nicht recht entwickeln wollen, so verdient kein anderes Stärkungsmittel grösseres Vertrauen als Scotts Leberthran-Emulsion, welche sich zur Bildung und Festigung des Knochenbaues, zur Kräftigung des Körpers ausgezeichnet bewährt hat. Die in ihr enthaltenen Nährstoffe fördern das Wachsthum kräftiger, gerader Knochen und unterstützen die ganze Entwicklung so, dass die Kinder bald munter und fröhlich herumtollen werden. Den Kleinen schmeckt Scotts Emulsion; sie nehmen das süsse, rahmige Gemisch mit Wonne.

SCOTT'S EMULSION

seit bald 40 Jahren in allen Ländern eingeführt, wird von zahlreichen Aerzten verordnet, weil sie sie als ein in jeder Beziehung mustergiltiges, zuverlässiges und wirksames Präparat schätzen. Preis der Originalflasche K 2.50. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 H. in Briefmarken an SCOTT & BOWNE, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



nisse beeinflusst zu sein, welche ein Verschieben eventueller Uebernahmeverpflichtungen vortheilhafter erscheinen lassen. Dies erklärt auch die per April bezogenen Verkäufe, transaktionen bei gleichzeitigem Kauf des Oktobertermins. — Uebernahmabsichten per April sind auch nicht vorausichtlich, nicht nur weil man genügendes Ufancematerial vorhanden sieht, sondern weil auch für den Altweizen kein weiterer Ausweg offen bliebe, um fortgesetzte Spekulationen damit zu besorgen. Man zieht also den längere Spekulationsdauer bietenden Oktober-Weizen auch aus diesem Grunde vor, wenngleich heute der mangelnde neuere Kaufbegehrt eine Abschwächung brachte. Für die fernere Kursgestaltung läßt sich auch noch gar kein Bild geben. Es kann sehr leicht der Fall sein, daß die Ueberwinterung thatsächlich hohe Preise mit sich bringen wird, wobei auch der schwache Anbau der Balkanstaaten Einfluß üben kann, ebenso aber, wie die pessimistische Auffassung sich auch als übertrieben erweisen kann. Dies dürfte aber vom April-Weizen ganz unabhängig sein, nicht nur weil die Bestände genügend sind, sondern weil man auch kein Placemement für das Kündigungsmaterial sieht. Die Mühlen sind selbst für den Fall, daß dieselben in den bisherigen bescheidenen Rahmen einkaufen, bis Mitte März, also jenem Zeitpunkte versorgt, wo die Schiffsahrt bereits wieder im Gange ist, das Mehlgeschäft bleibt dabei unbefriedigend. Die politischen Verhältnisse sind ausgeschaltet, deren friedlichere Entwicklung würde übrigens für den hauffirenden Standpunkt auch keine Anregung bieten. Beim Mais hat das kältere Wetter, sowie hiedurch verursachter besserer Konsumbegehrt eine mäßige Besserung mit sich gebracht, man glaubt aber, daß das Offert angesichts der bestehenden großen Vorräthe bald wieder zunehmen wird. Die Nachfrage ist trotz deren Besserung noch immer keine lebhaftere, und die Annahme, daß keine genügende Menge lieferungsfähiger Ufancewaare vorhanden sein dürfte, wird als übertrieben erklärt. Trotz des bisher behaupteten Kursniveaus hält man auch eine Ermattung nicht für unwahrscheinlich, welche eintreten kann, je näher wir zum Lieferungsstermin kommen. Wie beim Weizen, können auch beim Mais die Geldverhältnisse eine Rolle spielen, welche auch den hohen Zulireport erklären. — An den kontinentalen Märkten hat sich die Situation wenig verändert, wobei die Stimmung aber eher ruhiger ist. In Nordamerika konnte sich der prompte Weizen in Folge schwächerer Zugänge wohl unverändert erhalten, doch die Einigung, welche zwischen dem kontinentalen Handel und Argentinien bezüglich der Verkaufskontakte zustande kam und ein stärkeres Zumartrömen argentinischer Offerte zur Folge hatten, ließen auch die nordamerikanischen Exporteure williger offerieren. Dieses stärkere Offert machte sich besonders in Deutschland fühlbar, wo sich auch ein wesentlicher Preisrückgang etablierte. Rußland ist aus seiner bisherigen Reserve noch immer nicht herausgetreten, und es scheint, daß die letzte Ernte Russlands überschätzt wurde. Australien offeriert ebenfalls stärker und es dürften für die nächsten Wochen große Verschiffungszahlen zu erwarten sein, obzwar noch einige Zeit verstreichen dürfte, bis die Verladungen in den Besitz des Konsums übergehen werden.

**(Die ungarischen Staatskassenscheine an der Frankfurter Börse.)** Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Die Direktion der hiesigen Diskonto-Gesellschaft hat die Zulassung von 6 Millionen Mark ungarischer steuerfreier 4 1/2-prozentiger Staatskassenscheine vom Jahre 1912 für die Frankfurter Börse beantragt.

**(70 Millionen Dollar-Anleihe der Stadt Newyork.)** Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Die Stadt Newyork beabsichtigt die Emission einer Anleihe von 70 Millionen Dollars. Erst im vorigen Jahre hat die Stadt Newyork eine Anleihe von 65 Millionen Dollars auf den Markt gebracht und damit ihre Nettoschuld auf 882 Millionen Dollars erhöht, während sie vor 10 Jahren noch 884 Millionen Dollars betrug.

**(Enquete über den Zinsfuß.)** Unsere Gesetze bestimmen bekanntlich die Höhe der Verzugszinsen mit 5 Prozent. Andererseits können die Gerichte als Maximum 8 Prozent Zinsen zuurtheilen. Gegen diese fixe Feststellung des Zinsfußes tauchten

in den Handelskreisen nach beiden Richtungen hin Einwendungen auf. Besonders unter den obwaltenden finanziellen Verhältnissen erscheint es als zweckmäßig, daß die Starrheit der Gesetze gemildert werde. Gestern fand in der Ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung in dieser Angelegenheit eine auf hohem Niveau stehende Enquete statt, an welcher die Männer der Wissenschaft und Praxis ihre Ansichten entfalteten.

Nachdem Bericht v. Fürst die Enquete eröffnete, besprach Referent Dr. Koloman Balkányi die eingelaufenen Anträge, worauf Universitätsprofessor Gustav Szász-Schwarz ausführte, daß es nötig wäre, daß der fixe Zinsfuß in den Gesetzen fallen gelassen und an seine Stelle dem Zinsfuß der Oesterreichisch-ungarischen Bank entsprechend ein Satz eingestellt werde. Der gesetzliche Zinsfuß wäre um 1 Prozent höher als der amtliche Zinsfuß der Oesterreichisch-ungarischen Bank festzustellen. Der vom Gericht festzustellende maximale Zins könnte um 3 bis 4 Prozent höher sein als der Bankzinsfuß. Der Ansicht Dr. Aurel Engel's zufolge wäre die Verwirklichung der von Szász-Schwarz aufgeworfenen Idee richtig und wünschenswert. Friedrich Herzfeld wünscht, daß der gesetzliche Zinsfuß mit 1 1/2 Prozent über dem Bankzinsfuß fixiert werde. Reichstagsabgeordneter Elemér Santos will die Fixierung der Höhe des Prozentsfußes dem Justizminister überlassen, der jährlich am 1. Januar die Höhe des Prozentsfußes im Verordnungswege regeln würde. Direktor der Ungarischen Bank Robert Dršág schließt sich dem Standpunkte Szász-Schwarz an. Dr. Otto Bernát will den Spermzentigen Marginalzinsfuß jedem nichtprotokollierten Kaufmann gegenüber aufrecht erhalten. Es sprachen noch Dr. Béla Besnyó, Dr. Jsembery, Béla Kátóna, Dr. Emil Dppler, Dr. Joseph Török, Universitätsprofessor Géza Magyary, Dr. Magyarsich, Stephan Henik, Géza Steiniker (Magyarscher) und Mikolász Ungár. Auf Grund des gesammelten reichen Materials wird der Ausschuß der Landesvereinigung demnächst die notwendigen Schritte unternehmen.

**(Starke Nachfrage für obereschlesische Kohle.)** Aus Breslau wird uns gemeldet: Seit Anfang dieses Monats hat sich die Nachfrage nach schlesischer Kohle derart vermehrt, daß in Oberschlesien allein täglich 12—13,000 Waggons verladen werden. Das sind über 20 Prozent mehr als im Vorjahre. Nicht nur die inländische Industrie zeigt steigenden Bedarf, denn englische Kohle läßt sich durch die noch immer außerordentlich hohen Seefrachten schwer beziehen, auch aus Oesterreich-Ungarn ist die Nachfrage groß. Galizien insbesondere zeigt steigenden Bedarf, nachdem dort, durch den Rückgang der Kohlenproduktion, viele Unternehmungen zur Kohlenförderung zurückkehren mußten. Kohlenbestände gibt es in Oberschlesien nicht.

**(Hinterhaltung der Metall- und Eisen-diebstähle.)** Im Kreise der sich mit der Aufarbeitung von Metall und Eisen befassenden Industriezweige und des einschlägigen Handels mehren sich die Klagen, daß die Diebstähle von Rohmaterial, Halb- und Ganzfabrikaten in horrenden Weise zunehmen und von Hehlern, die unter dem unverfänglichen Titel von Alteisenhändlern ihr Handwerk treiben, unterstützt werden. Die Schädigungen belaufen sich jährlich auf viele Tausende von Kronen. Behufs Sanierung dieser Uebelstände hat gestern in der Budapester Handels- und Gewerbeammer unter dem Vorsitz des Hofrathes Franz v. Heinrich eine Konferenz der Interessenten stattgefunden. In derselben waren unter Anderen erschienen: der Direktor der Oesterreichisch-ungarischen Landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Stephan Henik, ferner die Direktoren Géza Kemete (Láng'sche Maschinenfabrik), Victor Lichtmann (Waffen- und Maschinenfabrik), Fabrikant Franz Hirman, Großhändler Dr. Desider Heinrich etc. In der Konferenz wurde nach einer eingehenden Debatte das in dieser Angelegenheit vom Kammerbureau ausgearbeitete Elaborat einstimmig angenommen, welches dahin tendiert, daß die sich mit dem Auskaufen von Eisen- und Metallwaaren von Privaten befassenden Alteisenhändler als Alteisen- und Metalltröbder unter ständige Polizeiaufsicht gestellt werden. Die Sachkonferenz erachtete es ferner für nötig, daß dergleichen Geschäften die Niederlassung im Rayon der Eisenwaaren- und Metallfabriken nicht gestattet und der Ankauf von Materialien nur am Tage erlaubt werde, ferner an diesen Sammelstellen keine Schmelzvorrichtungen geduldet werden. Die Kammer wird sich mit diesen Vorschlägen in ihrer nächsten Plenarversammlung befassen.

**(Konkurse.)** Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über den Papierhändler Joseph Prüller in Budapest, Thökölystraße 28, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Lohel Jávör, Masseverwalter Dr. Samu Weiß, Stellvertreter Dr. Alexander Straffer. Anmeldungs-

termin 24. Februar, Liquidationsverhandlung 17. März, Tagfahrt 19. März. — Gegen Klivár u. Héjjás in Brassó. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Friedrich Jahn, Masseverwalter Dr. Joseph Valogh, Stellvertreter Dr. Béla Szele. Anmeldungsstermin 13. März, Liquidationsverhandlung 15. März. (Brassóer Gerichtshof.) — Die Manufakturfirma Samuel Rittermann's Söhne in Krakau ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 600,000 K., die Aktiven 250,000 K. Die Konkursverhängung erfolgte auf Ansuchen zweier galizischer Institute und der Filiale einer Wiener Bank. — Die Schreibmaschinenfirma J. Risch in Wien, Vertreterin der Schreibmaschinenfabrik Smith Premier in New-Jersey, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven sollen mehrere hunderttausend Kronen betragen.

**(Kassa-Oderberger Eisenbahn.)** Die Generaldirektion der Kassa-Oderberger Eisenbahn hat mit Rücksicht auf die in Folge Wagen- und Güterandrangs eingetretenen außergewöhnlichen Verkehrsverhältnisse mit Genehmigung des Handelsministeriums einen viertägigen temporären Lieferfristzuschlag festgesetzt. Dieser Lieferfristzuschlag ist vom 22. d. bis inklusive 28. Februar l. J. gültig und hat Bezug auf alle Frachtsendungen — mit Ausnahme von lebenden Thieren, frischen Fleisch, frischen Gemüse, frischen Obst- und Eiersendungen — welche vom 22. d. im ungar.-öster.-bosnisch-herzegowinischen und in dem internationalen Verkehr auf den Stationen der ungarischen Hauptstrecke zur Auf- oder Abgabe gelangen oder aber diese Strecke transitiren (berühren).

**(Kartell der Ledertreibriemen-Fabrikanten.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Zwischen den österreichischen und ungarischen Ledertreibriemen-Fabrikanten werden Unterhandlungen über Abschluß eines Kartells gepflogen. Das Kartell soll an das Sohllederkartell angeschlossen werden, da zahlreiche Riemenroupon-Fabrikanten auch Treibriemen konfektionieren.

**(Vom Kupfermarkt.)** Aus London wird uns telegraphirt: Der in die Nähe gerückte Friedensschluß der Türkei mit den Balkanverbündeten hat heute auch auf dem Kupfermarkt einen Stimmungsumschwung herbeigeführt und dem Kupferpreis zu einer kräftigen Erhöhung verholfen. Es kam zu Deckungen von Baissengagements und im Zusammenhang damit zu einer Steigerung des Kupferpreises von 68 1/4 Pfund auf 70 1/2 Pfund, beziehungsweise von 69 1/8 Pfund auf 70.85 Pfund für drei Monate. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Kupfermarkt hat wegen des Friedens gesteigerte Aussichten. Der Konsum nahm beträchtliche Abchlüsse vor.

**(Zahlungseinstellung.)** Die Manufakturfirma Jakob Libros in Bukarest strebt ein Moratorium an. Die Passiven sollen circa 350,000 Francs betragen. Oesterreichische Firmen sind beteiligt.

**(Bester Ungarische Kommerzbank.)** Die nächste ordentliche Verlosung der Pfandbriefe dieser Bank findet am 27. d. im Beisein eines königlichen Notars statt.

**(Ungarische Hypothekbank.)** Die Amortisation der auf Guldenwährung lautenden, mit 4 Prozent verzinslichen und 10 Prozent Prämie rückzahlbaren, sowie der vierprozentigen auf Kronenwährung lautenden Kommunal-Schuldverschreibungen und der vierprozentigen 500 Francs-Pfandbriefe dieser Bank wird am 1. Februar laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Rudolf Winter, Kaufmann in Nyiregyháza; Jakob Weiß, Kaufmann in Veszty; Georg Ujtor, Kaufmann in Urzentiván; Oswald Schube, Konfektionär in Wamndorf; Heinrich Radó, Kaufmann in Salagerhegy; Medl Lipischy, Firma in Kaluz; Jidor Roth, Möbelhändler in Urad; Emma Ver, Schuhhändlerin in Jägendorf; Hermann Hirt, Kaufmann in Uvidel; Simon Bergmann, Kaufmann in Voryslaw; Otto Goldschmidt u. Komp., Firma in Theresienthal b. Arnau; Bernhard Szilag, Kaufmann in Reestemet; Béla Vorgida u. Komp., Firma in Nagyvárád; Friedrich Kovácsky, Kaufmann in Korpona; Weingarten u. Frankel, Firma in Stanislaw.

Informationen, Inka-si, Übernahme dubioser Forderungen, Finanzierungen, Sanierungen.  
**Lloyd Kreditschutz-Verein G. m. b. H.** Budapest, Andrássy-ut 24.  
 T. 177-45, 42-43, 119-11. Telegrammadresse: Lloydbus.

**Bristol** Hotel u. Restaurant allerersten Ranges. Five o'clock tea. KONZERT.  
 DONAUQUAI

**KLAVIERE**  
 der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon  
**KERESZTÉLY**  
 Budapest, Váozsi-körut 21.

**Paris, 22. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.)** Santos good Average per März Francs 83.75, per Mai Francs 83.75, per September Francs 84.25, per Dezember Francs 84.—.

**Metalle.**

**Glasgow, 22. Januar. Roh Eisen. Mixed Number** Warrant netto Kaffe 66 Sh. 7 P., per drei Monate 67 Sh. — P. — Tendenz: starr.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse. 22. Januar.** An der Vorbörse war die Stimmung auf die günstigeren politischen Meldungen eine wesentlich gebesserte. Die Kurse erhöhten sich in Folge des gesteigerten Deckungsbedarfes und auf auswärtige Kaufaufträge in sprunghafter Weise, gaben jedoch später auf Gewinnrealisationen wieder etwas nach. An der Mittagsbörse blieben die vor. mittägigen Hochkurse in Geltung, da die neuerlichen Berichte eine Nachgiebigkeit der Börse melden und auch aus Berlin und Wien eine günstige Beurteilung der Situation vorlag. Die Kurse erfuhren im Verlaufe eine weitere langsame, aber anhaltende Besserung. Eine ansehnliche neuerliche Steigerung verzeichneten die Kurse gegen Schluß des Verkehrs auf umfangreiche Käufe eines ersten Kommissionshauses in mehreren Effektenkategorien. Am meisten bevorzugt waren Ungarische Bank und Handelsgesellschaft, Ungarische Kredit, Kommerzbank, Agrarbank, Straßenbahn, Salgótarján, Adria und Atlantica. Lebhaft gefragt waren auch Vaterländische Sparkasse-Lose.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 811.50 bis 813.75, Oesterreichische Kredit 623 bis 624.50, ungarische Kronenrente 84.52 1/2 bis 84.57 1/2, Hypothekbank 432.50 bis 433, Rimamurány 717 bis 719, Staatsbahn 708 bis 710, Stadtbahn 371 bis 373.50, Straßenbahn 686 bis 689, Agrarbank 496 bis 497.50, Kommerzbank 3720 bis 3740, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 557 bis 561, Ungarische Allgemeine Kohlen 1040, Salgótarján Kohlen 754 bis 755, Estergom-Szárvíz Kohlen 380 bis 381, Budapest Elektrizität 549 bis 551, Ungarische Elektrizität 473 bis 475, Ungarische Eisenbahnverkehrsanstalt 428 bis 430, Adria 533.50 bis 536, Atlantica 339 bis 340.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Mercur Wechselnoten 264, Agrarbank 498 bis 501.50, Kommerzbank 3735 bis 3740, Budapest hauptstädtisches Anleihen 1897 84.75 bis 85, Landes-Centralsparkasse 1660, Ungarische Allgemeine Sparkasse 650, Salgótarján Kohlen 755 bis 761, Ganz u. Komp.-Danubius 3460 bis 3468, Budapest Elektrizität 546 bis 548, Braßóer Cellulosefabrik 210, Ungarische Eisenbahnverkehr 430 bis 432, Ungarische Elektrizität 475.50 bis 476.50, Adria 536 bis 538, Atlantica 341 bis 342, Budapest-Neupest-Nafospalotaeer Straßenbahn 260 bis 262, Vaterländische Sparkasse-Lose 110.25 bis 113.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 84.65 bis 84.75, Vaterländische Bank 290, Ungarische Kreditbank 812 bis 814, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 559.75 bis 568.75, Eszkomptebank 519 bis 519.50, Oesterreichische Kredit 622 bis 623, Rimamurány 711 bis 718, Budapest Straßenbahn 687.50 bis 689.75, Elektrizität Stadtbahn 370.50, Staatsbahn 708.50 bis 709, Lombarden 104.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kredit 623.50.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Februar von 26 R. bis 30 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz weiter fest. Es notirten: Ungarische Kredit 813, Hypothekbank 434, Ungarische Bank 566 bis 568.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Bank 568.50.

**Wiener Effektenbörse. 22. Januar.** Die Konstantinopeler Nachricht, daß die türkische Regierung endgültig den Frieden beschlossen habe, hat, nachdem sich unter ihrem ersten Eindruck bereits an der gestrigen Börse eine fräftige Aufwärtsbewegung vollzogen hatte, an der heutigen Börse weiter in starker Weise auf die Auffassung des Marktes eingewirkt und die Tendenz umso entschiedener beeinflusst, als auch die Mitteilungen von hoher diplomatischer Seite über die Sicherung des europäischen Friedens lebhaft Beachtung fanden und die günstige Beurteilung der internationalen politischen Situation wesentlich bekräftigten. Da überdies noch die zuverlässigen Auslandsberichte, sowie die Erleichterung der Geldverhältnisse in der arangementweisen Versorgung der Effekten die Aktienlust förderten, hat die aufstrebende Kursentwicklung bei regerer Geschäftstätigkeit neuerliche und mehrfach namhafte Fortschritte gemacht. Die Nachfrage trat hierbei insbesondere bei Beginn in lebhafter Weise hervor, als

größere Rückkäufe und Meinungskäufe gleichzeitig auf zahlreichen Gebieten zu raschen Kursbesserungen führten. In der Coullisse erstreckte sich hierbei das Interesse auf fast alle leitenden Spekulationspapiere. Alpine Montanaktien stiegen um 12 R., Skoda-Aktien um 11 R., Kreditaktien um 5 R., Staatsbahnaktien um 6 R., Rimamurányer Aktien um 9 R. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden: (Mittliche Telegramm.)

4p. Ung. Goldrente . . . . .	104.85	Geld	Oester. Kreditbank . . . . .	623.40	Geld
Ung. Kronenrente . . . . .	84.65	Geld	Anglo-Oester. Bank . . . . .	328.25	Geld
Erdöllose . . . . .	—	—	Unionbank . . . . .	589.50	Geld
Grundrenten, ung. . . . .	—	—	Bantverein . . . . .	508.—	Geld
Ung. Anleihen . . . . .	812.—	Geld	Oester. Länderbank . . . . .	508.40	Geld
Ung. Anleihenlose . . . . .	—	—	Oester. ung. Bank . . . . .	2089.—	Geld
Eszkomptebank, ung. . . . .	—	—	Oest.-ung. Staatsbahn . . . . .	706.60	Geld
Rajkai-Oberberger Bahn . . . . .	—	—	Südbahn . . . . .	105.40	Geld
Ung. Kommerzbank . . . . .	—	—	Donau-Dampfschiff-Ges. . . . .	1253.—	Geld
Ung. Kreditbank . . . . .	—	—	Alpine-Montanaktien . . . . .	1042.—	Geld
Ung. Hypothekbank . . . . .	433.—	Geld	Tabakaktien . . . . .	318.—	Geld
4 1/2 p. Oester. Papierrente . . . . .	85.15	Geld	20 Francs-Stücke . . . . .	19.19	Geld
4 1/2 p. St. Silberrente 85.15 . . . . .	85.15	Geld	Währungsnoten . . . . .	11.40	Geld
4 p. Oester. Goldrente . . . . .	107.95	Geld	Lombard Wechsel . . . . .	24.14	Geld
Ung. Kronenrente . . . . .	85.20	Geld	Deutsche Wechsel . . . . .	117.93	Geld
1860er Lose . . . . .	—	—	Polenlose . . . . .	930.—	Geld
1864er Lose . . . . .	—	—	Oesterreichischer Lloyd . . . . .	539.25	Geld
Kreditlose . . . . .	—	—	Türkenlose . . . . .	223.—	Geld

(Privat-Telegramm.)

1860er Lose . . . . .	1625.—	Geld	Donau-Dampfschiff-Dtlg. . . . .	111.50	Geld
Ferdinand-Nordbahn . . . . .	4800.—	Geld	Krautauer Lose . . . . .	—	Geld
Salzburger Eisenwerk . . . . .	516.—	Geld	Salzburger Lose . . . . .	65.—	Geld
Eszkomptebank . . . . .	—	—	Steuzlose, Oester. . . . .	53.—	Geld
Oberreiter-Aktien . . . . .	1208.—	Geld	Rudolfs-Lose . . . . .	80.—	Geld
Eszkomptebank, n.-Oester. . . . .	748.—	Geld	Salm-Lose . . . . .	—	Geld
Unionbank . . . . .	—	—	Ung. Hypoth.-Bank, 4p. . . . .	253.—	Geld
Pariser Wechsel . . . . .	95.77	Geld	Oester. Boden-Dtlg. 4p. . . . .	88.20	Geld
Donau-Reg.-Lose . . . . .	279.—	Geld	Sp. Lose 1889 . . . . .	275.—	Geld
Serbenlose . . . . .	107.—	Geld	Sp. Lose 1889 . . . . .	246.—	Geld
Wiener Kommunal-Lose . . . . .	478.—	Geld	Gewinnlose . . . . .	47.25	Geld
Glary . . . . .	200.—	Geld			

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 623.50, Ungarische Kreditaktien 816.—, Anglobankaktien 338.—, Bantverein 508.50, Unionbank 590.—, Länderbank 508.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 707.50, Lombarden 107.75, Tabakaktien 318.—, Salgótarján 746.—, Rimamurányer 717.—, Alpine-Aktien 1043.—, Skoda 794.—, Mairent 85.15, ungarische Kronenrente 84.65, Russen —, Marknoten 117.93 per Kaffe, 17.92 per Ultimo, Türkenlose 223.50, Napoleon's (20 Francs-Stücke) 19.16.

**Ausländische Effektenbörsen.**

**Berlin, 22. Januar.** Die Konstantinopeler Friedensverhandlungen verhalten der hiesigen Börse zu Beginn des heutigen Verkehrs zu durchgreifender Befestigung. Unter lebhaften Deckungen und Meinungskäufen erfuhren die führenden Montanwerthe perzentweise Besserungen, wenn auch die gestrigen Frankfurter Abendkurse nicht überall erreicht wurden. Montanwerthe gewannen bis 3 1/4, Schiffahrtsaktien 1 1/2 bis 3 3/4, Elektrizitätswerte bis 1 1/2 und Banaktien 1—2 1/2 Prozent. Kreditaktien zogen im Anschluß an Wien um 2 1/2 Prozent an. Kanada-Aktien wurden 3 3/8 Prozent höher bewertet. Von Renten hoben sich die 3perzentige Reichsanleihe um 0.30, 1902er Russen um 1/4 Prozent und Türkenlose um 3 Mark. Im fortgesetzten Verkehre kam es bei gut behaupteten Kursen nur noch zu vereinzelt Besserungen, da die Spekulation in Erwartung neuer Nachrichten vom Balkan wieder größere Zurückhaltung beobachtete, zu der auch die Besorgnisse wegen der weiteren Entwicklung der Geldmarktverhältnisse beitrugen. Der Schluß war auf Gewinnrealisierungen leicht abgeschwächt. Die Nachbörse verzehrte bei belanglosen Veränderungen ruhig. Die Industriewerte des Kassenmarktes sprachen sich bei lebhaften Umsätzen durchaus fest aus. Tägliches Geld 4 Prozent und vereinzelt darunter, Ultimogeld 5 1/8—5, Privatdiskont 4 3/4 Prozent.

**Berlin, 22. Januar. (Schluß.)** 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 85.10, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 92.—, 4perzentige ungarische Goldrente 88.20, Oesterreichische Kreditaktien 199.70, ungarische Kronenrente 84.60, Südbahn 22.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.20, russ. Bannoten 215.95, Wiener Wechselkurs 84.70, vierperzentige neue russische Anleihe 92.60, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 190.50, Alg. Elektr. Edison 244.80, Dynamit-Trust 179.12, Gelsenkirchener 200.90, pampener 196.70, Laura-Hütte 174.30, unisirte Türken 87.60. Hauffe.

**Berlin, 22. Januar. (Nachbörse.)** Oesterreichische Kreditaktien 199.60, Südbahn 22.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—. — Fest.

**Frankfurt, 22. Januar. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 200.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.60, Südbahn 22.60, Deutsche Bank 258.—, Diskont Kommandit 190.50, Dresdener Bank 158.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener

**Segítség**

fájóslábuak és lúdtalpuak részére oly czipő viselése, mely a fájdalmat megszünteti és a lábat megerősíti. Ily czipőt mérték szerint készít, szakorvosoktól ajánlva

**Székely és Társa**

ortopéd cipő készítőik  
 Budapest, IV., Múzeum-körut 9.

201.75, Harpener 198.10, Sibernia —, Laurahütte 175.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Fest.

**Hamburg, 22. Januar. (Schluß.)** 4 1/2perzentige Silberrente 87.60, Oesterreichische Kreditaktien 200.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, Südbahn 22.25, italienische Rente —, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 91.25, Oesterreichische Kronenrente —. — Fest.

**Paris, 22. Januar. (Schluß.)** 3perzentige französische Rente 89.32, Oester. Goldrente 92.—, ungarische Goldrente 88.20, fünfperzent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 3/8perzentige italienische Rente 97.95, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 257.—, fünfperzentige Maroffaner —, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzentige konj. amort. Rumänen —, 4perzentige amortisierte Rumänen —, 5perzentige Russen 1906 104.40, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Exterieur 91.75, 4perzent. unisirte Türken 87.50, Türkenlose 194.—, Türkische Tabakaktien 344.—, Dent. Bodenkreditanstalt 1285.—, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 464.—, Banque de Paris 1762.—, Banque Ottomane 648.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 750.—, Südbahn 111.—, Meridionalbahn 572.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 704 — Rio Tinto 18.50, Suererie d'Egypte —, Eula 1010.—, Urifänger Kohlen 392.—, Chartered 35.—, De Beers 551.—, East Rand 76.—, Jagersfontein —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/8, Check auf London 252.05, Privatdiskont 4.— Sehr fest.

**London, 22. Januar. (Schluß.)** Englische Consoles 75 1/16, 4perzentige Rupien —, Japanische Rente 101 1/2, Spanier —, 4perzentige ungarische Goldrente 88.—, Canada Pacific 251 3/4, Platzdiskont 4 1/16, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente —, Silber 287 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.40, East Rand 3.03, Randfontein —, Randmines 7.—, De Beers 21 1/16. — Fest.

**Getreidebörsen.**

**Budapester Getreidebörse. 22. Januar.** Effektiver Weizen tendirte heute bei entsprechendem Angebot und mäßiger Kaufkraft matt. Bei einem Umsatz von circa 10,000 Meterzentnern waren Preise 5 H. billiger. Tageszufuhr in Weizen 9954 Meterzentner. — Roggen tendirte bei geringem Verkehre kaum behauptet. Wir notiren circa 9 R. 65 H. bis 9 R. 70 H. per Kaffe Parität hier. — Futtermittel ist in besserer Provenienzen fest. Per prompt notiren wir 9 R. bis 9 R. 30 H. Parität hier. — Hafer tendirte bei schwachem Verkehre behauptet. Feine Waare kommt wenig zu Markt. Ab hier wird 10 R. 60 H. bis 11 R. 10 H. per Kaffe bezahlt. — Mais (alt) ist bei reduzierten Beständen und schwacher Frage unverändert. Wir notiren in der Preisliste von 8 R. 90 H. bis 9 R. waggonfrei hier. — Neumais ist in prompter Waare schwach angeboten, während die Frage entsprechend ist. In fester Tendenz notiren wir mit garantirter Qualität 6 R. 65 H. bis 6 R. 70 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt hat sich die Tendenz heute verflaut. Einerseits das eingetretene mildere, heitere Wetter, andererseits die politische beruhigtere Situation, welche auch auf dem Effektenmarkte eine Erholung mit sich brachte, hauptsächlich aber jener Umstand, daß die Coullisse kaufmüde geworden ist und neue Käufer fehlen, bewirkten eine allgemeine Realisationslust, unter deren Einfluß sämtliche Sichten weichend wurden. Besonders Hafer war verflaut, welcher per April um 11 H., per Oktober um 9 H. billiger sich lieft, während Weizen 5—6 H., Roggen 3—4 H., Mais 5 H. einbüßte.

**ZAHNLEIDENDE**

Um auch in bescheidenen Verhältnissen Lebenden **erstklassige zahnärztliche und zahntechnische Behandlung** zu ermöglichen, hält Vormittags von 8—10 und Nachmittags von 4—6 Spezial-Ordination zu ermäßigten Preisen

**Dr. Dembitz Mátyás** zahnärztliches und zahntechnisches Atelier  
 Budapest, VII. Bezirk, Rákóczi-ut Nr. 10.



hämoglobinhaltiges, blutbildendes, nüssiges Eisenpräparat, welches weder den Magen noch die Zähne angreift. Bei Jung und alt solcher wirkendes Mittel gegen Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität u. allgemeine Schwäche. Zahlreiche anerkennende Fachgutachten berühmter Ärzte. Preise: 1/2 Flasche k 2.-, 1/4 Flasche k 3.50. In allen Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Szt.-Erzsébet-gyógyezertár, Budapest, VII., Erzsébet-kört 21.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 350 Mztr. 80 zu 11.87 1/2, 200 Mztr. 79, 100 Mztr. 79 und 300 Mztr. 79 zu 11.90, 100 Mztr. 78.5 zu 11.80, 200 Mztr. 78 zu 11.70, 100 Mztr. 78 und 100 Mztr. 78 zu 11.85, 200 Mztr. 77.5 zu 11.55, 200 Mztr. 77.5 zu 11.55, 150 Mztr. 77.5 zu 11.50, 300 Mztr. 77 zu 11.77 1/2. — Obertheiß: 500 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 77 zu 11.50, 100 Mztr. 77 zu 11.50. — Weissenburger: 100 Mztr. 78.5 zu 11.80, 200 Mztr. 78.5 zu 11.75, 150 Mztr. 76.5 zu 11.52 1/2. — Pester Boden: 850 Mztr. 80 zu 10.42 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.90, 500 Mztr. 79 zu 11.35, 200 Mztr. 78.5 zu 11.55, 100 Mztr. 78 zu 11.65. — Oberungarischer: 300 Mztr. 70, 100 Mztr. 79 und 300 Mztr. 79 zu 11.80, 400 Mztr. 79 und 200 Mztr. 79 zu 11.60, 200 Mztr. 78.5 zu 11.80, 500 Mztr. 78 zu 11.65, 500 Mztr. 78 zu 11.65. — Maros: 1000 Mztr. 76 zu 11.45, 500 Mztr. 76 zu 11.40. Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.70, 300 Mztr. zu 9.70, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 10.85, 100 Mztr. zu 10.85, 100 Mztr. zu 10.85, Alles per Kaffe. Neumais: 200 Mztr. zu 6.70, per Kaffe, Parität. Klec: 110 Mztr. zu 81, 150 Mztr. zu 82.50, Weides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.90, 11.88, 11.91, 11.85; Weizen per Mai zu 12.04, 12.05, 11.99; Weizen per Oktober zu 12.23, 12.21, 12.26, 12.19; Roggen per April zu 10.23, 10.21, 10.24; Roggen per Oktober zu 9.80, 9.78, 9.81, 9.79; Hafer per April zu 10.85, 10.87, 10.81, 10.88, 10.77; Hafer per Oktober zu 9.05, 9.10, 9.02; Mais per Mai zu 7.80, 7.81, 7.77, 7.82, 7.75; Mais per Juli zu 8, 8.01, 7.98, 8.04, 7.97.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Weizen per Oktober zu 12.19 Geld, 12.20 Waare; Roggen per April zu 10.23 Geld, 10.24 Waare; Roggen per Oktober zu 9.76 Geld, 9.77 Waare; Hafer per April zu 10.77 Geld, 10.78 Waare; Hafer per Oktober 9.02 Geld, 9.03 Waare; Mais per Mai zu 7.76 Geld, 7.77 Waare, Mais per Juli zu 7.98 Geld, 7.99 Waare.

Die amtlichen Getreidnotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Vanater', and 'Wácskaer'. Rows list various grades of wheat with prices in Kronen (K.).

Table for 'Weissenburger' wheat grades. Rows list grades 76, 77, 78, 79, 80, 81 with prices in Kronen (K.).

Table for 'Roggen, Hafer, Mais' prices. Rows list 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)' with prices in Kronen (K.).

Table for 'Terminc.' (terminals) prices. Rows list 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Hafer per Oktober', 'Kohlweizen per August', 'Weizenkleie, prompte Stief., feine', 'Weizenkleie per Januar' with prices in Kronen (K.).

Weizenkleie per Jan.-Mai . . . K. 12.35-12.55
Weizenkleie prompte Stief., grobe . . . K. 12.40-12.60
Weizenkleie per Januar . . . K. 12.30-12.50
Weizenkleie per Jan.-Mai . . . K. 12.35-12.55

Table for 'Kartoffeln' (potatoes) prices. Columns: 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Rows: 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Pester' with prices per 100 Kilogramm.

EGO KÖSZÖNÖM

hogy erre az ártalmatlan és rendkívül hatásos bőrápoló és szépitőszere figyelmessé tett.
"EGO" szénsavas pipere borax . . . 30 fill. és K 1.-
"EGO" szénsavas pipere borax szappan . . . 1.-
"EGO" szénsavas pipere borax crême . . . 1.50
Mindenütt kapható. Ügyeljen a védjegyre.
Főraktár: Kiss László drogeria Budapest, VIII. Baross-utca 81.

Wiener Fruchtboerse vom 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Brodfruchtangebot tritt heute nur schwach hervor, trotzdem ist die Tendenz eher ruhiger und stehen unveränderte Preise in Geltung. In Hafer ist besseres Geschäft zu unveränderten Preisen. Mais voll preishaltend.

Berlin, 22. Januar. (Getreideboerse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 209.25 (= K. 13.34), per Juli M. 210.25 (= K. 12.39), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 174.25 (= K. 10.26), per Juli M. 173.75 (= K. 10.23); Hafer per Tonne, per Mai M. 172. (= K. 10.13), per Juli M. 173.75 (= K. 10.23), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 147. (= K. 8.66), per Juli Markt 147. (= K. 8.66). — Weizen und Mais ruhig, Uebrigcs willig.

Breslau, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.20 (= K. 11.31), gelber Weizen loco M. 19.10 (= K. 11.25), Roggen loco M. 16.30 (= Kronen 9.60), Hafer loco M. 16.30 (= K. 9.60), Keps loco M. 26.70 (= K. 15.72), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. (= K. 117.80) vista.

Hamburg, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 180. — bis M. 202. — (= K. 10.60 bis K. 11.90), Roggen, Mecklenburger M. 167. — bis M. 177. — (= K. 9.84 bis K. 10.42), russischer M. 132.50 bis M. — (= K. 7.80 bis K. —). — Alles ruhig.

Paris, 22. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.20 (= K. 13.50), per Februar Francs 27.95 (= K. 13.38), per März-Juni Francs 27.40 (= K. 13.12), per Mai-August Francs 27.40 (= K. 13.12), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20. — (= K. 9.57), per Februar Francs 20.25 (= K. 9.69), per März-Juni Francs 20.75 (= K. 9.92), per Mai-August Francs 20.70 (= K. 9.89), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.10 (= K. 17.85), per Februar Francs 37. — (= Kronen 17.80), per März-Juni Francs 36.65 (= K. 17.63), per Mai-August Francs 36.45 (= K. 17.54), Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebrigcs matt.

London, 22. Januar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. Mais schwimmend: fest. Gerste schwimmend: stetig. Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Nebel.

London, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Tendenz: allgemein stetig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 37 Sh., Müböl 29 Sh. 6 P. Import: Weizen 10,000, Gerste 4000, Hafer 40,000 Quarter. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 22. Januar. Getreideboerse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 5/8, per Mai Sh. 7 P. 2/8. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Februar Sh. 5 P. 2/8, per März La Plata Sh. 5 P. 2/4.

Pünktlichste Schweizer Uhren mit präzisen Werken bei Schönwald, Budapest, Deák Ferenc utca 21 (Stammhaus: Pécs)

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Januar, Abends 6 Uhr, bis 21. Januar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie'. Columns include 'Hafenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Budapest', 'Zentrale', 'Budapest'.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 11. Januar bis 18. Januar folgendermaßen:

Table showing 'Vorrath am' and 'Eingelagerung vom' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie'. Columns include '11. Januar', 'bis 18. Januar', '11. Januar', 'bis 18. Januar'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert. Schweinefett 155 K. Geld, dreistündiger Speck 130 K. Geld, per 100 Klogr. — Amtlich notirt per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu K. 156. — Geld, K. 157. — Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistündiger 130 — K. Geld, K. 131. — Waare, Budapester Stadtwaare, vierstündiger K. 124. — Geld, K. 125. — Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 120. — Geld, K. 140. — Waare, Rothklee, kleinfröner 1912er K. 150. — Geld, K. 160. — Waare, mittelfröner 1912er K. 160. — Geld, K. 170. — Waare, großfröner 1912er K. 170. — Geld, K. 190. — Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Gierboerse.) Theißthalwaare, original 104 K., gebrochene (1080 Stück) 60 K., Korbwaare (13 Stück 1 Krone), umgerechnet 110 K. — Tendenz: flau, geschäftslos. Witterung: mild, trüb.

Müböl und Spiritus. Budapest, 22. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 62. — Geld, K. 63. — Waare.

Wien, 22. Januar. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 22. Januar. Müböl per Meterzentner per Mai M. 63.10 (= K. 37.16), per Oktober M. — (= K. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, erflußig 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = K. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: trüb.

Köln, 22. Januar. Müböl, loco (mit Faß) Markt 68. — (= K. 40.05).

Hamburg, 22. Januar. Müböl, loco M. 67. — (= K. 39.46), Spiritus per Januar M. 31.50 (= K. 18.56), per Januar-Februar M. 31. — (= K. 18.26), per Februar-März M. 31. — (= K. 18.26). Umrechnungsfurs: 100 M. = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: bewölkt.

Paris, 22. Januar. Müböl per laufenden Monat Francs 73.75 (= K. 34.91), per Februar Francs 72. — (= K. 34.11), per März-Juni Francs 68.50 (= K. 32.44), per Mai-August Francs 67. — (= K. 31.72). Preis

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

per 100 Kilogramm eskontierte Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 37.75 (= R. 20.01), per Februar Francs 38.25 (= R. 20.29), per Mai-August Francs 40.25 (= R. 21.36), per September-Dezember Francs 40.25 (= R. 21.36), Preis per 10,000 Liter perzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del stetig, Spirit matt. — Wetter: trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 22. Januar. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.80 G., 21.90 W., Oktober-Dezember 21.90 G., 22.— W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 82.50 G., 83.— W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Rohzucker stetig.

Prag, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 85 H. bis — R. — H. — Tendenz: ruhig.

Prag, 22. Januar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 21.80 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 22.60 bis R. —.—. — Wetter: bewölkt.

Triest, 22. Januar. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés ruhig, prompt R. 30.— bis R. 31.—, per März-April R. 30.— bis R. 31.—.

Hamburg, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 52 Pf., per Mai 9 M. 85 Pf. bis 9 M. 87 Pf., per August 10 M. 10 Pf. bis 10 M. 12 Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 22. Januar. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. — Per Januar M. 9.50, per Februar M. 9.50, per März M. 9.60, per April M. 9.72, per Mai M. 9.85, per Juni 9.90, per Juli M. 10.—, per August 10.10, per September M. 10.12, per Oktober 9.95, per November M. 9.95, per Dezember M. 10.—. Wetter: trübe.

Hamburg, 22. Januar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 68.—, per Mai M. 68.75, per September M. 68.75, per Dezember M. 68.50. — Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 22. Januar. Zuckerbörse. (Schluß.) ruhig. Kornzucker, erlunne 88gradig M. 9.10 bis 9.17, 78gradig M. 7.30 bis 7.40, Gemahlene Raffinade mit Fass ruhig M. 19.— bis M. 19.12. Gemahlene Melis Prima M. 18.50 bis M. 18.67. — Terminmarkt: Basis 88gradig f. u. v. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Januar M. 9.50, per Februar M. 9.50, per März M. 9.62, per Mai M. 9.87, per August M. 10.10.

Paris, 22. Januar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.25 bis 26.50 (= R. 12.52 bis R. 12.64).

Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.25 (= R. 14.42), per Februar Francs 30 3/8 (= R. 14.48), per März-Juni Francs 31.— (= R. 14.79), per Mai-August Francs 31.50 (= R. 15.08), Raffinade Francs 65.— bis Francs 65.50 (= R. 31.08 bis 31.27), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

London, 22. Januar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 9 3/8 P. —, Javazucker Sch. 10 P. 6, Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 11 P. 3, Late Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. 3. Tendenz: stetig.

Petroleum.

Antwerpen, 22. Januar. Raff. Petroleum per Loto Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: fest.

Zute.

London, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Native First Marks sehr fest, 26 Pfd. 10 Sch. für prompt und alle Termine.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuser, Hamster u. Zieselröhre u. verhilft sie gänzlich. Ist für andere Hausthien od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Rati“ Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30

Viehmärkte.

Budapest, 22. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1138 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1340 Stück Schweine, 100 Stück Frischlinge, 7 Stück Spanferkel, zusammen 2478 Stück Schweine, 100 Stück Frischlinge, 7 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1650 Stück Schweine, 91 Stück Frischlinge, 7 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 828 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 28 H. bis — R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 H. bis 1 R. 40 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 28 H. bis 1 R. 40 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. — H. bis 1 R. 28 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel

von 1 R. — H. bis 1 R. 28 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Röbánya, 22. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfweidhändler in Röbánya. Vorrath am 20. Januar 20,293 Stück. Am 21. Januar wurden aufgetrieben 213 Stück, abgetrieben 84 Stück, demnach verblieb am 22. Januar ein Stand von 20,722 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 47 H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 54 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz still.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (e.g., Schönbühl, Donau, Paffan) and Water Level (Centimeter). Includes a sub-table for 'Erklärung der Zeichen' (Explanation of signs) and 'Eigentümer' (Owner).

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

4 MILLIONEN Kronen Gewinn spielen Sie in jährlich 18 Ziehungen wenn Sie folgende 5 Original-Lose auf 48 Monatsraten zu 11 K bestellen. Includes list of lottery tickets and Bankhaus JOSEF BEIFELD advertisement.

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST. „Thalia“ - Vergnügungsreisen. Includes travel schedule for Tunisia, Morocco, and Spain.

ELD-DARLEHEN and Masken advertisements. Includes text about loans and theatrical costumes.

Luster advertisement featuring an image of a chandelier and text about gas and electric lighting.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. Januar 1913.

Neues Pester Journal

Seite 14

## Nemzeti színház.

Évi bérlés 112.  
**Barlanglakók.**  
 Életkép 1 felvonásban. Irta: Tömörkény István.  
 Tündér, erdőirtó Pethes  
 Fandariné Alsóghy  
 Sándor, a fia Rajnai  
 Rózsa, a leánya Mátrai  
 Biczók, gulyás Rózsahegy  
 Erdőmester Gyenes  
 Dudás Sugár

**A főszevny.**  
 Vigjáték 5 felvonásban. Irta: Mollere. Ford. Hevesi Sándor  
 Harpagon Gál  
 Cleante, a fia Náday  
 Elize, a leánya Mátrai  
 Auselmo Horváth  
 Valère, a fia Garamszeghy  
 Marianna, a lánya Rákos  
 Fruzsina Csillag  
 Simon mester Szőke  
 Jakab mester Rózsahegy

## Vigszínház.

**Az ostrom.**  
 Ezenmü 3 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Biró Lajos.  
 Mériál Hegedüs  
 Renée Varsányi  
 Frépeau Fenyvesi  
 Georgette Lenkeffy

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

Garancier Daniel  
 Julien Inas  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
 Heute Donnerstag, den 23. Jan., zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. Abends 8 Uhr das Januar-Parade-Programm. **Mimi Marlow**, die weltberühmte Cabaret-Künstlerin mit vollständigem neuem Repertoire und in der Operette von Leo Fall „Brüderlein fein“. Auf allgemeines Verlangen prolongirt: **Dario Paini**, das Wunder der hypnotischen Kartenkunst; Jennings Bray, der räthselhafte Fremde; Cole de Losse, Excentriker auf dem Drahtseil; Jean Clermont, Burlesk-Cirkus; The Lindsays, australische Sportspiele; Rice, Elmer & Tom, komische Turner; Will Bishop jun. & Cornani, Londoner Tanzduett; Hermine K. Solti, Honaszász, Eugen Virágh, Alexander Máthé; Jour im Stadtwaldchen, Apachen-Komödie; Der Kadett, Operette; Unter der Hand, Posse und die übrigen sensationellen Attraktionen.

## FOLIESCAPRICE

Winter-Lokal.  
 Révay-utca Nr. 18. Telefon 14-22.  
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.  
 Heute **KÜNSTLICHE LIEBE.**  
 Schwank in 1 Akt von Josef Armin. Regie: A. Rott.  
 Ferner:  
**PENSION FRANCAIS**  
 (Frankia penzió.)  
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: Satyr. Rendező: Rott S. Und die neue Solo-Nummern.  
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“, Nach 12 Uhr im I. Stook „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22  
 Heute Donnerstag, den 23. Januar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. Abends 8 Uhr das Januar-Parade-Programm. **MIMI MARLOW**, die weltberühmte Cabaret-Künstlerin mit vollständigem neuem Repertoire, und in der Operette von Leo Fall **BRÜDERLEIN FEIN.**  
 Auf allgemeines Verlangen prolongirt: **Dario Paini**, das Wunder der hypnotischen Kartenkunst. Ausserdem 20 sensationelle Attraktionen. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
 Heute Donnerstag, den 23. Januar, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen.  
**Mimi Marlow**, Wiener Cabaret-Künstlerin, **Dario Paini**, das Wunder der hypnotischen Kartenkunst und sämtliche sensationellen Attraktionen.

## TROCADERO

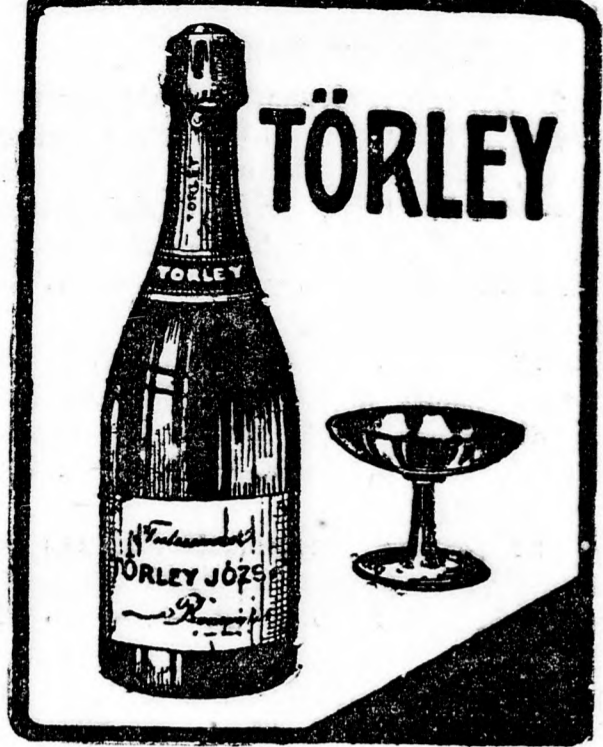
VII., Király-utca 77. szám. Telefon 15-10.  
 Minden este pont 1/2 9 órakor  
**a január havi REKORD-MŰSOR**  
**Georg Bauer**  
 a világhírű német humorista rövid vendégjátéka.  
 Azonkívül még 20 kiváló különlegesség.  
 12-1 óráig 30 ének- és táncszám. 1 órától reggeli 5 óráig Ball-mabill. Jegyek az „Est“ kiadóiban és a Ciccone Boy-tól házhöz küldve rendes napi áron.

## Egész éjjel nyitva a Magyar Király

**vendéglő és éttermei**  
 V., Vigadó-utca 4. szám.  
 Minden este kitűnő Schrammel-zenekar hangversenyez. Olcsó ebéd és vacsora bérlés házonkívül is adatik. Lakodalmak vállaltatnak. Kitűnő italok. Mérsékelt árak. Jó kiszolgálás.

## Gelegenheitsgeschenk.

In ewiger Erinnerung ist ein gutes Klavier.  
**Musica Aktien-Gesellschaft.**  
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.  
 Grösstes Klavieretablissement.  
**Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.**  
 Telefon 4-31. Telefon 4-81.  
 Filiale: Wien, I., Graben 17.  
 Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grottrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.  
**Virtuola**, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.  
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.  
 Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



**A BUDAFOKI MAGYAR KIRÁLYI PINCEMESTERI TANFOLYAM**  
 által kezelt

**KINCSTÁRI BOROK**  
 és a földmívelésügyi magy. kir. miniszterium felügyelete alatt álló magyar királyi országos központi mintapincze palaczkborainak elárusító raktára

Telefon 338. **Pick J.** V., Lipót-körút II.

**Zähne**  
 und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, anfertigen, unter Garantie von 3. 4. — aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabnehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgeföhrt. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von 3. 3. — aufw. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.  
**Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt**  
 Budapest, Erzsébet-körút 44.  
 Erstes hauptstädtisches zahnärztliches u. zahntechnisches Institut.

**Diabetiker-Nährmittel**  
**CONALBIN NÄHRMITTEL**  
**Glasner Miksa** k. k. Hoflieferant, Bäckermester Budapest, VI., Király-utca 56. sz. V., Lipót-körút 31. szám. — V., Bálvány-utca 19. szám.

**Wotan Lampe**  
 aus gezogenem Leuchtdraht. Unverwüstlich!  
 Cca. 75% Stromersparniss!  
 Ungarische **SIEMENS-SCHUCKERT-WERKE**  
 Budapest, VI. Teréz-körút 36. Telefon: V., Pozsonyi-ut 6.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
 Die tanzen den Elefanten. Vorgeführt von Miss Orford. Die Praktikblume. Mimeochoreographischer Akt (30 Personen), dargestellt von den **Farabonis. Wilkens-Schulhof**, Cabaret-Künstler. **Palma-Nathal**. Mensch oder Affe ??? — Anfang 8 Uhr.

## Mozgókép Otthon

VII. Teréz-körút 28. Telefon 14-98  
 Heute Donnerstag, den 23. Januar: **Die rothe Jule** Gausautesches Sittenbild.  
**Das Milliardenmadel.** Lustspiel in 3 Akten.  
**Nick Winter und sein Gegner.** Drama in 3 Akten.  
 Und das riesige neue Programm.  
 Mit Rücksicht auf das grosse Programm beginnen die Vorstellungen von heute an schon Nachmittags 4 1/2 Uhr.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16  
 Kezdeté 1/2 9 órakor. Kezdeté 1/2 9 órakor.  
 11 órakor. Ujdonság! 11 órakor.  
**A kék dominó.**  
 Bohózat. Irta: Glinger és Taussig.  
**Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal.**  
 JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 8-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## Palais de Danse

(Fánccpalota)  
 VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
 Kezdeté fél 11 órakor. Kezdeté fél 11 órakor.  
**A főváros legelölkelőbb színház utáni szórakozó helye**  
 Fényes januári műsor.  
**The 8 Suffragettes, The 6 Renos, Sisters Seymour,**  
 angol szépségek  
 és ezeken kívül még husz elsőrendű attrakció.  
 Kitűnő vacsora. Vidám táncmulatság reggelig. American bar. **Berkes Berca** cigányzene-kara és a házzenekar reggelig hangversenyez.  
 Pénztárnyitás fél 10 órakor.

## MODERN SZINPAD

**NAGY ENDRE CABARETJA**  
 Kezdeté 1/10-ker. VI., Andrássy-ut 69. Telefon 93-16.  
 Bakák a gránícson (katona dalok.) Salome és a szén-drágaság. Krisztus kinszenvedésel a ligetben. Ki lehet választó? Bánffy attilája. Tisza bal szeme. Lukács a lexikonban. Stb. stb. — Fellépnek: Medgyasszay, Kükény, Hadrik, Boros, Gázon, Köváry, Huszár, Boldizsár stb. stb. — Jegyek előző váltások napján át a városi jegyirodáknban s d. u. 4 órától a cabaret pénztáránál.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. Januar 1913.

Neues Bester Journal

Seite 15

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 71.

### Hoffmann meséi.

Fantasztikus opera 8 felvonásban, 5 képb. Szövegét írta: Jules Barbier. Fordította: Yáradí Antal. Zenéjét szerzte Jacques Offenbach.

Olympia	Sándor
Giuletta	
Antonia	
Coppellius	
Dappertutto	Szemerc
Miracle	
Cochenille	
Pittichinaccio	Kertész
Pereno	
Hoffmann	Székelyhidy
Miklós	Toronyi
Spallanzani	Árkossy
Crespelli	Rózsa
Luther	Ney

Kezdeté fél 8 órakor.

### Népepera.

Treumann Louis és Szoyer Ilona vendégtelével.

### Az igazgató ur.

Operett előjátékban és két felvonásban. Írta Krenn és Lindau. Zenéjét szerzte Ziehrer. Hummel Leodegar Treumann Leopoldina, felesége Dinnyési Zaccari Pázmán Sárári a társ Marossy Sárarinné sulat B. Abafi Lászlóné tagjai Ujvári Nanka Szoyer Egy cigányasszony Székely Montravalló, földb. Mátrai Katica, a leánya Szeghő somló, hadnagy Némethy Bezetek bároné Hiskis

Kezdeté fél 8 órakor.

## Király színház.

**Limonádé ezredes.**  
Enekes vígjáték 3 felvonásban. Írták: Lipschitz és Horst, magyarosította: Harsányi Zsolt.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

**A farkas.**  
Vígjáték három felvonásban. Írta Molnár Ferencz.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Az utca bünei és erényei**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## OMNIA

mozgóképpalota. Bejárát VIII. ker., József-körút 31. Telefon: Jozsef 25.-1

### Heti világesemények.

Miss Kitty udvarlója vígjáték.

**A velencei halászeány** színmű 2 felv., színes felv.

**Ruha nélkül** amerikai vígjáték.

**A tuskésuai** természetrajzi felvétel.

**Idegenben** életkép 3 felvonásban.

**A kupéban** amerikai vígjáték.

**Rio de Janeiro kikötője.**

**Maxi mint szoké** vígjáték Max Lindorrel.

Ezenkívül több kitűnő tudományos felvétel és aktuálisok.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag, 24. Januar, „Az Erinysek“. (J.-Ab. 113. (Samstag, 25. Januar, „A faun“. (Ab. susp.) Sonntag, 26. Januar, Nachm. „Rosenkranz és Gildenstern“, Abends „Barlanglakók“, „A lányom“. (Ab. susp.)

## Repertoire der kön. ung. Oper.

Freitag, 24. Januar, „A hegyek alján“. (J.-Ab. 72.) Samstag, 25. Januar, „A denevér“. (J.-A. 73.) Sonntag, 26. Januar, Nachm. „Sába királynője“, Abends „Hoffmann meséi“. (J.-Ab. 74.)

## Repertoire des Festungstheaters.

Samstag, 25. Januar, „Ármany és szerelem“. (J.-Ab. 30, M.-Ab. 6.)

## Repertoire des Lustspieltheaters.

Freitag, 24. Januar, „Bella“. Samstag, 25. Januar, Nachm. „Maszatos Pali“, Abends „A sába“. Sonntag, 26. Januar, Nachm. „Berg-op-Zoom“, Abends „Bella“.

## Repertoire der Volksoper.

Freitag, 24. Januar, „Carmen“. Samstag, 25. Januar, „Az igazgató ur“. Sonntag, 26. Januar, Nachm. „Hoffmeséi“ (Gastspiel Friedrich Vogelstrom), Abends „Az igazgató ur“.

## Repertoire des Königstheaters.

Freitag, 24. Januar, zum ersten Male „A cigányprimás“. Samstag, 25. Januar, „A cigányprimás“. Sonntag, 26. Januar, Nachm. „Eva“, Abends „A cigányprimás“.

## Repertoire des Ungarischen Theaters.

Freitag, 24. Januar, „A farkas“. Samstag, 25. Januar, „A miniszterelnök“. Sonntag, 27. Januar, Nachm. „A frankfurtiak“, Abends „A farkas“.

## Repertoire des Budapesti Theaters.

Sonntag, 26. Januar, Nachm. „Jézus élete, szenvedése és halála“, Abends „A vén bakancsos és fia a huszár“.

## TIVOLI VI., Nagymező-utca 8.

### Psilander esték.

Waldemar Psilander, a kopenhági kir. színház. Két szenzációs újdonság főszerepét alakítja. **A milliárdos kisasszony**, színmű 3 felvonásban. Írta: Jens Peter Jacobsen. Főszereplők: Clara Wieth és Waldemar Psilander. **A nászut**, vígjáték 2 felvonásban. Főszereplő: Waldemar Psilander. **New-Yorki apasok** szenzációs amerikai történet. **A rák**, francia vígjáték. A fő szerepet Susanne Grandais alakítja.

## Keine grauen Haare mehr! „Pureza“

gesetzlich gestattet, garantiert unschädlich, bildet eine sensationelle Erfindung in der Haar-färbung. „Pureza“ ist seit vielen Jahren bewährt und dafür bekannt, dass es dem ergrauten Kopf- und Barthaar seine natürliche Farbe vollkommen wiedergibt, auch braun, schwarz und blond prächtig färbt, ohne abzufärben und beim Waschen die Farbe zu verändern. Belobende Anerkennungen aus allen Ländern liegen zur Einsicht auf. Preis per Flasche K 4, per Post 40 h mehr gegen Postnachnahme. **Haar-Invigorator** fördert ungemein den Haarwuchs, verhindert Haarausfall, Schuppen verschwinden. Flacon K. 3.— Bezugsquelle bei

Gust. Behrend, Wien, I., Körntnerstr. 44 E. Depots: Budapest: Apoth. J. Török, Königs-gasse 12. — Hermannstadt: Parfümerie Melzer, Korpskommando-Gebäude.

## Royal-Orfeum

Elisabethring Nr. 31.

## Separatanzeige!!

Heute und die folgenden Tage:

## Brüderlein fein

Alt-Wiener Singspiel von **Leo Fall**  
Drechsler, Domkapellmeister Rud. Ulbrici  
Frau Drechsler ... .. MIMI MARLOW  
Gertrud ... .. Elly Bach  
Die Jugend } ... .. Elly Bach

Ausserdem die Sensation Budapests

## DARIO PAINI

hypnotischer Kartenkünstler

## Mimi Marlow

die weltberühmte Wiener Cabaret-Künstlerin, in ihren unvergleichlichen Solovorträgen und sämtliche Januar-Attraktionen.

## SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl



von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zuegehöre

von 15.- K. aufw.

## Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

**Frau Székely (Offenhütter Emilia),**  
Pöstyén, gewesene zahnärztliche Assistentin des Prof. d. med. Jung zu Berlin, hat ihr Zahnatelier über die Wintermonate nach Budapest, Andrassystrasse Nr. 8, verlegt.

## KRONOS

1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende

### Petroleum-Glühlichtbrenner.

Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und leicht im Moment 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinver-käufer:

Degen Jakab, Budapest, IX., Közraktár-u. 23.

## Petroleum-Verkaufsapparate

Königl. ungarisches Patent, mit geschweisstem, doppelt verzinktem, absolut dichten Behälter samt Umfüllvorrichtung, jede Schwundung ausgeschlossen, garantiert tadellos funktionierend mit ungar. amtlich geprüfte Messglase 1912, liefern billigst, auch gegen Ratenzahlungen

## Brüder A. & M. Rindl

Teschau, Oesterr.-Schlesien. Illustrierte Preislisten gratis und franko. Solide Vertreter gesucht.

## NÄHMASCHINE

Genot Sie eine kaufen, verlangen Sie meinen Preiscountant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünf-jähriger Garantie sowie auch auf bequeme Ratenzahlungen.

Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Szeg. Rózsá-utca Nr. 27.

## Krankenpflege

Lager sämtlicher Krankenpflege-Artikel. Bauchbinden, Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunstarme, Gummi-Krampfaderstrümpfe, Elektrizitätsmaschinen und andere hygien. Artikel

## Fischer Péter és Tsa A.-G.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 16. Gegründet 1856. Telefon 958. Telefon 958. Unseren soeben erschienenen illustrierten Katalog versenden wir auf Wunsch gratis und franko.

## KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken

## bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.

Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

## TUBERIN

ÖRKENY

Eilen Sie, Ihre Gesundheit wieder zu erlangen. bevor es zu spät ist!

Eine geringfügig scheinende Erkältung kann die verschiedensten Erkrankungen sämtlicher Athmungsorgane zur Folge haben. Trachten wir des Uebels rasch Herr zu werden, denn leichtsinniges Vernachlässigen kann oft verhängnissvoll werden. Bei allen Folgekrankheiten jeder Erkältung, wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athembeklemmungen sowie bei katarhalischen Erkrankungen hat sich das von allen ärztlichen Autoritäten empfohlene „TUBERIN“ bestens bewährt. Preis einer Flasche 2 Krone: 50 Heller. Preis einer grossen Flasche 5 Krone.

Per Post (Nach) können nur 3 und mehr Flaschen bezogen werden von der alleinigen Hauptniederlage:

**DIANA-APOTHEKE, Budapest, Károly-körút 5.**



Soeben erschien ausser Abonnement die diesjährige

# Faschingsnummer

## des **Simplicissimus**

Preis 60 Heller.

Ueberall zu haben, auch direkt gegen Einsendung von 70 Hellern von der Auslieferungsstelle des „Simplicissimus“ für Oesterreich - Ungarn

**J. Rafael, Wien, I., Graben 28.**

**MOLNÁR'S**

NEUESTER PREIS-COURANT  
ÜBER  
GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!

**!! JEDEN !!**

PREISCOURANT UNTER COUVERT  
SENDET SOFORT FRANKO !!

**MOLNÁR VILMOS** K. U. K. PRIV. BANDAGIST  
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.  
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

**Beleuchtungskörperfabrik**  
speziell eingerichtet auf das Geschäft nach Oesterr.-Ung., sucht rührigen, eingeführten **Vertreter** für größeren Bezirk. Ausführl. Offerten unter „F. S. 9082“ befördert Rudolf Wisse, Berlin S. W. 19.

**Hoher Verdienst!**  
Tüchtige Vertreter, die auf dauernde solide Verbindung mit wechselnden Neuheiten reflektieren, an jedem Ort gesucht.  
I. Serie: Blechwaaren, konkurrenzlose Preise, Wirtschaftsgegenstände, die in jedem Haushalte unbedingt gebraucht werden. Bedingung: Für Musterkollektion sind R. 20.— nötig. Wenn kein Erfolg, kann Musterkollektion per Nachnahme an mich retour gesandt werden. Prospekte frei. — R. Köhler, Depositar Denziger Industrie-Erzeugnisse, Wien, XII/1, Erlgasse 46.

**NE FOGADJON EL MÁST!  
CSAK ÖRIÁS  
FEDÁK  
CIPÓKRÉMET  
30 FILLÉRERT.**

Französischen und englischen Sprachunterricht erteilt gründlich und gewissenhaft staatlich geprüfte Lehrerin in und außer Hause. England und Frankreich gew. Schulpraxis, beste Referenzen. Zuschriften unter „Gute Methode 535“ an die Exp. 94535

Millionen  
gebrauchen gegen  
**Husten**

Heiserkeit, Katarrh,  
Verschleimung,  
Krampf- u. Keuch-  
husten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

**6100**

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuheit belöbntliche und wohlchmedende Bonbons

Packet 20 und 40 Heller. Dose 60 Sell.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

## Gelegenheits - Kauf

empfiehlt in schönen und feinen

# Möbeln,

Perser-

# Teppichen,

# Lustern

## NAGY ZSIGMOND

**VI., Lázár-utcza 3.**

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Spezialbehandlung für

**Geheime und Hautkrankheiten,**  
Manneschwäche, veraltete Blasen, Gamberren und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen ohne Veränderung der Lebensweise unaussäglich und ohne Verunsicherung, Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

**Dr. Garai**  
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. I. em.  
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends  
Son- und Feiertagen von 10 bis 3 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicament besorgt. Honorar möglich.

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

**Polizeifordon. — Die nächsten Agenden. — Nachrufe. — Konferenz der Opposition.**

Heute hielt das Abgeordnetenhaus eine kurze, aber dennoch nicht uninteressante Sitzung. Vor dem Eingangsthore des Hauses war ein verhältnismäßig kleiner Kordon von Polizisten und Gendarmen aufgestellt, die aber nichts zu thun hatten, weil die Opposition es vorgezogen hatte, nicht einmal den Versuch zu machen, in das Haus zu dringen. Selbst die Dissidenten fehlten heute und die zahlreich erschienenen Mitglieder der Regierungspartei konnten das ohnehin magere Pensum der heutigen Sitzung ungehindert absolvieren. Man hatte heute nämlich die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzustellen. Nachdem Präsident Graf Tiska dem verstorbenen Abgeordneten Sigmund Barady und dem früheren langjährigen Mitglied des Hauses Dominik Barcsay warme Nachrufe gewidmet hatte, wurde die Ernennung Eugen Balogh's zum Justizminister mit langanhaltenden demonstrativen Clés aufgenommen. Diese Demonstration wendete sich eigentlich gegen den Vorgänger Balogh's, den „treulosen“ Ausreißer Franz Székely. Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung wurden einige belanglose Gesekentwürfe und Ministerialberichte gestellt, während die Wahl der Mitglieder für den Wahlrechtsausschuß auf übermorgen, Freitag, anberaumt wurde. Unter den Einläufen bestand sich ein vom rumänischen Abgeordneten Stephan Cs. Pop eingereichter Gesekentwurf der nationalistischen Abgeordneten über die Wahlreform. Die Motivierung dieser Vorlage wird dem Vorschlage des Präsidenten entsprechend an einem später zu fixierenden Tage stattfinden. Wenn wir noch erwähnen, daß am Schlusse der Sitzung ein Tischler sozialistische Flugzettel mit dem Aufdruck für das allgemeine, geheime Wahlrecht von der Galerie in den Saal geworfen hatte, so haben wir den Verlauf der ganzen Sitzung getreulich geschildert.

### Der Kordon.

Das Abgeordnetenhaus war auch heute mit einem kleinen Gendarmen- und Polizeifordon umgeben, um den nunmehr wenigen aus den Beratungen ausgeschlossenen Abgeordneten den Eintritt in das Haus zu verwehren. Den Kordon befehligten Polizei-Oberinspektor Franz Pavlik und Inspektor Beniczky. Der Kordon fand jedoch keinerlei Veranlassung, der ihm gewordenen Weisung zu entsprechen, weil die Opposition auch nicht den Versuch machte, in das Haus einzudringen. Vor dem Abgeordnetenhaus hatte sich angesichts des Kordons ein kleines Publikum angesammelt, welches aber bald wieder auseinander ging. Unmittelbar nach der Sitzung wurde der Kordon aufgelöst.

### Die Sitzung.

Präsident Graf Stephan Tiska eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 11 Uhr.

Präsident Graf Tiska würdigt die Verdienste des verstorbenen Abgeordneten Sigmund Barady, ferner des ehemaligen Mitgliedes des Abgeordnetenhauses, zuletzt Mitglied des Magnatenhauses Dominik Barcsay.

Die Sanktionierung und Promulgierung der zuletzt geschaffenen Gesetze wird zur Kenntnis genommen.

Präsident Graf Tiska unterbreitet die Liste der noch nicht beantworteten Interpellationen.

Im Antragsbuch ist ein Antrag des Abgeordneten Stephan Cs. Pop in Angelegenheit des Gesekentwurfes über das allgemeine, geheime und gemeindeweise ausübende Wahlrecht enthalten. — Die Begründung des Antrages wird später auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Präsident Graf Tiska unterbreitet eine Zuschrift des Ministerpräsidenten betreffend die Enthebung des Justizministers Dr. Franz Székely von dieser Stelle und die Ernennung Eugen Balogh's zum Justizminister. (Lebhafte Clénrufe.)

Präsident Graf Tiska theilt mit, daß die Mandate der Abgeordneten Joseph Narancsik und Georg Gündisch definitiv verifiziert wurden, ferner daß die Abgeordneten Alexander Erdélyi jun., Joseph Marfusz, Madár Székely und Julius Baross auf ihre Ausschüßstellen verzichten. — Hinsichtlich der Besetzung der freigewordenen Stellen wird seinerzeit verfügt werden.

Referent Koloman Hegedüs unterbreitet einen Bericht des ständigen Verifikationsausschusses, wonach das Mandat Johann Baross', das den formellen Erfordernissen nicht entspricht, an eine Gerichtskommission zu weisen sei. — Das Mandat wird an die II. Gerichtskommission gemiesen.

Präsident Graf Tiska beantragt für die morgen Vormittags um 10 Uhr stattfindende Sitzung die folgende Tagesordnung: Die Gesekentwürfe über die Prämienanleihe zur Errichtung eines Tuberkuloseheims für Handels- und Gewerbeangestellte, zur Förderung kultureller Ziele und zur Errichtung eines Spitals des Budapest Poliklinischen Vereins, über die Unterstützung der durch Elementarkatastrophen heimgeführten Lokaler Weingegend, über die Abänderung des G. N. XXII: 1902 betreffend die Begaregulierung und den Begatana; drei Gesekentwürfe über Lokalbahnkonzeptionen; der Ministerialbericht über die Amtstätigkeit des Statistischen Landesamtes im Jahre 1913; schließlich noch die vom Ausschusse in achtzehn Immunitätsangelegenheiten unterbreiteten Berichte.

Die Tagesordnung wird diesem Antrag entsprechend festgestellt. Präsident Graf Tiska äußert sich bezüglich des Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses: Das Haus hält außer morgen auch noch übermorgen eine Sitzung, um die morgen zu verhandelnden Gesekentwürfe in dritter Lesung zu votieren. In dieser Sitzung werden auch die nothwendigen Ausschüßwahlen vorzunehmen sein. Dann wird das Abgeordnetenhaus eine Zeit lang pausieren. Inzwischen werden die Ausschüße die an sie geleiteten Angelegenheiten möglichst rasch erledigen.

Nach Authentifizierung des Protokolls wird die Sitzung um 12 Uhr Mittags geschlossen.

### Konferenz der verbündeten Opposition.

Das leitende Komitee der verbündeten Opposition versammelte sich heute Vormittags um 10 Uhr im Klub der Volkspartei zu einer Konferenz. Es wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß einzelne Abgeordnete noch immer aus den Sitzungen ausgeschlossen sind und das Parlament von der bewaffneten Macht umstellt ist, in der Sitzungssaale nicht zu erscheinen.

Unmittelbar darauf hielten die verbündeten oppositionellen Parteien eine gemeinsame Konferenz. Franz Kossuth und Julius Fusth waren abwesend. Graf Albert Apponyi äußerte sich bei dieser Gelegenheit über den Wahlrechtsentwurf der Regierung. Er zog eine Parallele zwischen dem Regierungsentwurf und dem Entwurf der verbündeten oppositionellen Parteien und will auf Grund statistischer Daten nachweisen, daß die Suprematie der ungarischen Nation in dem Elaborat der Opposition viel eher gesichert ist als in dem Gesekentwurf, der dem Abgeordnetenhaus unterbreitet wurde. Alle die Einschränkungen, die in dem Regierungsentwurf enthalten sind, können nicht anders motiviert werden als mit der Absicht, die Zahl der Wähler zu vermindern und die Wählerschaft derart zu gruppieren, daß die bisherigen Mißbräuche fortgesetzt werden können. Dieser Entwurf enthält weder das allgemeine Wahlrecht, noch ist er liberal oder national, ja selbst nicht einmal konservativ, sondern einfach eine mit großer Schlantheit verfertigte Maschine zur Sicherung der Herrschaft der Arbeitspartei. Er würde es nicht für disqualifizierend halten, wenn Jemand aufrichtig erklären sollte, er stehe auf einem konservativen Standpunkt und halte das Land noch nicht reif für das allgemeine Wahlrecht. Dieser Gesekentwurf will aber den Schein aufrechterhalten, daß er auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts stehe, wobei er durch die meisten seiner Verfügungen dieses Grundprinzips auspielen will. Redner will sich bei diesem Anlasse nicht mit den Reden beschäftigen, die gestern in der Konferenz und auf dem Banket der Nationalen Arbeitspartei erklingen sind. Für diese Partei ist ja die Zeit der Dryggen- und Aethereinathmung herangekommen. Der Redner will nur die Frage aufwerfen, welche Anforderungen die großen nationalen Gesichtspunkte und ein im edleren Sinne des Wortes verstandener Konservatismus an ein neues Wahlrecht stellt. Die Hauptfrage ist nicht die, ob mehr oder weniger Bürger das Wahlrecht erlangen, sondern ob wir mit dem neuen Wahlrecht unsere Verfassung kräftigen und ihre Widerstandsfähigkeit steigern. Die zweite Frage ist, ob wir die Massen, die auf die Rechtsausdehnung sehnsüchtig warten, an die nationale Sache fesseln können oder ob wir sie als Gegenstand der Spekulation dem äußeren und inneren Feinde der Nation ausliefern. Drittens handelt es sich darum, ob wir diese Frage für lange Zeit zu einem Ruhepunkt führen, damit man nicht fortwährend mit einer gewissen Bitterniß und einer der Revolution ähnlichen Stimmung an unsere Thore pocht, sondern daß in den Gemüthern eine gewisse Veruhigung eintrete. Das Elaborat der Opposition ist hierzu geeignet, der Gesekentwurf der Regierung aber vermindert nicht im geringsten die Erbitterung der Aktion. Heute kann die durch lange Zeit geöffneten Schleusen mächtig gewordene Strömung noch reguliert, in die Bahnen des nationalen, gesellschaftlichen Friedens geleitet werden. Wird jedoch halbe Arbeit geleistet und ein Gesetz geschaffen, das keine Ruhe bringt, sondern die Aufregung aufrechterhält, dann kann der Strömung kein Halt mehr geboten werden. Zum Schlusse seiner Rede beantragt Graf Apponyi im Namen des leitenden Ausschusses, einen Ausschüß von 21 Mitgliedern zu entsenden, der, in Subkommissionen getheilt, alle Paragrphen des Gesekentwurfes über die Wahlreform einer eingehenden Berathung unterziehen soll, um für die Aufklärung des Landes richtunggebend wirken

können. Naturgemäß können alle Abgeordneten der verbündeten Parteien an den Beratungen dieses Ausschusses theilnehmen.

Der Antrag wird angenommen, worauf die Konferenz geschlossen wird. Morgen Vormittags findet abermals im Klub der Volkspartei eine gemeinsame Konferenz der oppositionellen Parteien statt.

### Der Wahlrechtsentwurf Stephan Cs. Pop's.

Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Antrag des Abgeordneten Stephan Cs. Pop bestimmt, daß jeder Staatsbürger ohne Rücksicht auf das Geschlecht, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, stimmberechtigt ist. Ausgenommen sind: die Mitglieder der bewaffneten Macht und der Gendarmerie, die Mannschaft der Polizei, Geisteskranke, solche, die unter Konkurs stehen, die von der öffentlichen Wohlthätigkeit leben, wegen Trunkenheit rechtskräftig Verurtheilte, deren Wahlrecht gerichtlich suspendirt ist, wegen eines Verbrechens rechtskräftig verurtheilt sind und die zum Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt sind. Die Ausübung des Wahlrechts ist obligatorisch.

Passives Wahlrecht besitzen Jene, die das 30. Lebensjahr überschritten haben und sonst das Stimmrecht besitzen. Ausgenommen sind Richter und Staatsanwälte, die zwischen der Ausschreibung der Wahl und der Wahl selbst in dem betreffenden Wahlbezirk fungirt haben, Stuhlrichter und Stadthauptleute in dem Bezirk, in welchem sie amtiren, die aktiven Sagisten der bewaffneten Macht.

Die Wahlbezirke sind in der Weise festzusetzen, daß auf 50,000 Insassen ein Abgeordneter entfällt. Auf die geographische Placirung der Nationalitäten ist Rücksicht zu nehmen und sind dementsprechend separat nationalitistische Bezirke zu bilden. Die Abstimmung erfolgt gemeindeweise. Wenn die Zahl der Wähler 500 übersteigt, sind die Stimmbezirke entsprechend zu vermehren. Die Abstimmung ist eine geheime.

## Gerichtshalle.

### Die Betrugsaffaire Pallós.

Budapest, 22. Januar. Die Betrugsaffaire Pallós zieht immer weitere Kreise. Aus dem gestern benannten und heute fortgesetzten Verhör mit dem Hauptbeschuldigten Ignaz Pallós, der im Großen und Ganzen sein bei der Polizei abgelegtes Geständniß wiederholt hat, erhielt Untersuchungsrichter Dr. Aurel Takács Kenntniß davon, daß bei mehreren hiesigen Finanzinstituten gefälschte Vizinalbahnaktien sich in Depot befinden. Einer Weisung des Untersuchungsrichters entsprechend, hat heute die Polizei beim Hauptstädtischen Handels-Kreditinstitut 500, bei J. Horváth u. Komp. in Rispest 600 und bei der Budapest-Theresienstädter Sparkasse weitere 500 derartige Aktien beschlagnahmt und als corpora delicti dem Untersuchungsrichter eingehändigt. Da diese Falsifikate im Bureau des Untersuchungsrichters nicht unterzubringen waren, mußte eine große Kiste requirirt werden, in welcher die falschen Aktien bis zur Beendigung des Strafprozesses aufbewahrt bleiben.

Um 1 Uhr war das Detailverhör mit Pallós beendet. Zu dieser Zeit meldete sich sein Vertheidiger Dr. Samuel Kelemen, welcher um die Erlaubniß ansuchte, die mit Pallós aufgenommenen Protokolle durchlesen zu dürfen. Er erhielt vorläufig die Erlaubniß nicht, da die zwei anderen Beschuldigten bezüglich der Details noch nicht einvernommen waren. Sodann folgte das Verhör des Prokuristen Arnold Somló, dem der Untersuchungsrichter mittheilte, daß er bloß der Mitschuld an dem Verbrechen der Fälschung von au porteur lautenden Werthpapieren beschuldigt sei. Somló, der ganz gebrochen ist, gab sich mit dem ihm publizirten Gerichtsbefcheid zufrieden, behielt sich aber die Rechtsmittel vor, welche er vom Rathschlag seines Vertheidigers Dr. Joseph Fleishmann abhängig machte. Somló legte bloß ein partielles Geständniß ab und berief sich darauf, daß er nur den Befehl seines Chefs und Direktors vollzogen habe. Er will einen Gegenwerth für die gefälschten Aktien nicht erhalten und keinen materiellen Nutzen aus dieser Aktion gezogen haben. Um zu beweisen, daß die gefälschten Werthpapiere nicht in Verkehr gelangt

## Gicht.

Blasenleiden, Harnsäure-Diathese heilt das an Lythium reiche

Paptamási Lythia-Heilwasser.

Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

feien, brachte er vor, daß die Originalaktien vor der für den 20. August anberaumten Generalversammlung der Temesvár-Barjaser Vizinalbahn im Sinne des Gesetzes zu deponieren waren. Da dieselbe aber von Pallós verpfändet waren, konnte die Deposition der Aktien nicht bemerkt werden. Da stellte sich Pallós auf den Standpunkt: Die Aktiengesellschaft bin ich, die Hinterlegung der Aktien ist bloß eine Formsache, und es würde auch keine Rechtsverletzung daraus entstehen, wenn wir, da die Aktien nicht zur Verfügung sind — bloß um der Form zu entsprechen —, Aktien machen lassen. Nach dieser Argumentation entsprach Somló — wie er angibt — dem Auftrage, Aktien bei der Buchdruckerei Minerva anfertigen zu lassen. Somló leugnet entschieden, daß er die falschen Aktien in Verkehr gebracht habe.

Mit einer ähnlichen Verantwortung versuchte es der dritte Angeklagte Michael Barta, der erklärte, er fühle sich nicht schuldig, und verlangte seine Entlassung, ein Verlangen, das selbstverständlich vorderhand nicht berücksichtigt werden kann. Daß er Provisionen für die verwerteten Aktien in Empfang genommen habe, stellt er gleichfalls in Abrede. Barta hat den Advokaten Dr. Alexander Trósk als seinen Verteidiger namhaft gemacht.

Aus Sátoraljauhely meldet man uns telegraphisch: Der Unternehmer Ignaz Pallós baute bekanntlich auch die Töketeres-Baranóder Vizinalbahn. Seitdem sind gegen ihn beim hiesigen Gerichtshofe Prozesse im Betrage von über 100,000 K. anhängig.

Ueber die Firma des protokollierten Bauunternehmers Ignaz Pallós (VI., Hegedüs Sándor-gasse Nr. 16) wurde auf Verlangen des Firmaeigentümers der Konkurs verhängt. Konkurskommissär Richter Dr. Béla Gallia, Masserkurator Advokat Dr. Arnold Balog, Stellvertreter Advokat Dr. Stephan Sulok. Anmeldestermin 29. März, Liquidationstagsfahrt 24. April. Wahl des Konkursausschusses 26. April 1913.

(Ein Rascheit.) Nach mehrjährigem Beisammenleben verließ der Eigendresler Ludwig Harányi seine Geliebte, die Dienstmagd Elisabeth, welche er nicht verhehlte, daß er ein anderes Mädchen heirathen werde. Da Harányi seinen Entschluß nicht ändern wollte, suchte das Mädchen den Liebhaber in seiner Wohnung, auf und schüttete ihm Vitriol ins Gesicht. In Folge dieses Attentats erblindete Harányi an beiden Augen. Die Attentäterin, die verhaftet wurde, gestand heute reumüthig ihr Verbrechen, das sie aus Verzweiflung begangen haben will. Sie erklärte, daß sie Harányi noch weiter liebe und es für ihr Lebensziel halte, den unglücklichen Menschen ihr Leben lang zu betreuen. Da Harányi seiner Geliebten verzieh und selbst ein mildes Urtheil verlangte, wurde über die Angeklagte die Minimalstrafe — sechs Monate Kerker — verhängt. Im Vorzimmer stürzten sich Beide weinend in die Arme.

(Das Szegeder Jagdgebiet.) Vor dem Budapester Geschworenengericht wurde heute ein interessanter Preßprozeß durchgeführt. Das Substrat der Angelegenheit ist das folgende: Vor einigen Monaten erschien im „Az Est“ eine Mittheilung, welche die Umtriebe einer in

Szeged erscheinenden Zeitung, des „Szegedi Friss Hírek“, enthüllte. Dieses Blatt — so heißt es in der Mittheilung — betrachtet ganz Szeged als sein Jagdgebiet. Wer kein Inserat aufgibt oder nicht so viel zahlt, als von dem Betreffenden gefordert wird, der wird im Blatte heftig angegriffen. Die Mittheilung des „Az Est“ enthielt auch Details und Daten, wegen welcher der Zeitungs Herausgeber des Blattes Emerich Endrényi und der verantwortliche Redakteur Edmund Hollósi gegen das Blatt „Az Est“ die Preßklage einreichten. Die Verantwortung für die inkriminierte Mittheilung übernahm der Journalist Nikolaus Faragó. Im Verlaufe der heutigen Geschworenverhandlung, bei welcher der Angeklagte von Dr. Ernst Bródy verteidigt wurde, ließ der Gerichtshof die Erbringung des Wahrheitsbeweises zu, welcher auch, wie wir gleich bemerken wollen, gelang. Die vernommenen Zeugen deponirten nämlich, daß sie vom „Szegedi Friss Hírek“ angegriffen wurden, weil sie kein Geld hergaben. Ueberaus belastend waren die Aussagen des Betriebsleiters der Moskovits'schen Schuhfabrik Emil Krauß. Nach Schluß des Beweisverfahrens wurde der Angeklagte auf Grund des Verdikts der Geschwornen freigesprochen.

(Ein Lehrer wegen Aufreizung verurtheilt.) Vor dem hiesigen Strafgerichtshof hatte sich heute der Volksschullehrer Tosa Novakovic wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu verantworten, begangen durch aufreizende Reden an öffentlichen Orten. Novakovic wird in der Anklage beschuldigt, zur Zeit der Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien gegen die Monarchie gehetzt zu haben. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

(Majestätsbeleidigung.) Der Landwirth Sava Dimitrovics wurde heute vom Strafgerichtshof wegen Verbrechen der Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Dimitrovics hatte sich des Verbrechen zur Zeit der Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien schuldig gemacht.

Schiffsverkehr.

Mittelmeer-Seereisen mit der „Thalia“. Das Mittelmeer und seine mannigfaltige Küste hat nebst den unveränderlichen Naturschönheiten durch die politischen Umgestaltungen neuerdings an Interesse gewonnen und die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt. Frühjahrs- und Sommer werden dort Massenbesuche sehen. Den bestgebotenen Anlaß zu Reisen nach diesen Zielen sind die „Thalia“-Vergnügungsfahrten des Oesterreichischen Lloyd, dessen Frühlingsreisen folgendermaßen bestimmt sind: „Osterreise nach Tunis und Tripolis“ vom 19. März bis 6. April Triest, Ragusa, Syrakus, Malta, Girgenti, Tunis, Soussa (El Djem und Kairuan), Tripolis (wenn italienische Behörde erlaubt), Korfu, Cattaro, Porto Rose, Triest. Fahrpreise sammt Verpflegung von 400 K. an. „Nach Marokko und den kanarischen Inseln“ vom 11. April bis 12. Mai Triest, Korfu, Malta, Tunis, Algier, Gibraltar, Tanger, Las Palmas, Sta. Cruz, Madeira, Cadix, Almeria, Palma, Barcelona, Genua. Fahrpreise sammt Verpflegung von 720 K. an. „Nach Spanien und dem Norden“ vom 16. Mai bis 5. Juni Genua, Barcelona, Palma, Malaga,

Gibraltar, Tanger, Cadix (Sevilla), Biffabon, Aroja Bay (Santiago), Cowes (auf Wight), Amsterdam. Fahrpreise sammt Verpflegung von 420 K. an. Es folgt die „Erste Nordlandfahrt“ (nordische Städtereise) vom 9. Juni bis 4. Juli. Fahrpreise sammt Verpflegung von 580 K. an. Weitere Reisen folgen. Landausflüge durch Thos. Cook and Son, Wien. Für alle Reisen Sonderprospekte gratis. Auskünfte in Budapest bei: Fahrkarten-Centralbureau, Vigadó-tér 1.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Anglo Saxon“ 17. Januar in Philadelphia; Motorschiff „Christian X.“ 18. Januar Nachm. in Queens-town; Dampfer „Bulgaria“ von Boston und Baltimore 19. Januar Nachts in Hamburg; Dampfer „President Lincoln“ nach Newyork, 19. Januar von Southampton; Dampfer „Steiermark“ von Newyork kommend, 19. Abends in Hamburg.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 22. Januar 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter, ausgenommen die nördlichen Gebiete, milde, zumeist zu Niederschlägen geneigt. In Ungarn herrschte überwiegend bewölkttes Wetter. Niederschläge gab es, ausgenommen in den nördlichen Karpathen und im Südosten Siebenbürgens, überall. Die Schneeschmelze ist eine allgemeine. Die Temperatur hält sich wesentlich über dem Normale. Das Maximum von +10 Gr. C. war in Ertenica, das Minimum von -9 Gr. C. in Votfalu. Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes, veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +1 Gr. C., das Minimum hingegen +0 Gr. C.

Willenskaptal.

Die Willensäußerungen gehen vom Gehirn aus, das gleichsam ein Kraftcentrum darstellt, dessen Kräfte sich in Arbeit umsetzen, sei es in Muskelarbeit bei körperlicher Bethätigung, sei es in Geistesarbeit beim Denken. Beide, Muskelarbeit wie Denkarbeit, erfordern den Willen, und die Willenskraft ist deshalb von größter Bedeutung im sozialen Leben. Das läßt sich schon an der Bewertung der durch den Willen erzeugten Arbeit ersehen; denn Muskelarbeit und Denkarbeit bringen Ehre und Geld ein, ideale und materielle Güter.

Der Vorrath an Willenskraft ist natürlich nicht bei jedem Menschen gleich groß. Da aber an alle Menschen im gleichen Beruf gleiche Anforderungen gestellt werden, erlahmt der eine Mensch früher als der andere. Besonders in unserer Zeit zeigt sich bei den gemaltigen Aufgaben, die im täglichen Leben der Willenskraft — besonders in der Denkarbeit — gestellt werden, häufig eine unzeitige Erschlaffung. Eine Abgespanntheit der Nerven und Kräfte, die sich in einer Unmöglichkeit äußert, Gedanken nachzudenken, im richtigen Augenblick die treffendsten Anordnungen zu erfassen, tiefgründige Probleme zu erfassen.

Diese Willensmattigkeit, die oft einer Willenslähmung nahekommt, ist von den verderblichsten Folgen; ein willensschwacher Mensch büßt seine Autorität ein und stellt sein Aufsteigen in Frage, er verfaumt im geschäftlichen Leben die rechtzeitige Ausnützung der Konjunktur und weiß im gesellschaftlichen Leben nicht seine Position zu wahren.

Die Anforderungen des Erwerbslebens an unsere Willenskraft lassen sich nicht durch den einzelnen

mindern, wohl aber sind wir in der Lage, der Willenszentrale die vorausgabten Kräfte durch rationelle Ernährungen zu ersetzen. Meist ist aber die Auswahl der Speisen nicht dazu angethan, diese Wirkung auszuüben, vielmehr werden Magen und Darm häufig mit gewürzter Kost und alkoholischen Getränken überladen.

Die Verdauungsorgane werden dadurch geschwächt, versehen ihren Dienst nur unvollkommen und führen dem Gehirn und den Nerven durch das Blut nicht mehr die nöthigen Nährstoffe zu. Die Wiedererstattung des Organismus kann deshalb nur durch ein Mittel erzielt werden, das den geschwächten Verdauungsorganen keine Arbeit aufbürdet und doch hohe Nährkraft besitzt, das gleichzeitig die Schwäche des Magens und Darms dauernd behebt.

Nun wäre es aber verkehrt, wollte man wahllos irgendeines aus der Anzahl von den Kräftigungsmitteln verwenden, die sich auf nichts als ihre eigenen, vielversprechenden Anpreisungen stützen. Man nehme vielmehr nur ein Präparat, das von ärztlicher Seite erprobt ist, und wissenschaftlich fundirt, in der Heilkunde in hohem Ansehen steht: die Somatose. Ihre Eigenschaften und Erfolge sind seit ihrer ersten Herstellung vor fast 20 Jahren in mehr als 280 wissenschaftlichen Abhandlungen namhafter Aerzte und Professoren in jeder Hinsicht ergründet. Die Somatose ist das einzige Kräftigungsmittel, das sich einer derartigen Beachtung, die andere nicht einmal annähernd erreichen, erfreut.

Mit der Somatose empfängt der Körper wasserlösliche, leicht resorbierbare Eiweißstoffe, die nähren und gleichzeitig Eplust und Verdauungsfähigkeit steigern. Ohne Magen und Darm zu belasten, führt die Somatose dem Blute, das alle Organe, auch

Gehirn, Rückenmark und Nerven ernähren muß, die nöthigen Baustoffe zu.

Die Somatose erleichtert die Verdauungsthätigkeit und setzt Magen und Darm allmähig in Stand, die gewohnte voluminösere Kost wieder besser zu verarbeiten; sie steigert vor Allem in hohem Maße die Eplust.

Das von Professor v. Leyden geforderte Ideal eines Nahrungsmittels: „in geringer Quantität genügende Nahrung“ ist durch die Somatose nahezu, wenn auch vielleicht nur indirekt, erreicht. Denn in Folge Gebrauchs der Somatose als Beikost in der üblichen Tagesdosis von 3 Eplöffeln, beziehungsweise 10 g Pulver-Somatose wurden — wie in vielen der erwähnten ärztlichen Abhandlungen festgesetzt — oft in kurzer Zeit beträchtliche Gewichtszunahmen erzielt. Dies erklärt sich ohne Weiteres durch die Unterstützung, die die Somatose den Verdauungsorganen bietet, so daß eine bessere Verwertung der nebenher genossenen Speisen möglich ist.

Wer sein Willenskaptal ungeschmälert erhalten, ruhige Nerven und Spannkraft zu frischer Thätigkeit besitzen will, oder dessen Organismus einer neuen Belebung und Kräftigung bedarf, sollte seine Ernährung genau kontrolliren und von der Somatose, einem natürlichen und unschädlichen Kräftigungsmittel, Gebrauch machen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Droguerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu K. 3.75 („süß“) oder „herb“) oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu K. 2, 3.60, 7 und K. 16.50 erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen als etwas vortheilhafter zu empfehlen.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 22. Januar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse von 20. Januar.

Folgenschwere Küsse.

Verklungen sind die schönen Tage, da Erasmus seinem Freunde Faustus mit der Fröhlichkeit des wahren Weissen schrieb: „Es gibt einen Brauch in England, der nie warm genug empfohlen werden könnte. Wohin Du auch gehst, von Allen wirst Du mit einem Kusse empfangen; wenn Du eine Reise antrittst, so wirst Du mit einem Kusse verabschiedet; Du kehrt heim und Küsse werden getauscht. Wirklich, wohin Du gehst, überall gibt es nur Küsse.“ Das war ja noch in jener schönen Zeit, da der Herr, der ritterlich die schöne Dame zum Tanze führte, nach gutem Brauche einen Kuß beanspruchten durfte. Im schönen England ist — wie eine Londoner Wochenchrift ausführt — dieser schöne Brauch dahin, Cromwell und die strengen Puritaner machten dieser Sitte ein Ende und setzten auf alle Küsse so schwere Strafen, daß selbst junge Liebende einander kaum noch ihre Zuneigung zu zeigen wagten, so lange auch nur die geringste Möglichkeit bestand, daß ein Dritter das sehen könnte. Und die Londoner Chronik aus jenen Tagen erzählt als abschreckendes Beispiel die harte Strafe, die das Gericht über einen gewissen Jakob Marline und Sarah Tuttle verhängte, weil Beamte sie erwischt hatten, „dieweilen Beide beisammen auf einer Kiste saßen, wobei der Jakob Marline seinen Arm um ihre Taille und die Sarah Tuttle ihren Arm auf seine Schulter oder um seinen Nacken gelegt hielt und Beide in dieser sündigen Stellung wohl eine halbe Stunde lang verharrten, in welcher Zeit er sie küßte und sie ihn küßte und sie sich gegenseitig küßten, wie das die Zeugen kundgelhan“.

Bestimmten freilich behaupten, daß schon früher, später und überall das Küßten bisweilen auch folgenschwere Schattenseiten gezeigt habe, seit den Tagen, seit der erste Don Juan unter den Höhlenbewohnern die Gattin oder Tochter seines Nachbarn küßte und sich dafür seinen Schädel einschlagen ließ. Selbst ein Kronprinz von England hat einst erfahren müssen, daß es mißlich sein kann, „nicht weise, doch gut“, zu küßen. Das war der Herzog von Clarence, der spätere Wilhelm IV., der auf einer Reise durch Kanada der hübschen jungen Frau eines Barbiers, der ihn rasirt hatte, einen Kuß bewußt, „erzähle Deinen Schwestern, daß der Sohn des Königs von England der Frau eines Yankeebarbiers einen königlichen Kuß gegeben.“ Doch kaum war das Wort seinem Munde entflohen, so hatte der wütende Barbier, der anscheinend ein guter Sportsman war, den hohen Gast mit einem mächtigen Fußtritt auf die Straße befördert, welche Prozedur er mit der Bemerkung begleitete: „Da, so, nun erzähle Deinen Landsleuten, daß ein Yankeebarbier dem Sohne des Königs von England einen königlichen Tritt gegeben hat.“

In unseren Tagen milderer Sitte enden die Kußräuber auf der Anklagebank; und die Richter sind streng, trotz des heroischen Bekenntnisses eines Angeklagten, der kürzlich in einem Londoner Gerichtssaal nach seiner Ver-

urteilung mit dem Stolge eines Galiläi rief: „Meine Herren, verurtheilen können Sie mich, aber den Kuß ausrotten, das können Sie nicht!“ Er kam besser davon, als der irische Bauer, der in einem Gemüseladen ohne Umschweife die hübsche Ladenbesitzerin umarmte und küßte; der Gerichtshof von Dublin verurtheilte den allzu Galanten ohne Gnade zu 2400 Kronen Strafe. Derartige Urtheile, wenn auch vielleicht nicht in solcher Strenge, sind in Amerika an der Tagesordnung; man braucht nur die Listen der jüngsten amerikanischen Gerichtsurtheile durchzublättern, sie führen eine beredte Sprache: Hartman Van Piper, 10 Dollar, weil er Frau Marie Lehmann küßte; Marshall McDaniels, 27 Dollar, weil er Frau Biola Dias küßte. Und unter zahllosen ähnlichen Urtheilen finden wir auch die Geschichte des armen Georges Butler, der einen gestohlenen Kuß mit 30 Tagen Haft recht bitter büßen mußte.

Caruso's Scherze.

In einem Newyorker Blatte erzählt ein Eingeweihter, der das Leben hinter den Coulissen der Metropolitan Opera zu kennen scheint, allerlei von den kleinen Scherzen, mit denen die Sänger und Sängerinnen sich gern während der Aufführung belustigen, ohne daß das Publikum in der Regel etwas von diesen komischen Zwischenfällen und lustigen Improvisationen merkt. Aber am lustigsten von allen Künstlern ist doch Caruso, der gern in die Tragik seiner Rollen irgend einen übermüthigen kleinen Scherz einfließt, der nicht selten kleine Verlegenheiten hervorruft und zu Improvisationen zwingt.

Wie verblüfft waren die Partner Caruso's erst kürzlich während einer Aufführung von Puccini's „Bohème“, als bei der Souperzene plötzlich statt der altgewohnten und vorher nach dem Text des Buches bestellten Gerichte ein mächtiger Keller dampfender Spaghetti erschien, auf dem die rothe Tomatensoße einladend leuchtete. In der Pause vorher hatte Caruso scherzhaft mit seinen Partnern — es waren Amato, Seguro und Didur — von Spaghetti gesprochen und Seguro hatte sich lachend auch bereit erklärt, eine tüchtige Schüssel Spaghetti zu kochen, aber keiner hatte im Ernst daran gedacht, daß Caruso den Scherz zur Wirklichkeit machen könnte. Spaghetti essen ist eine Kunst, wie viel schwieriger aber ist es erst, dabei zu singen und ganz besonders dann, wenn die lederen Rudeln wirklich glühend heiß auf den Tisch kommen. Aber man fand sich ab und nun kam es zu einer Fülle von Improvisationen, denn Caruso drückte seinem Partner Seguro die Rechnung in die Hand und dann, die Worte des Textbuches verändernd: „Und hier, Andrea, hast Du nun die Rechnung, Du wirst sie schleunigst zahlen müssen.“ Der Partner war erst fassungslos, dann protestirte er, immer singend, gegen diese Zumuthung, bis Caruso sich bereit erklärte, die 6 Dollars und 5 Cents auszulegen. Als dann später die komische Duellzene zwischen Didur und Seguro spielte, war es für die Darsteller schwer, ernst zu bleiben, als Caruso entsetzt die Hände empor-

schlug und halblaut sang: „O, tödte ihn nicht, tödte ihn nicht, er schuldet mir 6 Dollars und 5 Cents.“ Das Lustigste aber blieb, daß das Publikum von all diesen übermüthigen Improvisationen nichts merkte, da die Melodien streng innegehalten wurden.

Aber ein anderer fröhlicher Streich Caruso's wurde doch von vielen gesehen und gab Anlaß zu stürmischer Heiterkeit. Das war während einer Aufführung der „Gioconda“. Diesmal war Scotti das Opfer. In der Szene, wo Scotti vor dem Rachen des Marmorlöwen von Venedig steht, pflegte er stets an einer bestimmten Stelle die eine Hand halbgeöffnet auf den Rücken zu legen. Caruso konnte nicht widerstehen; als Scotti mit heroischem Gestus seine Stimme erhebt, drückt ihm Caruso plötzlich ein rohes Ei in die auf dem Rücken liegende offene Hand. Was folgte, war beispiellos komisch. Scotti war verzweifelt: wie sollte er auf offener Bühne das Ei wieder los werden! Erst schob er es in die Tasche, holte es aber bald wieder heraus, dann wollte er es unter seine Kopfbedeckung stecken, unterließ es aber, da er wohl nicht ganz mit Unrecht befürchtete, Caruso würde dann während des Spiels mit irgend einem freundschaftlichen Klaps das Ei zu Wei vermandeln. Scotti versuchte, die unwillkommene Bürde in die Coulissen zu schleudern, aber die Bewegung hätte aufpassen müssen, und so mußte er 15 Minuten lang mit dem rohen Ei spielen und singen, bis er es endlich los werden konnte.

Ein andermal während der jetzigen Saison brachte Caruso die Destinn in nicht geringe Verlegenheit, als er im ersten Akt des „Mädchen aus dem goldenen Westen“ plötzlich statt des gewohnten Walzers mit der Destinn energisch den berüchtigten „Eruthahntrab“, den viel angefeindeten modernen Schiebetanz, zu tanzen begann. Die Destinn mußte mithun: und das Publikum jauchzte vor Vergnügen. Ein paar Tage später fungirte Caruso plötzlich als Billetverkäufer; als er aus der Probe kam, sah er vor der Kasse die lange Reihe der Billettkäufer. Ihm kommt ein Einfall; er tritt ins Kassenzimmer, drängt den Billetverkäufer beiseite, nimmt dessen Platz ein, beginnt Billets zu verkaufen und knüpft mit allen Käufern Gespräche an: „Ach, Caruso wollen Sie hören? Haben Sie ihn schon gehört? Schon oft, sagen Sie? Kennen Sie ihn? Würden Sie ihn wiedererkennen, wenn er Ihnen auf der Straße begegnete? Sind Sie dessen wirklich so sicher? Sie halten es für ausgeschlossen, daß Sie ihn nicht sofort erkennen? Na, dann kann man eben nichts machen...“ Und das Lustigste war, daß ihn buchstäblich kein Mensch erkannte, obgleich er über eine halbe Stunde am Billetthalter saß und Billets verkaufte.

Allerlei.

(Frau Toselli.) Wie die „Gazette de Bruxelles“ meldet, hat die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, die jetzt den Namen einer Gräfin Montignoso führt, seit

20]

Meine Töchter.

Von Dora Melegari.

Autorsirte Uebersetzung aus dem Französischen von Alfred Benker.

— Ich sende nur Kabeldepeschen, nichts als Kabeldepeschen, antwortete Denfert.

Das waren seine letzten Worte, ehe der Zug sich in Bewegung setzte; einige Augenblicke war sein röthlicher Bart noch am Fenster sichtbar, dann verschwand Alles in dem von der Lokomotive ausgestoßenen Qualm und Dampf. Als wir uns in diesem Schweigen auf den Heimweg begaben, eilte Jacqueline Allen voraus, ohne daß Jemand von uns sonderlich darauf achtete. Am Ausgang des Bahnhof's stürzte sie sich in die erste beste Droschke, und Armand folgte ihr, den Kutscher zur Eile antreibend.

Philiberta brachte uns nach der Rue du Luxembourg zurück.

— Ihr werdet sehen, sagte sie, daß Charles weit länger fortbleibt, als er seinen Freunden und mir anvertraut hat. Zufällig bekam ich nämlich seine Kreditbriefe, die auf recht beträchtliche Summen ausgestellt sind, zu Gesicht. Nichts konnte ihm wahrhaftig ungelegener kommen als gerade diese Reise, besonders in Bezug auf die Deputirtenkammer, wo er wichtige Gesetze eingebracht hat.

Auch Philipp theilte das Bedauern seiner Tochter; ich dagegen segnete diese Reise.

Jacqueline habe ich seit jenem Tage nicht wiedergesehen.

Noch zwei Tage nach Hayden's Rückkehr konnte ich feststellen, daß er keinen Argwohn geschöpft hatte.

Dagegen schien mir Jabeau ein wenig niedergedrückt; oft sah ich sie wie von einer unwiderstehlichen Macht gezwungen, verstoßen zu ihrem Gatten hinüberzublicken. Auch Castoreale machte einen verdrießlichen Eindruck und grüßte mich bei einer Begegnung auf den Boulevards äußerst kühl. Ohne Zweifel vermuthete er, daß ich Adalbert's Rückkehr veranlaßt hätte.

Am dritten Tage sprach Armand um die Frühstückzeit bei uns vor, aber ohne seine Frau, so daß wir schon fürchteten, Jacqueline wäre krank.

— Nein, krank ist sie nicht, nur verreist. Sie fuhr auf ein paar Tage nach Coutances zu Tante Lisbeth.

Tante Lisbeth, ein altes Original, die in der Normandie so eine Art von Schloßchen bewohnte, war nämlich das einzige Mitglied der Familie de Thorel, für das Jacqueline Sympathie fühlte.

— Da hätte sie uns auch Adieu sagen können! brummte Philipp unwillig.

— Freilich, erwiderte Armand, doch wird ihre Abwesenheit nicht lange währen; entschuldige Du mich und bringe Mama einen Kuß von mir, trug sie mir auf. Damit gab der gute Junge mir Jacqueline's Kuß, den ich innig erwiderte, während ich vor Mitleid mit ihm und ihr fast verging.

Als Armand später während des Frühstücks von seinen Arbeiten und Plänen sprach, sagte er: — Jacqueline redete mir sehr zu, wieder einmal nach Griechenland zu reisen, und ich habe mich auch schon halb und halb mit Meruel verabredet.

— O, welche herrliche Reise werdet ihr da zu dritt machen! rief ich erfreut aus. Im Geiste sah ich schon, wie der Aufenthalt in Griechenland die Thränen meiner kleinen Tanagrafigur trocknete und ihre Herzenswunde heilte.

— Ja, sie will uns gar nicht begleiten, erwiderte Armand traurig, sie behauptet, daß sie uns bei unseren Ausflügen nur im Wege sei, und daß ich von meiner Reise weit größeren Nutzen hätte, wenn mich nur ein Kollege begleitete. Ja, sie hätte es am liebsten gesehen, wenn wir sofort abgereist wären, aber eine Erkrankung von Meruel's Vater bedingt einen Aufschub von mehreren Monaten.

Nun kam mir die Erleuchtung. Da Jacqueline ihren Gatten nicht hatte entfernen können, war sie selbst zu Tante Lisbeth geflüchtet. O! Du armes, auf Abwege gerathenes Herz, warum nicht in meine Arme?

Ach, wie langsam verfloß mir dieser Tag. Ich nahm keinen Besuch an, fuhr jedoch bei jedem Schringen der Klingel erschreckt zusammen, als ob mir ein Unheil drohe. Aber erst am nächsten Tage pochte das Verhängniß an meine Thür. Als man mir Jacquelines Schreiben, einen sehr schweren Doppelbrief, brachte, war ich allein, doch kaum vermochten meine Finger, ihn zu öffnen. Und als ich endlich den Bogen entfaltetete, fiel mir daraus ein zweiter, unverschlossener, an Armand adressirter Brief in den Schoß. Und dann las ich Folgendes:

„Liebe Mama, verzeih' mir, daß ich nicht mehr zu Euch gekommen bin, um Euch Adieu zu sagen; mir fehlte dazu der Muth. Hätte ich Dich und Papa zum Abschied geküßt, so wäre meine ganze Kraft dahin gewesen. Um Armand nicht zu belüsten, bin ich einen Tag bei Tante Lisbeth geblieben und habe ihre Leute beauftragt, diesen Brief erst zwei Tage nach meiner Abreise zu befördern. Wenn Du ihn erhältst, bin ich schon weit, sehr weit fort. Versuche nicht, meinen Aufenthaltsort auszukundschaften; es wäre ganz nutzlos.“

Daß ich Dir, meine arme Mama, so viel Kummer

einiger Zeit ihren ständigen Wohnsitz in der belgischen Hauptstadt genommen und ein bescheidenes Haus in der Vorstadt Jelles bezogen. In der Nachbarschaft findet die Gräfin, da Niemand ihre Herkunft und ihren wahren Stand ahnt, keine Beachtung. Sie geht übrigens selten aus und verbringt ihre Tage in vollster Zurückgezogenheit. Ihr zweiter Gatte, der italienische Pianist Enrico Toselli, weilte dieser Tage in Brüssel, um mit der Gräfin Montignoso verschiedene finanzielle und sonstige auf seinen kleinen Sohn bezügliche Angelegenheiten zu ordnen. Bei dieser Gelegenheit theilte er mit, daß er durch einen Rechtsanwalt an die Redaktion des Gothaer Hofkalenders eine Berichtigung einsenden ließe, weil die Ausgabe für 1913 die Gräfin Montignoso als geschiedene Gemahlin des Königs von Sachsen und des Musikers Enrico Toselli anführt. „Leider“, sagte Toselli, „sei das letztere nicht richtig, und mit aufrichtigem Bedauern stelle er fest, daß die Ehebande, die ihn an die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen ketten, nicht gelöst sind. Denn seine vor fünf Jahren in London geschlossene Ehe wurde in Italien registriert, so daß das italienische Cherecht darauf Anwendung findet. In Italien besteht aber keine Ehetrennung, folglich muß die Gräfin Montignoso, obwohl ihr Zusammenleben mit dem Signor Toselli thatsächlich aufgehört hat, nach wie vor als Frau Toselli im Gothaer Hofkalender aufgeführt werden. Die Redaktion des letzteren hat die Berichtigung dieses Standpunktes anerkannt und für die Hofkalenderausgabe von 1914 eine Berichtigung zugesagt. So lange will aber Signor Toselli nicht warten. Er verlangt die sofortige Richtigstellung seines Ehezustandes in Form eines besonderen Nachtrages zur Gothaer Hofkalenderausgabe von 1913, und falls die Redaktion diese Zusage ablehnen sollte, gedenkt der Musiker einen regelrechten Prozeß gegen die Firma Justus Perthes einzuleiten.“

**(Die Morde eines irrfinnigen Korporals.)**

Ueber die beispiellosen Bluthaten eines plötzlich irrfinnig gewordenen Korporals in Nevefinje liegt nunmehr folgender detaillierter Bericht vor: Am 19. d., Sonntag, übernahm der Gefreite Titular-Korporal Johann Rischadek der 7. Kompagnie des in Nevefinje detachierten Infanterie-Regiments Nr. 18 den Dienst als Korporal vom Tage. Im Mannschaftszimmer waren nur vier Infanteristen anwesend. Plötzlich trat Korporal Rischadek zu seinem Bette und nahm von der Wand sein Dienstgewehr herab. Gleichzeitig steckte er in seine beiden Patronentaschen acht Magazine mit scharfen Patronen und lud das Gewehr. Im nächsten Augenblick warf sich der Korporal platt zu Boden und rief: „Einzelfeuer!“, worauf gleich im Zugszimmer Schußdetonationen erfolgten. Korporal Rischadek hatte aus seinem Gewehr, welches er liegend gegen die bei einem Tische sitzenden Infanteristen in Anschlag nahm, hintereinander fünf Schüsse abgefeuert. Entsetzt sprangen die Soldaten von der Holzbank auf und wollten flüchten. Doch war es bereits zu spät, denn die Kugeln erreichten ihr Ziel. Drei Infanteristen sanken, tödtlich getroffen, mit einem Aufschrei zu Boden, während der vierte, der Infanterist Bednar, glücklich die Barackenthür erreichte, ohne von dem scheinbar wahnsinnig gewordenen getroffen zu werden. Er lief athemlos in die nahe gelegene Kaserne und alarmierte hier die Bereitschaft. Diese rückte sofort mit aufgeplanz-

tem Bajonnet im Sturmschritt zu der bezeichneten Baracke, wo sich der Irrsinnige eingesperrt hatte. Als der Korporal die heranrückende Bereitschaft erblickte, schlug er mit dem Gewehrlauf eine Fensterscheibe ein und richtete den Lauf gegen die anrückenden Soldaten. Der Bereitschaftskommandant forderte nun den Korporal auf, sich zu ergeben. Doch dieser schob hierauf weitere zehn Patronen aus seinem Gewehr und traf hierbei fünf Soldaten der Bereitschaft. Inzwischen eröffnete die Mannschaft auf Kommando ebenfalls ein Gewehrfeuer auf den Wahnsinnigen. Es wurden insgesamt etwa achtzig Schüsse gewechselt, von denen mehrere den Korporal Rischadek trafen. Durch eine in das Mannschaftszimmer abgefeuerte Kugel wurde vermuthlich die dort hängende Petroleumlampe getroffen und die Flamme brachte das herausfließende Petroleum zum Brennen. Als der Irrsinnige das Feuer einstellte, wagte es die Bereitschaft nicht sofort, in die Baracke einzudringen, sondern wartete. Plötzlich schlugen mächtige Flammen aus dem Holzbau empor: die Baracke brannte. Bei einem Infanteristen der Bereitschaft wie auch bei den drei inzwischen aus dem Holzbau geborgenen angeschossenen Infanteristen konnte man nur noch den eingetretenen Tod konstatieren. Von den übrigen vier getroffenen Soldaten sind zwei sehr schwer verwundet; sie wurden von den Kugeln des Wahnsinnigen in die Brust getroffen. Ein Infanterist liegt im Sterben, während der vierte nur einen leichten Streifschuß am Arm erhielt. Am nächsten Morgen erfolgte endlich der Brand und man durchsuchte die ausgebrannte Stätte. In einer Ecke fand man nach längerem Suchen die verkohlte Leiche des Korporals Rischadek.

**(Die Liebestragödie des Abbé.)**

Aus Paris meldet man: Der Tod des Abbé Chassaing im Salon der Frau Crespy in Agen konnte bis jetzt noch immer nicht ganz einwandfrei aufgeklärt werden. Frau Crespy, die ein großes Haus führt, ist eine etwas exaltirte Schriftstellerin, die einige Bücher geschrieben hat, unter ihnen eines, das sie „Double Parfum“ betitelte, und in dem sich Sinnlichkeit und Frömmelheit ganz eigenartig mischen. Nachdem sie sich in Paris einer Operation hatte unterziehen müssen, nahm ihre Nervosität und eine gewisse leidenschaftliche Religiosität zu. Vor vier Jahren kam sie das erste Mal zum Abbé Chassaing zur Beichte. Der Abbé war ein großer schöner Mann, der viel Sport trieb und von den Damen seines Sprengels verwöhnt wurde. Seine Beredsamkeit that es der Schwärmerin an, und es begann ein Liebesverhältnis, von dem bald die ganze Gegend sprach. Die Kirchenbehörde griff endlich ein und versetzte den Priester in eine andere Stadt. Am Abend vor dem Abschied ist er dann im Haus seiner Geliebten todt aufgefunden worden. Frau Crespy hat an eine Zeitung in Toulon einen sonderbaren Brief geschrieben, in dem folgende Stellen vorkommen: „Wir haben uns sehr geliebt, bis der Ausweisungsbefehl des Bischofs kam, da sagte er mir: „Ich werde wahnsinnig“, und nun hat eine kleine Kugel den jungen schönen Mann im schwarzen Talar dahingerafft, den Mann, der „doppeltes Parfum“ war, mystisch und wohlküstlich. Und nun bleiben mir nur noch die Bücher unserer Liebe, in denen die ganze Geschichte steht, von dem ersten Abend an.“

**(Othello's Leichenbegängniß.)**

In einem kleinen Londoner Ostendtheater fand vor einigen

Tagen eine seltsame „Othello“-Aufführung statt. Nachdem die Tragödie gespielt worden war, kam noch ein neuer, bei Shakespeare unbekannter Akt, der ein großes, prunkvolles Leichenbegängniß brachte. Die Direktion des Theaters hatte wiederholt Zuschriften erhalten, in denen ihr erklärt wurde, daß „Othello“ zwar ein sehr schönes und ergreifendes Stück sei, aber in der Aufführung des Theaters einen großen Fehler aufweise. Es sei eine Pflicht der Menschlichkeit, den irregeleiteten, eifersüchtigen Othello wenigstens im Tode mit seiner ihm treuen Desdemona zu vereinigen. Der Theaterdirektor ordnete nun schleunigst an, daß bei der nächsten Aufführung ein imposantes Leichenbegängniß den Schluß des Dramas bilde. Es erschien ein großer, von zwei alten Kleppern gezogener Leichenwagen, auf dem zwei Särge standen. Ueber die beiden Särge war ein mächtiger Kranz gelegt, auf dessen Schleifen sich die Inschrift befand: „Im Tode vereint!“ Als Leichengefolge wurde außer den Ueberlebenden des Stückes noch eine große Anzahl von Soldaten des Othello verwendet. Diese rührende Ergänzung des Shakespeareschen Dramas hatte einen sensationellen Erfolg. Es brach ein großer Beifallsturm los, und von dem Tage an ist das Theater allabendlich ausverkauft.

**(Sprung vom Eiffelturm.)**

Aus Paris wird gemeldet: Samstag Nachmittags stürzte sich die 60jährige Witwe Verrier in selbstmörderischer Absicht von der ersten Plattform des Eiffelturms hinab. Sie hatte in feiner Weise die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, sie war, scheinbar von dem Panorama gefesselt, an die Brüstung getreten. Die Diener beachteten sie nicht. Plötzlich schwang sie sich über die Brüstung und verschwand in der Tiefe. Der Körper schlug mehrmals mit größter Wucht an die Traversen des Thurmes an und blieb schließlich in einer Höhe von 48 Metern an einer Eisenstange hängen. Ein Passant hatte zufällig den herabfallenden Körper bemerkt und requirirte rasch Hilfe. Auch von oben war man natürlich aufmerksam geworden, aber die Stelle, an die der Körper hing, war äußerst schwer zugänglich, und es dauerte eine Stunde, ehe man zu der Frau gelangte. Sie war bereits todt. Ihre Hände und Füße waren gebrochen und die Schädelknochen fast zerplittert. Das Motiv der That dürfte unheilbare Krankheit sein.

**(Auffindung eines Gebetsteppichs Mohamed's.)**

Aus Prag wird gemeldet: Das „Pravo Lidu“ verzeichnet die Meldung, daß bei den seinerzeit aus der Rudolfsammlung durch die Schweden mitgenommenen Gegenständen sich auch ein kleiner türkischer Gebetsteppich war, der nach der Tradition ursprünglich im Besitze Mohamed's sich befand. Dieser berühmte Teppich wurde nunmehr gefunden. Er befand sich im Besitze eines bekannten tschechischen Literaten, der erst durch einen Freund, einen Berliner Sammler, auf den hohen Werth des Teppichs aufmerksam gemacht wurde. Der Sammler klärte den Literaten, der den Teppich von seinen Eltern ererbt hatte, auch dahin auf, um welches Stück es sich handle. Dem derzeitigen Besitzer des Teppichs sollen für diesen 600,000 Kronen angeboten worden sein.

bereite, bricht mir das Herz, aber ich hätte nicht mehr in Paris bleiben können. Wüßtest Du den Grund, so würdest Du selbst einsehen, daß es unmöglich ist. Ein Unglück hat mich betroffen; aber frage mich nicht welches, denn ich würde es Dir nie und nimmer gestehen können; doch so groß es auch ist, ich müßte lügen, wenn ich sagen wollte, ich möchte es ungeschwiegen machen.

Uebrigens, bitte, beiliegenden Brief, nachdem Du ihn durchgelesen hast, Armand, und tröste ihn. Ich hatte schon Alles so eingerichtet, daß dieser Schlag ihn nicht hier, sondern in Griechenland treffen sollte, wo ihn in Gesellschaft eines vertrauten Freundes doch so Manches von seinem Kummer ablenken müßte. Nun aber ist mein schöner Plan leider zuschanden geworden.

Ob wir uns wohl jemals wiedersehen werden, liebe Mama? Ach, ich wage gar nicht, an die Zukunft zu denken. Aber gleichviel, ob ich dereinst wiederkehre oder Euch für immer fern bleibe, stets wird Dein und Pappas Bild in meinem Herzen leben.

Hätte ich Kinder, so wäre ich vielleicht nicht fortgegangen, denn sie hätten meiner bedurft. Aber Du, liebe Mama, bedarfst meiner nicht; denn Du hast ja Papa und meine Schwestern. So bleibt nur Armand übrig, mein armer Armand! Zeig' ihm diesen Brief nicht. In dem für ihn bestimmten suchte ich ihn zu schonen und ihm die bittere Pille zu verflücken. Das schlägt zwar der Wahrheit ins Gesicht, allein ich konnte ihm soviel Schmerz auf einmal nicht antun!

Hindere ihn auch daran, mir nachzuforschen, denn das hieße nur, noch größeres Unheil heraufbeschwören.

Bewahre das schmerzliche Geheimniß ein paar Tage für Dich allein; dann wirst Du hoffentlich

Mittel und Wege gefunden haben, es den Anderen, hauptsächlich meinem lieben Papa auf schonende Weise beizubringen. Tröste ihn, wie ich Armand zu trösten versucht habe. Verzeiht mir Alle, und Du, inniggeliebte Mama, lebe wohl!

Der furchtbare Schlag tödtete mich nicht; ich vermochte es sogar über mich, den für Armand bestimmten Brief zu lesen. Nachdem Jacqueline ihrem Gatten für seine unermüdete Güte und die Jahre des Glückes, die er ihr verschafft, gedankt hatte, setzte sie ihm in rückwärtsvollster Weise auseinander, daß sie augenblicklich eine sehr schwere moralische Krise durchzumachen habe, während welcher ihr eine vollständige Loslösung von den gewohnten Verhältnissen dringend noththue. Und da sie es unter diesen Umständen für ihre Pflicht gehalten habe, sich eine Weile von ihm zu trennen, sei sie nach dem Besuch bei Tante Lisbeth noch weitergerückt. Im Interesse Aller hätte sie ihn inständigst, ihr nicht nachzuforschen, sondern sich zu gedulden. Und nach einer unbestimmten, unklaren Phrase über die Zeit, die alle Wunden heile und Alles ausgleiche, schloß sie mit den Worten: Lebe wohl, mein lieber Armand, schaffe Werke der Schönheit, darin wirst Du Trost finden. Nie wird Jacqueline Deiner vergessen.

Nachdem ich mit brennenden, thränenlosen Augen die Briefe meiner Tochter zweimal von Anfang bis zu Ende durchgelesen, barg ich sie im Geheimfache meines Schreibtisches, wo ich die ersten Löffchen meiner Kinder und ihre ersten Schriftzüge aufbewahre. Mir war dabei zumuthe, als erfüllte ich den letzten Wunsch einer lieben Verstorbenen. Mit wehmüthiger Genugthuung kam ich Jacqueline's Bitte nach, das schmerzliche Geheimniß vorläufig für mich zu behalten. Ich gab mir die größte Mühe, unbeschlagen zu erscheinen, und schüzte, um meine Schweig-

samkeit zu bemänteln, heftige Migräne vor. Sonst empfand ich, wenn Philipp fortging, meistens so etwas wie Verdruß. Jetzt hätte ich ihn am liebsten selbst zur Thür hinausgeschoben und den Schlüssel hinter ihm umgedreht.

Trotz aller unklaren Phrasen in Jacqueline's Brief an Armand zweifelte ich keinen Augenblick an unserem Unglück, obgleich in den an mich gerichteten Zeilen keine Silbe stand, die man als Geständniß auffassen konnte. Die Leidenschaft hatte eben über alle moralischen Bedenken den Sieg davongetragen, und Jacqueline, die zu ehrlich war, ein Doppelleben zu führen, war mit Charles Denfert auf und davon gegangen.

Nun kamen mir auch Philiberta's Bemerkungen über die beträchtlichen Kreditbriefe ihres Mannes und über die vermuthliche Verlängerung seiner Abwesenheit mit einer jegliche andere Bedeutung unbedingt ausschließenden Folgerichtigkeit wieder ins Gedächtniß. Nur die Daten stimmten nicht überein, es sei denn, daß Jacqueline mit einem anderen Dampfer gefahren wäre, und ich malte mir schon aus, wie das arme Kind schutzlos und allein in sein Verderben stürzte. Dann aber erschien es mir wieder ganz undenkbar, daß Denfert ihr diese einsame Ueberfahrt zugemuthet haben sollte, und ich klammerte mich an diese Idee wie ein Ertrinkender an einen Strohalm, bis auch dieser Rettungsanker sich bei Philiberta's nächstem Besuch als trügerisch erwies.

— In welchem Tage trifft Charles eigentlich in Newyork ein? fragte ich.

Sie nannte mir ein Datum.

— Wie? Zwölf Tage sollte die Ueberfahrt dauern?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen

I. Bezirk. L. Potatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonyi, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Wittitz, Trafik, Szondy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1 + Frau Eduard Kirchbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Erzieherinnen. Sprach- und musikalisch, für arifmetr. Familien, deutsche Frauen mit hohem Gehalte sucht dringend Institut Louise Szegheő, VI., Dessoewff-utca 22. Für sofortigen Eintritt empfielt Engländerin und ungar. Damen. 19488

Fraulein. ungarisch-deutsche, für ein sieben-jähriges Mädchen und acht-jährigen Knaben, die öffentliche Schule besuchen, wird in ein israelitisches Haus gesucht. Offerte Janette Schlesinger, Bozslony, Börösmartingasse 7. 29344

Deutsches Fraulein gesucht, das im Haushalt tüchtig ist. Jozsef-körút 71. III. 42. 29563

Intelligente

deutsche Dame sucht Stelle per sofort zu kleinen Kindern. Briefe erbeten an Lepper Leo, Fadrusz-ut 2, II. 7. 29538

Breslauerin zu 2 Knaben mit 3-5 Jahren wird gesucht. Grünbaum, Leopoldring 13. 29539

Intelligente Deutsche mit guten Zeugnissen sucht Nachmittags-Engagement mit Mittagstisch. Briefe unter „Deutsch 266“ an die Exp. 32266

Deutsches ungarisches Fraulein sucht Posten zu 1-2 kleineren Kindern. Fraulein Therese, Museum-körút 10, I. 6. 32271

Französische. sowie deutsche Stunden ertheilt Professorin. Mozsár-utca 10, Barterre 1. 32270

Intelligentes deutsches Fraulein gibt ab 1. Februar d. J. deutsche Stunden. Olga Penser, p. N. Frau Dr. Lengyel, Budapest, Stefánia-ut 16. 29529

Intelligentes deutsches Fraulein zu zwei Mädchen, die bereits deutsch sprechen, gesucht. Timár, Zsigmond-utca 21, II. 12. 29530

Französin wird zu 2 größeren Mädchen gesucht. Ujpesti-rakpart 5, Thür 19. Borzujtellen 9-10. 29531

Deutsches Fraulein wird zu zwei Kindern, 4 und 12 Jahre, aufgenommen. VI., Mozsár-utca 12, I. 1. 29535

Deutsches Fraulein, das auch im Hauslichen mithilft, wird zu Kindern aufgenommen. Szóvetség-u. 21, Thür 12. 32277

Ungarische Lehrerin mit perfekt Deutsch fr., Klavierpiel sucht Probingstelle; jeder Art Lehrkräfte empfielt Celestine Palmi, Nagymező-utca 21. Telephon. 32265

Jung. deutsch. Frau. mit guter Schulbildung, das auch fotografieren u. maschinenschreiben u. Stenographie kann u. Stenographie hat, wünscht Stellung nach Ungarn. Gef. Zuschr. erb. unt. L. Walli, Graz, Sternengasse 41, II. St. 20039

Engländer. direkt aus London, gebildet (Univ.), gute Familie, Schriftsteller, sucht Stunden. Elf Jahre Erfahrung. Uebersetzungen. Kommerzielle Korrespondenz. Unter „Pembroke 264“ an die Exp. 32264

Französisches oder deutsch-französisches Fraulein zu 2 Mädchen, 6-11, gesucht. Krany Sárosi-gasse 16, III. 2. Steiner. 29549

Französisch instruierte et bien élève, ayant heures disponibles, cherche legons dans famille honorable. Mme Luisier, Wesselényi-u. 66, I. 6. 16555

Junges intelligentes Fraulein, guten Erfolg, sucht Stelle in feinem Haus. Zuschriften erbeten Szondy-utca 24, II. Stiege 16. 29526

Zu mütterlichen Kindern intelligentes Fraulein mit guten Zeugnissen sucht; Französinen, Ungarinen empfielt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telephon. 11589

Deutsche Dame gesucht zu einem fünfjährigen Knaben, einziges Kind, verlässlich und gewissenhaftes älteres Mädchen mit heiterem Gemüth, wenn möglich Erzieherin, jedoch mit Jahreszeugnissen möge sich vorstellen Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr. Hotel London, VI., Váci-körút 65, I. St. Zimmer Nr. 4. 29551

Deutsche Erzieherin mit Jahreszeugnissen sucht tagsüber Posten. Adresse Akácza-utca 23, III. 18. 29542

Okulevelés polgári iskolai tanítónő, ki a német nyelvet teljesen bírja, korrepetálásra hétéo, szerda, pénteki délutánokra kerestetik. Bemutakozás Bocsiány, Pannónia-utca 2b, I. emelet ajtó 3. 32297

Junge

angefommene deutsche Kindergärtnerin, auch junge Französin für Nachmittags empfielt Mme Franziska Faragó, V. Nagykorona-utca 3. Telephon. 32279

Bonne. nur Deutsche, wird aufgenommen. Rákóczi-ut 59, IV. 2. 29547

Breslauerin, musikalisch, in Schneiderei und Weisnähen bewandert, mehrere deutsche Damen empfielt sofortigem Eintritt. Bureau Pontelli, Váci-körút 64. Telephon 160-17. 11587

Älteres deutsches Fraulein, katholisch, langjähriger Zeugnissen, 1 Kind, 3 Jahre, arifmetrische Familie, 80 Kronen Gehalt und Nähen, Handarbeiten verstehen, sucht: Nicsch Gerson Anna, Budapest, Baross-utca 45. 19534

Unterricht in italienischer Sprache sucht Reichsdeutscher, zweimal wöchentlich Abendsstunden. Angebote mit Preis unter „italiano“ Szántó-tózsde, Kecskeméti-utca 14. 32282

Deutsches Fraulein zu zwei größeren Kindern, auch im Haushalte helfend, acceptirt Neiß, Wesseleny-utca 33. 32284

Deutsche Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen mit guten Jahreszeugnissen empfielt zu sofortigem Eintritt das deutsche Gouvernantenheim, Mária-u. 7. Telephon József 11-60. 32273

Parlamentary gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró-iskola. Gépirás és magyar-néme levelezőoktatás. A teljes kikapcsolás díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvántartással joggal (könyvtel stb.). Az országos nagygyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, elbő: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Czirme vigyázunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratkozás egész nap. 19454

Magyar-német gyorsirói, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában, Ferenc-körút 39. Ezelőtt Baross-utca 30. Ezelőtt 101-44. Gépirás, levelezőoktatás, állásbiztosítás díjtalan. 29121

Gyorsirói, könyvtel szaktanfolyamok Belvárosi gyors- és gépiró szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10, III. lépcső. Telefon 145-15. 32251

Okl. tanítóket, nevelőket, magyar, német és francia bonneoktat, tanítókat, ugymint gyermekkeresztőket legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanterügynöksége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 11559

Erzieherinnen mit u. ohne Sprach-u. Musikkenntnissen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Stundenerzieherinnen empfielt u. placirt Mme Franziska Faragó, Budapest, V., Nagykorona-utca 3. 28281

Leçons de français. Préparation aux examens. Madame Brandebourg, Esplanade szálloda. 29821

Englisches Fraulein hat noch einige Stunden Vormittags frei. Margit-körút 13, I. 1. 29431

Französische Kurse. Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19525

Spanische Kurse. Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19526

Berlin

Sprachenschule, Andrássystrasse 8, I. St. Für Erwachsene und größere Kinder Unterricht in allen Weltsprachen durch diplomirte Lehrkräfte der betreffenden Nationalität mit allseitig anerkanntem, ausgezeichnetem Erfolge. Eintritt jederzeit. Uebersehung. Dolmetscher. Telephon 45-99. 15 oder 10 Kronen. 19522

Italienische Kurse. Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19527

Englische Kurse. Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19523

Ungarische Kurse. Berlitzschule. 15 oder 10 Kronen. 19524

Möblierte Zimmer

Schöne reine Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen. István-ut 33, in der Nähe vom Ostbahnhof, Hotel Tigris. 29377

2 ablakos utcái szoba, irodának is alkalmas, kiadó. Király-utca 44, I. 15. 15302

Elegant möbliertes Zimmer, separater Eingang, peinlichste Reinlichkeit, elektrische Beleuchtung, Badezimmerbenützung, Gasofen, per 1. Februar zu vermieten. Lázár-utca 14, II. 3. Lift. 29537

Kompagnon

Kompagnon gesucht, agiler Kaufmann mit 1500 Kronen, einen neuen Artikel einzuführen. Briefe unter „Agil 1500“ Jambrikovics-tózsde, Rákóczi-ut 50. 32290

Dienst u. Arbeit

Házmestert keresek nyaralóba, gyermektelen házaspár, ki kérészetelen ért előnyben részesül. Kintünő hely postának, villamoskalauznak vagy hivataloszolganak. Czim a kiadóhivatalban. 19531

Nur reine nette Frau wird für Vormittag zu häuslicher Arbeit gesucht. Wesseleny-utca 69, IV. 5. 13383

Házmesteri állást keres szerelő 2000 koroná övadékkal. Ügynökök kizárva. Weiner Mór, Vác, Zichy-utca 1. 32246

Kitanult vasalónő ajánlkozik uri házakhoz, Kazinczy-utca 27, I. em. 11. ajtó. 32285

Tüchtigste Restaurationsköchin, die rein nett, sparsam und der ungarischen Küche vollkommen bewandert ist, wird gesucht. Offerte sammt Gehaltsanprüdie an das Grand-Hotel Robaf, Barossbin. 29444

Jó cselédek Martinovics Emil cselédkintézetben. József-körút 40, Bathány-utca 1. Telephon József 20-97. 32267

Möbel

Budán, modern haló- és ebédlozobák, továbbá egyes butor-darabok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 29109

Kaufe, verkaufe Wohnungseinrichtungen, Berzetteppiche, Alttischmeyer, Luster. O-utca 3. 28100

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendezett közzült butor részletezésre is kapható. 11549

Wohnungseinrichtungen, Berzetteppiche, Luster, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 3. 13907

Antike. Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geistiges italienisches Perenzzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 13905

Möbel.

Mahagoni, Kirchholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Balislander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18633

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herzzimmer, Soloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18522

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni, Nußholz, Eichenholz, Kirchholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugó, Kertész-utca 29. 18632

Messingbett, echt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Marmor-Nachtschischen 26 Kr. Lázárgasse drei. 13906

Möbel. Bilder und diverse Gegenstände zu verkaufen. Ferencz József-rakpart 19, I. em. 29500

Möbel. neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Tere-körút 40. 19431

Möbel. Gelegenheitskauf im riesigen Baarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herzzimmer, jedem Geschmack entsprechend, mit Garantie kaunend billig im Möbelverporthaus Pechner. 15269

Herrschafsmöbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Stüchenmöbel. Laz. Almásy-tér 17. Telephon 11-55. 14431

Möbeler. Möbelhof liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, so auch auf Ratenzahlung; gegen 15% Anzahlung zu den kleinsten Raten. Schwaros Lipót és Testvére, Hárshagasse 37, Kreuzung der Wesselenyigasse. 13935

Háló, ebédlok, diványok, sezlónok, matracok félaron. Horovitz, butoráruház, Rákóczi-tér 15. sz. 32236

Wunderpreise: Balislander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergeräntur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 29561

30% Erparnik! Régi butorsalon, Budapest, Ferenczik-tere 3, fellemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Balislander-Möbeln, Herzzimmer, oriental. Teppiche, Luster. Telephon 82-13. 29552

Moderne und alte Möbelstücke, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Erparnik. Kauf, Verkauf und Veranft. Telephon 8-79. 29553

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balazs és Tarsa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenez Haus). Bei Kreditanspruch Kaffepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 29554

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII. Károly-körút. Telephon 148-07 Sendet auf Verlangen photographisches Album. 29555

Sejfel, Gartensejfel, Lederstühle, Rohrsejfel, Speiseisessel, Klaviersejfel, Klafets Kauf mau gut und billig bei Lazar-graf Mór, Sejfelabriks. Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 28556

Korrespondenz

Sensationell

für Damen und Herren. Gegen Einfindung von 50 Heller (auch Briefmarken) sollst du ich fünf verschiedene sensationelle Parfümmuster gratis. Gegen, französische Parfüm-Import-Unternehmung, Budapest, Király-utca 82. 29435

Junger Herr.

intelligent, wünscht die Bekanntschaft mit einem soliden englisch sprechenden Mädchen zur gegenseitigen Bereicherung. Zuschriften an „Star 551“ an die Exp. erbeten. 16551

Komet 1913.

Brief erliegt Pilisscaba von Taurige Zugenbjahre. 32296

Ronéo 10.

Une lettre vous attende. Soyez salué. 32299

Solides

Fraulein, 30 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit solidem gut situirten Herrn. Briefe bitte unter „Solis“ Liszt Ferencz-tér 14, III. St. 12. 32274

Globus.

Leider ist das 2. Zusammensein nicht gelungen. Wie geht es Dir? Was macht Euer I. Patient? Mein Bruder ist am 17. angekommen. Ungähliche Küffe, herzhaft Uarmung. 32269

Fraulein

sucht dauernde Bekanntschaft eines intelligenten Herrn in den 30. Jahren. Unter „Frühling“ Hauptpost Lagernd gegen Schein. 29550

Welche

edle Dame oder Herr wäre geneigt jungem intelligenten Manne 300 K. gegen sichere Rückzahlung zu leihen. Gefällige Antworten an die Exped. d. Bl. unter „Erwartung 543“. 29548

Heirathsanträge

Házasságokat közzvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11835

Großfitt. hiesiger, Israelit, 25 Jahre alt, möchte heirathen mit 20-30,000 Kronen. Offerte an die Exp. „Großfitt 280“. 32230

Deutscher, 29, solid, sparsam, wünscht eheliche Bekanntschaft zwecks Heirath. Ausführ. briefl. Exp. 3. 550“. 16550

Intelligentes.

häuslich erzogenes, feines ist. Mädchen in pensiosberechtigter guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines ebenfolchen Herrn in festerer Stellung behufs Ehe. Gest. nichtanonyme Anträge unter „Nicht unter 35“ an die Exp. erbeten. 94560

30jähriger Mann.

Kath., brünet, mittlerer Statur, Pester eines guthehenden Verantwärtlichen in eigenem modernen gebäutes Hause, ist gewillt mit einem erfindenden Mädchen oder jungen Witwe, die Lust und Liebe zu einem Verantwärtlichen hat, sich zu verheirathen. Beanspruch wird 30 bis 40,000 Kronen Wittig, die jedoch durch Substantiation sichergestellt wird. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Vermittler ganz ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Offerte unter „Häusliches Glück 546“ an die Expedition des Blattes. 92546

40jähriger

Fraulein der besseren dienenden Klasse, mit 4000 Kronen Erparnissen, wünscht mit fester angestelltem älteren Herrn in Korrespondenz zu treten. Anonymes zwecklos. Unter „T. P. 556“ an die Exp. 94556

Für meine Schwester.

34 Jahre alt, hübsch, bescheiden und wirtschaftlich, aus guter Familie, mit Vermögen und Ausstattung, suche ich in Bewerber, Junggeheilen oder Witwer. Unter „Virgen des Glückes 557“ an die Exp. 94557

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornehmung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksmeterngasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Witt, Gizellaplatz 1. Frau V. Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johanna Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorogasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronhony, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rozsó Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy, 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palast, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josepshing 2. + Henriette Reisz Trafik, Josepshing 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Megfelelő birokompitoirista vagy kompitoiristának, a ki magyarul stenografálni és gépen írni tud, mielőbbi belépésre kerestetik. Falyazók, a kik németül is stenografálnak, továbbá a kik fűszer és gyarmatárú szakmában járatosak előnyben részesülnek. Ajánlatok Pécs 038 jellegére e lap kiadóhivatalába kéretnek. 20038

Allások, pályázatok.

Az országban befőtendő valamennyi állás olvasható a harmadnapként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 11390

Külső segédtsizt

kerestetik intensiven kezelt 2400 holdas gazdaságba, koránkelő, szorgalmas, nőtlen, izr., tanintézetet végzett, ki a cukorraipa termesében járassággal bír és már iij minőségben hosszabb ideig állásban volt. Fizetés kor. 100 és teljes ellátás. Ajánlatokat bizonyítványmásolatokkal melyek vissza nem küldetnek, „Pejermegye 2132“ jelleg alatt Blockner J. hirdető irodája, IV., Semmelweis-utca 4. szám, továbbit. 11569

Számtiszt

kerestetik, nőtlen, izr., kereskedelmi végzett, koránkelő, intensiven kezelt gazdaságba. Teendői magtárkezelés, göbölés és serteshizlalás, penztárkezelés, levelezés és könyvelés. Csak oly egyének pályázhatnak, kik iij állásban huzamosabb időn keresztül már ténykedtek. Fizetés kor. 100 és teljes ellátás. Belépés esetleg azonnal. Ajánlatok bizonyítványmásolatokkal melyek vissza nem küldetnek, „Hü, becsületes, szorgalmas 2133“ jelleg alatt Blockner J. hirdető irodába, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, intézendők. 11570

Komptoirist.

perfejtett deutsch-ungarischer Korrespondent, auch zum Besuche der Kundschaft geeignet, wird zum ehesten Eintritt ge sucht. Ausführliche Offerte sind zu richten an Stander Wiska, Stöckelwaarenagentur, Szeged. 20037

Zur gefl. Beachtung!

Ökonometriebelehrender u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placierungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Majordomänen, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herrn Chefs vermitteln. Krakauer Armin, Budapest, Dávid-utca 4. Telefon 94-76. 18626

Uriasszony,

kinek nagy ismeretsege van, allandoan hirdettett és a közönség által jól ismert piperezkek eladásával sok pénzt kereshet. Kiss László, Drogeria, Baross-utca 81. 13390

Fräulein,

der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, aus besserer Familie, wird zur Hilfeleistung in das Operationszimmer eines Zahnarztes gesucht. Zu erfragen bei Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 16553

Deutsches

intelligentes jungeres Mädchen, ordnungsliebend und gutmütig, für leichtere Hausarbeiten zur Entlastung der Hausfrau, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Sehr gute Behandlung. Vorzuzustellen Mittags 1-2 1/2 Uhr oder Abends 8-9 Uhr. Vermeis, Révaygasse 14, III. 21. 16352

Egy fiatal

és ügyes negatív és pozitív retoucheur, nő vagy férfi, azonnal felvétetik, aki a a fényképezést többi szakában is járatos. Párisi Nagy Áruház, fényképezési műhelyem, Andrassy-ut 39. 19536

Suche

berühmtes 14-15jähriges Mädchen, das schreiben u. rechnen kann, für mein Büro u. Spezialeigenschaft zur Aushilfe. Gehalt nach Uebereinkommen. Witwe Jakob Fischer, Zetebalog. 29529

Komptoiristin

wird für dauernde Stellung gesucht. Perfekte deutsch-ungarische Stenographie und flinke Maschinenschreibe Hauptbedingung. Offerte unter „Stint 2137“ an die Annoncenexp. S. Blockner, IV., Semmelweis-utca 4, zu richten. 11590

Intelligentes

izr. Mädchen aus besserem Hause zur Führung eines größeren Geschäftes zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorstellung VI., Hungaria-körút 107. Große Küche. 29534

Komptoirist.

deutsch, ungarisch, wird acceptirt. Offerte unter „A. 3. 522“ an die Exp. 29522

Itteni

nagyobb czég részére azonnali belépésre egy a magyar és német nyelvet szóban és írásban bíró irodakiszasszony kerestetik, kinek teendője telefonkezelés is volna. Ajánlatok „G. T. 338“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 19533

Damen,

die feine Privatfunden bejagen, können sich durch Mitnahme Schweizer Stiefelsohlen und Robben schönen Nebenverdienst erwerben. Adorfajtrake 38, I. 4. 3-6. 32291

Ruhakereskedőség,

önálló, jó elárúító, ki a magyar, német, tót nyelvet bírja, felsővidéki városban azonnal felvétetik. Ajánlatok „K. L.“ alatt Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16554

Irattáros

részvénytársaságnál felvétetik, fiatal, volt altiszti előnyben részesül. Ajánlatok „T. G. 7864“ jellegre Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorottya-utca 11 alá. 29545

Großartige Gelegenheit.

Die allbekannte chem. Erpehpückeri und Farbereri Zelmanovits in Wien bekennt mehrere Uebernahmstellen in Budapest und Provinz zu erichten. Verdienst 100 Prozent bei tadelloser Ausführung und bei billigeren Preisen wie bisher. Gebl. Anträge unter „Glänzende Gelegenheit“ an Gassenstein & Wagner, Budapest, Dorottya-utca 11. 29546

Házvezetőnő,

intelligensebb, ki a főzésben tökéletes és egy háztartást ellátni képes, azonnal felvétetik. Mária Valéria-utca 1, II. Reiner. 15303

Perfekt

magyar-német gyakornok gyári irodába felvétetik. Ajánlat mindkét nyelven „Perfekt 191239“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16543

Kozmetik

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staunender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geprüfte geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser Kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, Kosmetische Institut, Andrassy-ut 38, I. Stod. Vis-à-vis dem Pariser Waarenhaufe. Teleph. 157-98. 29250

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Distretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 28999

Zwei intelligente

Mädchen empfehlen sich. Nap-utca 6, Partier 12. 29452

Intelligente

Mädchen empfiehlt sich. Wesselenyigasse 19, II. 10. 32242

Sufen Sie?

Nehmen Sie Köhly'sche Bonbons. Preis 60 Heller, in Apotheken und Droguerien. 13898

Waisenje,

streng nach System Dr. P. empfiehlt sich. Almásy-tér 8, II. 13. Stiegenhaus. 32289

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung unter Distretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet geprüften Geburtshelferin. W. Dame Lugosi, Adorfajtrake I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 32288

Damen

besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Partier 3, nächst Bahnhof. 29559

Diverse

Golduhr-Geschenke kann man nicht allen geben, aber ich schenke Ihnen die Anleitung, wie man die Kinderzahl beschreiben kann, was mehr werth ist, als zehn goldene Uhren. Oberhebamme M. Kampa, Berlin S. W. 240, Lindenstr. 51. 19981

Damen, Wäscheverfertigungsbacillen „Ratin“

(kein Gift). Verhilft auch Feldmause, Hamster und Biemelmause. Probe ist gratis. Ratin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18625

Geld

Verkaufschaine. Swelen, Antiquitäten Kaufe Kertész, Swelner, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 18628

Verkaufschaine.

Brillanten, alte Swelen Kaufe zu höchsten Preis. Verkaufte Uhren, Swelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körút 21. 18627

Verkaufschaine.

Brillanten, alte Swelen Kaufe zu höchsten Preis. Singar Jakob, Swelner, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 18520

Verkaufschaine.

Gold Silber, Platin, Brillanten Kaufe zu höchsten Preis. Swelner Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. 18624

Kaufe

Verkaufschaine von was immer, auch verfallene. Gartner, Vardás-utca 27. 32229

Penzelölleggel

s beraktározunk minden evonás nélkül bizományba butort, zongorát, varrógépet kerékpart és mindennemű árukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 19483

Másodhelyi

kölcsönért hozzám fordulhat kölcsönkérő. Levelek „Intézetbe becsli 278“ jelleg alatt e lap kiadójába küldendők. 32278

Konkurse

A gödöllői izr. hitközség előjáróságától. 43/1913.

Pályázat.

Tanítónk szabadságolása folytán a tanév hátralévő 5 hónapjára helyettes tanító alkalmazzunk. A helyettes tanító fizetése az iskolai pénztárból havonként 98 kor. 33 fill.; a hitk. jegyzői teendőket a hitk. pénztárból havonként 12 kor. 50 fill. Mellek-jövédelmre is van kilátás. Az állás február 1-én elfoglalandó. Az oklevéllel, mikődési bizonyítvánnyal felszerelt kérvények alulírott iskolaszéki elnök címére küldendők. Gödöllő, 1913. január 22. Dr. Mezei Manó, iskolasz. elnök. 20042

Realitäten

Hausgelegenheitskauf. Gehaus, mit allem Komfort ausgestattet, ganz neuer, in besser u. sicherer Lage, mit Geschäftsalokal, bedeutend steigertungsfähig, ist auf 10%iger Basis zu verkaufen. Nächstes Kapital 100-200 Mille Kronen zum Kaufe. Erste direkte Käufer wollen unter „Gelegenheitskauf 100“ an die Exp. schreiben. 19453

Urtvilla

Budán, II. kerületben, parkos téren, 2 modern ötszobás lakással, gőzfűtéssel 135.000 koronáért eladó. Terheli 70.000 korona törlesztéses kölcsön, 65.000 korona szükséges. Bővebbet V. K., ügynök, I. ker., Maros-utca 15, I. em. 14. ajtó. 9741

Billig

zu vermieten in Pest ein Familienhaus aus 5 Zimmern und Nebenräumen. Zu erfragen Budapest, VIII., Szigony-utca 20, Galbfiot 3. 29335

10 Kronen.

Ein Baugrund, 450 Klafter, Vezér-utca und Agyal-utcaei elektrische Haltestelle, mit 2000 Kronen zu übernehmen. Erzsébetfalva. Nagy Sándor-utca 73, Bártl Emil, Család-utczánál, Agenten honorirt. 32261

Eladók

a belső Thököly-ut legforgalmasabb helyén egy háromemeletes bérházat adóköteles alapon tiszta 8 százalékos jövédelmre. Üzletek és olcsó bérék. Szükséges tőke 174.000 korona. A házat csak egy tételül törlesztéses 480 százalékos kölcsön terhel. Bővebbet V. K., ügynök, I. ker., Maros-utca 15, I. em. 14. a. 29541

Bekleidung

Wasserkostume, wie auch Ballentrées, reiche Auswahl, leihweise zu haben. Hollos, IV., Károly-körút 22. 15276

Oberkleider- und Wäsche-Ausbefferin

empfehlte sich. N. N., varronó, I., Fehérvári-ut 40, III. 22. sz. 19518

Figyelem!

Libériák, új és keveset használt, uri és katonaruha árúház, frakk és smoking betétnélküli kölcsönző, Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívó 120-34. 29562

Der Fasching ist da.

Dorogma's größte Kleider-leihanstalt, Budapest, V., Erzsébet-tér 12, I., Váci-körút 4, I. (Durchhaus.) Unnötig Stad oder Smoking machen zu lassen. Leih den modernsten, den besten Anprüchen entsprechenden (neu) sowohl Stad, wie auch Smokinganzug ohne Einlage ins Haus gestellt für mäßigen Betrag. 19513

In

Berlin und Wien praktizirte engl. u. französische Schneiderin empfiehlt sich ins Haus zu arbeiten für 7 Kronen per Tag. Gsch. Ernestine, I. Gellértheigy-utca 1, fölelelet 5. 32259

Schneiderin,

tüchtig, sucht Arbeit in Herrschaftshäusern. Tageslohn nach der Arbeit. József-utca 9, III. 3. 29532

Első

szalonból bali és utcaei toilettek elutazás miatt eladók. Rákóczi-ut 63, II. 12. 13385

Damenkleider,

wenig benützte, von Herrschaften zu verkaufen. Margit-körút 7, IV. 5. Lift. 29560

Báli

és esküvői belépők kölcsönbe kaphatók. Hársfa-utca 18, földsz. 10. 32292

Szörme-

garnitúrák alkalmi árban kaphatók. Hársfa-u. 18, f. 10. 32293

Geschäfte

Felhívás. Aki dohánytörszdet akar átvenni, forduljon bizalommal Reisz Hermann volt szakosztályt elnökhez. Budapest, VIII., József-körút 48, földsz. 22 (kapuban), ki fölvilágosítással szolgál. 32228

Mozl

Budapestben, munkásnegyedben, modern szép helyiség és berendezéssel, családi körülmények folytán kedvező fizetési feltételekkel sürgősen eladó. Bővebbet szivességből Kalmár Bernátnál, Budapest, V., Deák-tér 1. Telefon 12-59. 29524

Wirthshaus

gepachtet, in kleinem Dorfe, ist billig abzutreten. Zuschriften unter „Wirthshaus 528“ an die Expedit. 29528

Zahle

f. Gejzäfte u. Waaren sollen Berth. Domány, Lisz Ferencz-ter 14, ajtó 17. 29504

Wohnungen

Sofort

oder per Februar 1500 Kronen Stadwohnung Leopoldstadt, Váci-ut 54, vier große Zimmer, Altbau, sämtliche Nebenräume, Gas, Elektrisch, nächst Westbahnhof. 29525

Utzai lakások

májusra kiadók. Rákóczi-ut 76. számú új épületben. Bővebbet Biró, Szondy-utca 75. szám. 18335

Der Wohnung

sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-ter 6. 14433

Május 1-re

Alkotás- és Mozdony-utca sarkán felépülő társasházban legmodernebbül berendezett 2-3-4 szobás örökös lakás, csekély alaphizetés és 500-1300 korona évi törlesztésért megszerezhető, esetleg bérebe is vehető. Bővebbet a Társasházépítő részvénytársaságnál, Anker-köz I. Telefon 146-65. 31873

Február 1-ére

Márvány-utca 35. sz. alatt felépülő társasházban legmodernebbül berendezett 2-3 szobás örökös lakás csekély alaphizetés és 500-1300 kor. évi törlesztésért megszerezhető, esetleg bérebe is vehető. Bővebbet a Társasházépítő részvénytársaságnál, Anker-köz I. Telefon 146-65. 31874

Herrliche

2 Cassenzimmer mit Nebenräumen, schöne elektrische Lustre, eventuell mit Schlafzimmers-Möbel zu übergeben. Clajabetring 13, I. 6. 32295

IV. Museum-körút

21, I. 3 utcaei, 2 udvari szoba, erkély, melléképületekkel, II. 3 utcaei, 2 udvari szoba sjb. irodának nagyon alkalmas. 32298

Kiadó

azonnalra vagy február 1-re két utcaei, egy udvari lakás 1300 koronaért Török-utczában. Bővebbet Dr. Havasi Gyula, Zárda-utca 39. szám. Telefon 81-29. 3-4-ig. 32294

Modern

tisztviselek (Boráros-ter közvetlen közelében), Vaskapu-utca 7, azonnalra olcsón kiadók. 11588

Allgemeiner Berlehr

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. Morris Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmste continentale Zimmern, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, distreten und privaten Affären, Erziehung von annehmlichen Briefschreibern, Feiertagswunders, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Geschäftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telefon 33-02. 28603

Maschinen

Elektrische Maschinen-reparaturen rajch, billig, so lid Frank & Berger, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 18630

Feder's

Stopfbüchsen-Padungen für Hochdruck, Ueberhitzung, Wassermaschinen, Kompressoren, Pumpen, ferner Flammhändlungen, Mannschlinge, Hochdruckplatten nach original Fabrikpreisen. Buday Elemér, Budafok. 28770

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfrager Retourmarke nötig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
officiell billige **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 19456

**Moderne**  
Lüster, Perjertepiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

**Kassen**, Dokumentenchrante, feuerfest neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B, Telefon 174-71. 28408

**Lüster**  
staunend billig bei Schulz, Lusterabrit, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18524

**Moderne**  
Billards, Eponejessel, Marmor-Tische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-Einrichtungen billig. Akacza-utca 55, Beitz. 31992

**Reinigungs-Matratzenpavier** ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 Kronen und nur ab Waggon zu haben. Näh. in der Exp.

**Kleiderstoffe**, Seide und Leinenwaaren kaufen man am verlässlichsten und preiswürdigsten im Jenyves'schen Leinenwaarenhause, Karlsring 9, im Hofe. 18315

**Lüsterausverkauf**, Speisezimmer, vier Glammen 54 Kronen, Tischlampe 11 Kronen, Ampel, Salonluster. Dohány-utca 16-18, Hofaufgang. 29508

**Kaffeehauseinrichtung**, Wendebillards, Karamboltische, Marmortische, Holzische, Eponejessel, Gartenjessel, Weinpulte, Ephejessel, Chinajilberwaaren, Luster, Wertheimjassen verkauft, Braun, Sip-utca 14. 19480

**Moderne**  
Billards, Marmortische, Bierapparate, Weinpulte, Holzische, Sammlische Kaffeehaus- und Wertheimjassen billig zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 29432

**Wiedermeier**  
Stigmatur, polirtes, sehr schönes Stahlschloß mit acht Räden, Luthersjessel verkauft Erdöf, Tischler, Baross-utca 13. 32281

**Inverwüßliche**  
neue und einmal gebrauchte, **Säde**, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen **Leihfäde**, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Neben**, **binde-Zutefäden**, **Zutevaden**, **Leinwände**, **Pferdetoken**, erftlassige „**Hungaria**“ **Gartebänder** bei Adolf Nagel-Säde und Plachen-Verkauf, und Leihanstalt, Budapest, V., Arany Janos-utca 10. Telegrammadresse: Nagela, Sauerban. Telephon 35-92. 19455

**Billardtische**, Kaffeehauseinrichtungen, Alpacca- und Chinajilberwaaren, Eisfäßen und Bierauschanapparate, eigene Fabrikate, sind billig zu haben bei Glück Márton & Söhne, Eisfäßenfabrikanten, Budapest, VI., Hajós-utca 17. Verlangen Sie Prospekt. 11397

**Bettfedern**, neue, verkaufe billig. **Vorzügliche Dampfreinigung**, **Wäschung**, **Schneid**, **Dob-utca 3**. 18523

**Irgópék**  
látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19477

**Sodawassermaschinen**, Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezso**, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 19474

**Perzsaszőnyegek**, beraktározásból visszamaradt kiváló szép darabok, jutányosan eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19476

**500 Stück**  
prachtvolle Ansichtskarten werden nach jeder uns zugehenden Photographie, Landschaft oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. Lebensgroße **Photographie-Vergrößerungen** in prachvoller Ausführung. Magyar fényvnyomda r.-t. Budapest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon József 24-55. 18312

**Einzeln**  
**Schmuckgegenstände**, welche am 31. Dezember bei der Budapest-Terevárosi Bank verlijitirt wurden, möchte ich zurückkaufen. Gesl. Mittheilungen unter „Unter Nutzen 275“ an die Exp. erbeten. 32275

**Gammikerekü**, vaskerekü zsaluskocsi eladó. Bálint-utca 18. 32276

**Perjertepiche**, wunderhübe, billiger als jeder Gelegenheitskauf bei Brandl, Eisfabrikring 18, I. Etod. 32241

**Photographie-Apparate**  
von 20 Kronen aufwärts **Zeiss**, **Görz**, neueste Modelle **Görz-Augo**, **Servo-Zeiss**, **Wintum-Palinos**. Brismen, Ferngläser zc. zc. billig zu haben bei **Radó**, Waffengehäft, Budapest, IV., **Egyetem-tér 5**. 18515

**Irgópék**, alig használt, látható irásu, olcsón eladó. Telefon 152-52. 11575

**Schreibmaschinen**, gebraucht, gut und billig bei Glück, Liszt Ferenc-tér 18. 11396

**Säde**, allerlei gebrauchte, kauft, verkauft **Volnauer**, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca Nr. 5. 29466

**Eingewöhnmaschine**, ganz neu, erftlassige Fabrikation 52 Kr., Ringchiff 86, Centralbolin 96 Kr. liefert mit 5jähriger Garantie **Krausz Henrik**, Budapest, Veres Pálné-utca 40. Wiederverkaufter Rabatt. Preiscontant gratis. 29557

**Kaufe**  
einen Pfandschein über einfache Brillantbouts, welche mit 100 Kronen belegt sind. Zuschriften unter „Ehrliches Geschäft 520“ an die Exp. 96520

**Kaufe**  
Schafwollstoffe und Seidenwaaren jedes Quantum zu guten Preisen. Offerte an die Exp. d. Staties unter „S. 523“. 29523

## Stellen-Gesuche

**Junger**  
intelligenter Mann, in allen Arbeiten moderner Koffereien bewandert, sucht Posten ab sofort in große Kofferei. Anträge unter „Kofferei 432“ an die Exp. 29432

**Krankenpflegerin**, deutsch, sucht baldigst Stelle, war in Sanatorium u. privat, nähen und Wirtschaft bewandert, ginge auch als Beschäftigter in Anstalt. Anna Tilaf, Wagnerring 80, II. Etod Th. 5. 29533

**Fényképez-segéd**, 34 éves, nőlen, ki a fényképezészet összes ágában jártas, állást keres. Gothard Ferencz, Perczel-utca 17, Pécs. 29434

**Israelita**  
fiatalember alkalmazást keres egy pálinka üzletben azonnali belépésre. 120 korona fix. Szives ajánlatokat kér Seidler Lajos, Nyitra. 29440

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter empfiehlt sich als Stundenbuchhalter. Anträge „Geüb 283“ an die Exp. 32283

**Junger**  
deutscher Kaufmann, tüchtige, selbständige Kraft, energisch, repräsentationsfähig, sucht Stellung als Magaginer oder Korrespondent (Stenograph, Maschinenschreiber). Beste Referenzen. Gesl. Zuschriften unter „Tige Stellung 546“ an die Exp. erbeten. 94546

**Hivatalnoknő**, ki a magyar gyors- és gépirásban teljesjen jártas és a német nyelvet is részben bírja, jelenleg ügyvédi irodában tevékeny, részvénytársaságnál vagy bankintézetnél megfelelő állást keres. Szives megkereséseket „Pontos 091“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 99091

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent mit prima Referenzen, sucht entsprechende Stelle. Anträge unter „Selbstständige Kraft 420“ an die Exp. 94420

**Krankentpflegerin**, die im Haushalte bewandert ist, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Pflegerin 620“ an die Exp. 94620

## Miethung u. Vermiethung

**Rákóczi-ut 60**, Hotel Centrum, für Geschäftslöke, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am I. Etod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19453

**Üzlethelyiségek**  
és pinczék májusra esetleg februárra, Wesselényi-utca 8. 13365

**Edlofal**  
fojort zu vergeben. Einrichtung zu verkaufen. Váci-utca 74. 32244

**Gyárhelyiségek**, raktárnak is alkalmas, esetleg csontfeldolgozó telepengedélyvel azonnali kiadó. Soroksári-ut 51. 13384

**Üzlethelyiségek és utcai pinczeraktár azonnali kiadók. V., Bank-utca 5. szám.** 14846

**Kiadó**  
IV. Királyi Pál-utca 5-7 **utcai bolt-helyiségek, mezzanin-helyiségek, 5-6 szobás lakások és egy műtorem**. Lift, körponti fűtés, vacuum cleaner. 32195

**Großes**  
Zimmer mit Eingang vom Stiegenhaus, für Kanzlei, Geschäft oder Wohnung an Jahresmiete per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausm., VII. Bez., Rákóczi-ut Nr. 60. 19535

**Gewöblöfal**  
für Secher, Kaffeehaus geeignet 40 Kronen, Wohnung 30 Kronen monatlich, eventuell diefes Haus mit 3000 Kronen zu übernehmen. Haltefelle Erzsébetfalva, Nagy Sándor-utca 73, Család-utczánál. **Bártl**. 32262

**Ein Geschäftslöfal**  
mit großem Magazin und ein Kellerlöfal fojort zu verlassen. Helfferstraße 9. 29536

**A Bécsi-utczában** egy bolthelyiség azonnali kiadó. Megtudható Váci-körut 3. sz, Csokoládékirály. 29543

## Musik

**Zongora**, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19475

**Bösendorfer**, Blüthner, Förster, Köster zu billigen Preisen. Neue Klaviere mit 3 Pedalen von 700 Kr. aufwärts. Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage. Ehal Márton, großes Fabrikslager, Andrássy-ut 13. 32272

**Wenig**  
gebrauchte prima Grammophonplatten in Neienauswahl für 60 Heller bei Wagner's Musikhaus, Budapest, József-körut 15. Achtung auf Adresse. 32287

**Grammophon**, ganz neu, sammt Platten um 30 Kronen zu verkaufen. Veres Pálné-utca 40, Parterie 5. 29558

**Koresok**  
sürgös megvételre zongorát. Feltétel: keveset használt, elsórangú gyártmány, kitünó hangú legyen. Megfelelő jó árt fizetek. Ajánlatokat ár és márká jelölésével a kiadóba „Sürgös 520“ jellegre kérek. 94520

## Lebensmittel

**Süßfleisch**  
32, Beujófal, Leber 40, Fajshirtes 50. Sorokfárerstraße 70. Secherladen. 16546

**Speisefartoffeln**, rojen, Woltshmann'sche gemahlte, große 4.80, weiße Schneeflocken 4.50, gelbe Kronen 5.80 pro Meterzentner, garantirt frostfrei; **Maiz**, gerebelter 13.-, pro 100 benmaiz Kronen 9.-, pro 100 Kilogramm verendet Minimum 50 Meterzentner die „Agricola“ in Nyireggháza. 29205

**Marhahus**  
vagy juhhus 5 kgr.-os postacsomagot, naponta friss vágás, kor. 5.12 franko utánvettel 24 óran belül bárhova szállitok. Friedmann Herman, Herincse 8. 11583

**Maiz**, henticer, gerebelter 13.-, benmaiz 9.-, Speisefartoffeln, gemahlte, große, Winterrojen 5.20, Woltshmann'sche Secherrojen 4.60, weiße 4.40, Futterartoffeln 2.90 Kronen pro Meterzentner, garantirt frostfreie Maiz, Minimumvervend 50 Meterzentner, verendet die Agricola in Nyireggháza. 28773

**Abzugeben**  
circa 60 **Petto 20**jähriger alter **Libosij** und **Nati**. Budapest persönlich verhandelbar. Anträge unter „S. 7868“ an **Haasenstein u. Vogler**, Budapest, Dorottya-u. 11. 29544

## Kost, Quartier

**Israelitische Küche**  
bietet ausgereichneten Mittagstisch im und außer Hause, auch probemeweise. Csengery-u. 24, I. 8, Treppenhauseingang. 28936

# Ein kräftiges Nervensystem

ist abhängig von der Qualität der Nervensubstanz und von der Güte der täglichen Nahrung, welche den Ersatz für ihr gebrauchtes und erschlaftes Nervematerial aufzubringen hat. In welchem Verhältnis steht aber der Nervenverbrauch zur Neubildung gegenüber der Tatsache, dass unsere Nahrung viel zu arm an Lecithin und Nährsalzen (Phosphor etc.) und unsere kulturelle Arbeits- und Lebensart viel zu gross an Nerven aufwand ist. Wir gebrauchen einen naturgemässen Kraft- und Stoffersatz, potenzierte Nervensubstanz, um die Unterernährung wieder gut zu machen. Die in unserer täglichen Nahrung enthaltenen sehr geringen Mengen Lecithin und Phosphor genügen bei weitem nicht für den nervösen Kulturmenschen, um für den erhöhten Lecithin- und Phosphorverbrauch einen hinreichenden Ersatz für diese wichtigsten

Grundsubstanzen zu bieten. Die vielen bestehenden Nervenpräparate enthalten ebenfalls noch viel zu wenig Lecithin und Nährsalze, um den Bedarf zu decken. Die besten davon haben 8-12% reines Lecithin und fast keine Nährsalze. Wir haben ein ganz neues patentiertes Verfahren, ein hochprozentiges Lecithin-Präparat durch aufgeschlossenes Lecithin vollkommen assimilierbar (verdaulich) und somit wirksam zu machen, an das kein wie immer heissendes und wie immer empfohlenes anderes Lecithin-Präparat auch nur im entferntesten heranreicht. Dazu kommt der Gehalt an physiologischen Nährsalzen (Natron, Kalk, Phosphor etc.), die wir mit dem 70%igen Lecithin derart glücklich verbunden haben, dass das Produkt, welches wir unter dem gesetzlich geschützten Namen

## NERVOCYNE

in den Handel bringen, vom Organismus zu 100%, also voll und ganz, assimiliert wird. Den nach Lecithin und Posphor hungernden Nerven wird es dadurch ermöglicht, sich zu sättigen und sich aufs neue gegen

den nervenzerüttenden Kampf ums Dasein zu wappnen. Erfolge treten schon nach wenigen Pillen auf.

Dose K 3.20 in Apotheken und Drogerien. Broschüre „Nerven-Ernährung“ von Dr. med. Kramer kostenfrei.

Fabrik: Gebr. Hiller, Ges. m. b. H., Tetschen a. E. 40.